Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 11. April 1902.—5 Uhr-Ausgabe. 14. Jahrgang. — No. 85

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

57. Kongreß.

Washington, D. K., 11. April. Die Sulzer'sche Resolution, welche den Staatssekretär anweist, dem Kongreß das Schreiben des Gouverneurs Heard von Louisiana betreffs der Existenz eines britischen Kriegslagers in der Nähe von New Orleans zu übermitteln, wurde vom Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten günstig einberichtet und sofort angenommen.

(General Pearson, der bekannte Boeren-Agent, der sich seit einiger Zeit in Washington aufhält, sagt, die Angaben des Gouverneurs von Louisiana seien buchstäblich wahr. Die Geschichte wird jetzt, wie erwähnt, Namens der Bundesregierung untersucht, soweit die Gesetzlichkeits-Frage in Betracht kommt.)

Der unterdrückte Bericht des Gouverneurs von Tabayas, Philippinen-Inseln, von welchem General Miles in seiner Zuschrift sprach, worin er erklärte, daß der Krieg auf den Philippinen-Inseln mit nutzloser Strenge und Grausamkeit geführt werde, wurde vom Philippinen-Ausschuß des Senats bekannt gemacht und bestätigt vollständig die Miles'schen Anschuldigungen! Der Bericht kam vom Major Cornelius Gardner, von der regulären Bundesarmee, und wurde anfangs vom Kriegsamt sehr ungnädig aufgenommen. General Chaffee hat die Aufforderung, Gardners Anklagen zu untersuchen, unbeantwortet gelassen. Gardner äußert sich sehr scharf über das Auftreten der Mehrheit seiner Kollegen gegen die Eingeborenen und befürwortet gerechte und freundliche Behandlung der Philippiner, welche der einzige Weg sei, diese Leute mit der Oberherrschaft durch die Ver. Staaten auszusöhnen. Lodge legte als Vorsitzender des genannten Ausschusses den Bericht vor.

Bei der weiteren Debatte über die kubanische Gegenseitigkeits-Vorlage im Abgeordnetenhaus zog Thayer von Massachusetts tüchtig über den „Beef Trust" los, welchen er als eine Bedrohung für die ganze öffentliche Wohlfahrt bezeichnete. Er wird sich späterhin bemühen, einen bestimmten Beschluß in dieser Angelegenheit herbeizuführen.

Washington, D. K., 11. April. Der Senat einigte sich dahin, über die Chinesen-Aussperrungs-Vorlage am nächsten Mittwoch vor der Vertagung abzustimmen.

Depew, Money, Blackburn und Simons stritten sich über den „Force Bill"-Zusatz herum, welchen der Erstere an die Resolution betreffs Erwählung von Bundessenatoren in direkter Volkswahl gehängt hat.

Ketzereiprozeß und Seelenwanderungsfrage.

St. Louis, 11. April. Rev. Columbus Bradford in Okawville, welcher die Pastorstelle an der dortigen Kirche aufgeben mußte, wird wahrscheinlich einen Ketzerei-Prozeß vor der Lebanon-Distrikts-Konferenz zu bestehen haben. Herr Bradford vertritt nämlich die Theorie, daß die Menschenseele wiederholte Existenzen auf der Erde oder sonstwo in der materiellen Welt durchmache, und beruft sich dabei auch auf eine Reihe Bibelstellen. Doch tritt er nicht den Wiederverkörperungs-Ideen Buddhas, wie sie gewöhnlich verstanden werden, bei, sondern glaubt, daß bei diesen reihenfolglichen Erscheinungsformen ein beständiger Fortschritt stattfinde. Er hat seine diesbezüglichen Ideen auch in einer Schrift entwickelt, unter dem Titel: „Geburt, eine neue Gelegenheit", und diese Schrift soll zur Grundlage eines Ketzerei-Prozesses gemacht werden. Rev. J. W. Van Cleave in East St. Louis ist jetzt mit der Durchsicht der Schrift beschäftigt.

Vom Bostoner Brauerstreik.

Boston, 11. April. Obwohl alle hiesigen Brauereien gegenwärtig zu einem größeren oder geringeren Theil mit Hilfe von Nicht-Gewerkschaftlern im Betriebe sind, werden sogut wie keine Versuche gemacht, das Bier an Kleinverkäufer abzuliefern. Doch können alle Kunden, welche selber Gefährte nach den Brauereien schicken, Bier erhalten. Da indeß die Schankwärter mit einem Streik drohen, wenn die Wirthe Nicht-Gewerkschaftsbier verkaufen, so ziehen es Letztere meistens vor, Bier von außerhalb der Stadt zu nehmen, das in großen Mengen ankommt und auch zu gewöhnlichen Zeiten hier zahlreiche Abnehmer hat.

Gifttod im Soldatenheim.

Dayton, O., 11. April. Die 70jährige Sophia Meyenberg, Wittwe von Solomon Meyenberg, der ein sehr wohlhabender New Yorker Kaufmann war, verschluckte im Soldatenheim eine Quantität Morphium und starb dann. Die Aerzte lehnen es ab, sich darüber auszusprechen, ob selbstmörderische Absicht vorlag, oder nicht. Es sollte heute eine Familien-Zusammenkunft stattfinden. Unter den Ueberlebenden der Familie sind ein Bruder, der bekannte Chicagoer Musiker Karl Wolfsohn nämlich, und zwei Söhne sowie zwei Töchter, die in New York leben.

Roosevelt wieder in Washington.

Washington, D. K., 11. April. Präsident Roosevelt mit Gefolge ist heute Vormittag um halb 8 Uhr wieder von Charleston, S.-K., wo er die Ausstellung besuchte, hier eingetroffen. Er war mit dem dortigen Empfang anscheinend sehr zufrieden.

Frl. Alice Roosevelt ist ebenfalls von Kuba wieder zurückgekehrt, wo sie der Gast von General Wood und dessen Gemahlin war.

Nachfolger Evans.

Washington, D. K., 11. April. — Eugen F. Ware von Kansas ist vom Präsidenten zum Pensionskommissär bestimmt.

Mordgeschichte aus Paw Paw.

Paw Paw, Mich., 11. April. Gegenwärtig ist eine Untersuchung gegen den 15jährige Glenn France im Gange, der nebst seiner Mutter und zwei Schwestern zu Manton, Mich., unter der Anklage verhaftet wurde, Caleb France, den Familienvater, getödtet zu haben. Ein Privat-Geheimpolizist hatte das Beweismaterial gesammelt, und der Junge gestand später auch, daß er seinen Vater niederschoß, nachdem der Vater seine Gattin, die in einem Familienstreit die Partei der verheiratheten Tochter genommen, niedergeschlagen und sie zu würgen begonnen hatte. Erst wurde die Angabe verbreitet, Caleb France habe Selbstmord begangen.

Dem Galgen verfallen.

Waverly, Ja., 11. April. In dem Busse-Mordprozeß gab die Jury einen Wahrspruch auf Mord im ersten Grade ab und bestimmte als Strafe Tod durch Hängen. Seit acht Jahren hat in Iowa keine Hinrichtung stattgefunden. Busse war angeklagt, seiner Gattin den Schädel gespalten, ihr den Hals durchschnitten und sie auf ein Bett gelegt zu haben, das er dann in Brand setzte.

Parkersburg, W. Va., 11. April. William Mitchell wird im Staats-Zuchthaus zu Moundsville heute Abend wegen eines in Wheeling begangenen Vergewaltigungs-Angriffes gehängt. Die Begnadigungs-Behörde hatte es abgelehnt, Umwandlung des Urtheils zu empfehlen.

† Ex-Konföderirten-Befehlshaber.

Colombia, S. K., 11. April. General Wade Hampton, der sich im Bürgerkrieg auf Seiten der Konföderirten hervorthat, ist gestorben. Er hatte vorige Woche seinen 84. Geburtstag gefeiert. Sein Tod war die Folge eines allgemeinen Zusammenbruches des Systems.

Gesteht den Mord ein.

Detroit, 11. April. Der Musiklehrer Miller hat gestanden, daß er Frl. Jennett tödtete, die in ihn wahnsinnig verliebt gewesen sei und ihn beständig verfolgt habe. Miller ist verheirathet und hat eine Familie.

Neue Hochschule geweiht.

Marion, Jll., 11. April. Das neue Hochschulgebäude dahier wurde gestern eingeweiht, und Professor James von der Champaign-Universität hielt die Festrede.

Ausland.

Der neue Krosigk-Prozeß.

Er geht am nächsten Donnerstag los.

Berlin, 11. April. Die erneute Verhandlung im Krosigk-Mordprozeß wird am 17. April vor dem Oberkriegsgericht des 1. Armeekorps in Gumbinnen ihren Anfang nehmen. Da bekanntlich das Reichsmilitärgericht in Berlin das Todesurtheil gegen Marten und das freisprechende Urtheil gegen Hickel aufgehoben hat, so richtet sich demnach die neue Verhandlung gegen Marten und Hickel. Diese neue, vierte, Verhandlung wird sich noch umfangreicher, als die früheren Prozesse wegen der Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk gestalten, und mindestens fünf bis sechs Tage in Anspruch nehmen, da zu derselben nicht weniger, als 125 Zeugen geladen sind. Das Oberkriegsgericht, vor welchem die Verhandlungen stattfinden, hat folgende Zusammensetzung erhalten: Oberstleutnant v. Rhoden vom 1. Grenadierregiment, Vorsitzender; Oberkriegsgerichtsrath Scheer, Leiter der Verhandlung; Oberkriegsgerichtsrath Meyen, Staatsanwalt; Major Dorn vom 43. Infanterieregiment; Major Kraewel, Oberkriegsgerichtsrath Roeßler, Hauptmann Flechtner, Oberleutnant Toop, sowie die beiden juristischen Mitglieder des Gerichts sind dieselben, wie früher.

Ist nicht ganz so.

Köln, 11. April. Die regierungsfreundliche „Kölnische Zeitung" sieht sich veranlaßt, die ministerielle Erklärung, daß Frankreich, Belgien und die Schweiz den Verkauf von, mit Borax präparirtem Fleische verbieten, etwas zu berichtigen. Die Zeitung druckt die Erklärung eines Sachverständigen ab, welcher sagt, daß das französische Verbot sich nur auf eingeführtes Fleisch bezog und nur während einer Probezeit von drei Monaten bestand. Das schweizerische Gesetz, sagt dieser selbe Sachverständige, bezieht sich nur auf die Einfuhr, aber selbst Schinken, Würste und Büchsenfleisch können eingeführt werden, wenn sie mit Borax behandelt sind. Belgien erlaubt ausdrücklich die Einfuhr von mit Borax behandeltem Fleisch, verbietet jedoch die Anwendung von Borax in Saucen, Extrakten und dergl.

— Dichterlohn. — Dichter (kauft eine Düte voll Obst und entdeckt, daß dieselbe aus einem Bogen seines neuesten Werkes hergestellt ist, mit ironischem Lächeln): „Wußt ich's doch, daß mein Schaffen einmal Früchte tragen würde."

Anscheinend Börsen-Ente!

Gerücht, daß die Boeren die britischen Friedensbedingungen angenommen hätten, bis jetzt unbestätigt.

London, 11. April. Das Börsianer-Organ „Financier and Bullionist" läßt sich heute früh aus Pretoria melden, die Boerenführer hätten die britischen Friedens-Bedingungen angenommen, der Friede sei schon arrangirt, und die Einzelheiten seien an die Boeren-Agenten in Europa gekabelt worden.

Diese Gerüchte finden nur in Börsen- und Finanzkreisen Unterstützung und haben sonst noch keinerlei Bestätigung erhalten. Kein einziges Blatt außer dem oben genannten hatte etwas darüber gebracht. Man weiß nur, daß die betreffenden Verhandlungen noch immer im Gange sind.

Etliche Morgenblätter gaben nachträglich in einem Extrablatt eine angebliche Privatdepesche wieder, welche dem früheren Sekretär der „British Chartered South Africa Co.", Frederick Rutherford Harris, in dessen Heim, Llangibly Castle bei Usk, Grafschaft Monmouthshire, zugegangen sein sollte und ebenfalls von der Vereinbarung von Friedens-Bedingungen sprach. Herr Harris selbst erklärte jedoch auf eine Anfrage diese Meldung für gänzlich grundlos.

Utrecht, 11. April. Die Angabe, daß Präsident Krüger schwer krank sei, wird hier als unbegründet bezeichnet. Auf diesbezügliche Anfragen wurde erwidert, daß Herr Krüger sich der besten Gesundheit erfreut.

London, 11. April. Das Blatt „Daily Mail" sagt, wenn irgend welche greifbare Vorschläge von der Boeren-Regierung gemacht würden, so würden dieselben sofort an beide Häuser des britischen Parlaments übermittelt werden und, wenn nöthig, die Grundlage von Gegen-Vorschlägen bilden. Die "fight-to-a-finish"-Haltung Englands sei jedenfalls zugunsten vernünftiger Bedingungen aufgegeben worden, wenn solche überhaupt durch die Boeren möglich gemacht würden.

Klerksdorp, Transvaal, Mittwoch, 9. April. Der Oranje-Staat-Präsident Steijn, General De Wet und General Delarey sind mit ihrem Gefolge heute Mittag hier eingetroffen; ihre Ankunft wurde durch das Anlangen einer Parlamentärflagge an einem britischen Vorposten bezeichnet. Die Oranje-Staat- und die früher gekommenen Transvaal-Vertreter sind jetzt in einem Zelt, das zwischen der alten und der neuen Stadt aufgeschlagen wurde, in Berathung beisammen. Alle Boeren-Delegaten werden in „geeigneter" Weise überwacht.

Engländer in Berlin malträtirt.

Berlin, 11. April. Wie tief die Kluft zwischen der hiesigen Bevölkerung und der Regierung in der „englischen" Frage ist, dafür hat ein Vorfall, der sich zwischen Charlottenburg und Berlin abspielte, wieder ein drastisches Beispiel geliefert. Es bedarf augenscheinlich nur irgend eines Anlasses, um dem vorhandenen intensiven Unwillen und Haß gegen England zum Ausruch zu verhelfen. Die britenfeindliche Stimmung lebt wieder auf, trotzdem sich die Regierung noch vor ganz kurzer Zeit die größte Mühe gegeben hat, die öffentliche Meinung betreffs Herrn Chamberlains Verunglimpfungen des deutschen Heeres zu beschwichtigen und der Anglophobie im Allgemeinen zu steuern. Das Londoner Fußball-Team „Richmond" spielte gegen den Berliner Fußball-Klub in Charlottenburg. Während des Spiels ging Alles gut, aber auf dem Heimwege nach Berlin wurden die Briten von einem stetig anwachsenden Volkshaufen beschimpft und unter furchtbarem Gejohle verfolgt. Alle möglichen Titulaturen flogen ihnen an die Köpfe, unter denen „Boeren-Mörder", „Gemeines Lumpengesindel" und Komplimente ähnlichen Genres sich immer wiederholten. Schließlich entstand ein blutiges Handgemenge, und die Polizei erwies sich längere Zeit machtlos. Erst nachdem Verstärkungen eingetroffen waren, ließ die Menge von weiterem Unfug ab. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Radau bleibt Trumpf!

Wien, 11. April. Auch in der jüngsten Sitzung des Reichsraths-Abgeordnetenhauses wiederholten sich die Tumult-Szenen. Die Alldeutschen waren die Haupt-Friedensstörer. Sie klapperten mit den Pultdeckeln, brüllten und bliesen auf Pfeifen. Der Vorsitzer mußte fortwährend den Abgeordneten Wolff zur Ordnung rufen, und die Geschäfte konnten nur mit den größten Schwierigkeiten fortgesetzt werden.

Dreibund-Vertrag bleibt unverändert.

Wien, 11. April. Die „Neue Freie Presse" will wissen, daß der Dreibund in unveränderter Gestalt erneuert werden wird, da es sich bei den Besprechungen dahier zwischen dem österreichischen Minister des Auswärtigen und dem deutschen Reichskanzler v. Bülow herausgestellt habe, daß es unklug sein würde, die jetzigen, zufriedenstellenden Vereinbarungen durch andere von mehr versuchsweisen Charakter zu ersetzen.

Bülow ist nach Berlin abgereist.

Am Rand des Bürgerkriegs?

Weitere blutige Putsche in Belgien! — Stimmrechtler und Streiker scheinen sich zu einer drohenden Bewegung zu vereinigen. — Militär und Miliz aktionsbereit — Aber die Milizen anscheinend nicht ganz verläßlich.

Brüssel, 11. April. Nachdem auch während der Nacht Unruhen stattgefunden hatten, Straßenbahn-Geleise aufgerissen, und sogar Barrikaden errichtet worden waren, wurde heute früh die Ordnung endlich wiederhergestellt. Wie Viele gestern im Ganzen verwundet wurden, weiß man noch nicht genau. Die Polizei, welche in einigen Fällen ziemlich schlecht weggekommen war, erhielt bedeutende Verstärkungen durch die Staatsgendarmerie und durch Bürgergarden mit gezogenen Gewehren. Es wurde Befehl gegeben, alle nothwendige Gewalt anzuwenden, um den Volkshaufen aus dem „Maison du Peuple" zu vertreiben; doch gerade als dieser Befehl ausgeführt werden sollte, erboten sich die Sozialisten, das Gebäude ruhig zu räumen.

Eine große Anzahl Krawaller wurde verhaftet und wird noch immer festgehalten.

Die Bürgermeister von Brüssel und den Vorstädten haben eine Proklamation erlasssen, wonach keine Ansammlungen von mehr als 10 Personen geduldet werden, und Jeder, der beim Tragen eines Revolvers betroffen wird, einer Strafhaft von 6 Monaten verfällt.

Telegramme von den Land-Distrikten lassen erkennen, daß die jetzige Bewegung sehr weit verbreitet ist, und nächste Woche, während der Reform-Debatte im Parlament, mag ein großer Schlag versucht werden!

In St. Nicholas verursachten etwa 1000 Personen große nächtliche Ruhestörungen, und sie konnten nur durch wiederholte Angriffe seitens der Gendarmerie zerstreut werden.

Zu La Louviere legten 6000 Mann die Arbeit nieder, und sie nöthigten die Arbeiter in den großen Industrie-Anlagen zu La Croyere und Haine St. Pierre, sich ebenfalls dem Ausstand anzuschließen. Die Streiker drohen, alle Fabriken niederzubrennen, in denen noch gearbeitet wird. Starke Kavallerie-Abtheilungen patrouilliren jetzt den Distrikt ab, um die Fabriken zu schützen.

In Mons wird zwar noch gearbeitet, aber man fürchtet, daß nächstdem auch dort ein tumultuarischer Streik ausbricht. Es sind daher Truppen nach jenem wichtigen Distrikt gesandt worden.

Es heißt in Brüssel, auch die Truppen fingen an, unzuverlässig zu werden! Viele der Bürgergardisten sollen schon gestern Abend meuterische Kundgebungen veranstaltet und regierungsfeindliche Abzeichen an, ihren Käppis angebracht haben. Doch läßt sich hier nichts Näheres darüber in Erfahrung bringen. Man weiß indeß, daß einige Milizsoldaten wegen Widersetzlichkeit verhaftet worden sind. Die regulären Truppen werden, schwer bewaffnet, in der Kaserne bereit gehalten, jeden Augenblick einzuschreiten.

Die Gesammtzahl der, in Brüessel bei den verschiedenen Zusammenstößen verwundeten Personen wird verschiedentlich auf 40 bis 100 geschätzt; aber es mag geraume Zeit dauern, bis sich eine verläßliche Angabe darüber machen läßt, besonders da Dutzende Verwundeter von ihren Freunden weggeschleppt und versteckt wurden. Alle Zentren der Aufregung starren jetzt vor Bajonetten.

Charleroi, 11. April. In dem benachbarten Bracquegues gab es heute Vormittag einen heftigen Kampf zwischen Streikern und Gendarmen. Mehrere Tausend Streiker griffen eine Gendarmerie-Abtheilung an und steinigten sie. Die Streiker feuerten ihre Revolver ab. Eine scharfe Füsilade folgte, und die Gendarmerie wurde schließlich zum Rückzug gezwungen. Doch kam eine Schwadron Lanzenreiter angesprengt und trieb die Streiker auseinander.

Ob sie sich wieder irrt?

Belgrad, 11. April. Neue Ueberraschungen von Königin Draga scheinen Alexander von Serbien bevorzustehen. Das Hoffräulein der Königin, Fräulein Petronijewitsch, soll binnen Monatsfrist ihrer Stelle enthoben, und an ihrer Statt eine Frau zur Hofdame ernannt werden, weil die Königin angeblich in gesegneten Umständen ist und der Gesellschaft einer verheiratheten Dame bedarf.

* Ein Mann, dessen Personalien nicht festgestellt werden konnten, benahm sich gestern Nachmittag an Sacramento Ave. und Madison Straße so sonderbar, daß Polizist Malone sich veranlaßt sah, ihn in Schutzhaft zu nehmen. Er weigerte sich, irgend welche Angaben zu machen. In der Revierwache an Desplaines Straße, verfiel er in Fieberwahn. Er mußte nach dem County-Hospital geschafft werden, wo sein Zustand als kritisch bezeichnet wird. Der Kranke ist etwa 35 Jahre alt, hat hellblondes Haar, einen Schnurrbart von gleicher Farbe, ist ungefähr 175 Pfund schwer, 5 Fuß 8 Zoll groß, und war mit einem dunkelfarbigen Anzug bekleidet.

Zwei Großbrände.

Das Uebele-Block in South Chicago in Asche gelegt. Feuer im Renfost-Apartement-Gebäude.

Der Uebele-Block in South Chicago, an 92. Str. und Commercial Ave. gelegen, gerieth heute Nachmittag um 1 Uhr in Brand, und trotzdem die Feuerwehr heldenmüthig kämpfte, konnte sie nicht verhindern, daß das dreistöckige Holzgebäude ein Raub der Flammen wurde. Das Feuer kam im Erdgeschoß zum Ausbruch, und der zur Zeit herrschende, heftige Wind fachte die Gluth dermaßen an, daß das Gebäude schon eine halbe Stunde später bis zum Giebel in hellen Flammen stand. Die Feuerwehr, welche mehrfach Verstärkungen erbitten mußte, sah nothgedrungen ihre Bemühungen darauf beschränkt, die anstoßenden Gebäude vor dem Untergang zu schützen. Im Uebele-Block befanden sich vornehmlich Läden, u. A. hatten dort folgende Geschäftsleute ihre Räumlichkeiten: M. Tredup & Co., Blumenhandlung; M. Budweis & Co., Eisenwaarenhandlung; D. Slattery, Schneider; G. D. Uebele, Wirthschaft; John Sterner, Bäckerei. Als der Brand ausbrach, befanden sich zahlreiche Personen in dem Gebäude, es gelang ihnen aber sämmtlich, sich noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Außer dem Uebele-Block wurde auch das anstoßende Gebäude von Seitter & König durch das Feuer zerstört. Der angerichtete Gesammtschaden beträgt $17,000.

Fast zur selben Stunde entstand im mittleren, zur Zeit leerstehenden Theil des Renfost Apartment-Gebäudes an 51. Straße und Cottage Grove Ave. ein Brand, welcher, der gerade herrschenden starken Windes wegen, das ganze Gebäude in Asche zu legen drohte. Die 30 Familien, welche den übrigen Theil des Hauses bewohnten, hatten glücklicher Weise Zeit, sich und ihre werthvollsten Habseligkeiten zu retten. Ein 4-11 Alarm rief alle verfügbaren Löschmannschaften jenes Bezirks auf die Brandstätte.

Im mittleren Theile des Renfost Apartement-Gebäudes wurden zur Zeit Ausbesserungen vorgenommen und man glaubt, daß ein zum Löthen benutzter Ofen umstürzte und das Holzgetäfel in Brand setzte. Das siebenstöckige, im Jahre 1893 errichtete Gebäude wurde vor Kurzem von dem im Palmer House wohnhaften Charles E. Brown angekauft, und ist auf $250,000 bewerthet. Es hat im Ganzen 72 Wohnungen. Der baulichen Veränderungen und Ausbesserungen wegen stand der Mittelbau zur Zeit oben leer. Es ist dies nach Ansicht der Feuerwehr ein großes Glück zu nennen, da sonst sicherlich Menschenleben verlorenn gegangen wären.

Konkurrenz für den Beef-Trust.

Um mit dem Beef-Trust erfolgreich in Wettbewerb zu treten, hat die Schwarzschild & Sulzberger Packing Co. von New York, deren hiesige Anlage beinahe so groß ist, als die der Armour und Swift Co., gestern ihr Stammkapital verdoppelt, d. h. von 5 Millionen auf 10 Millionen Dollars erhöht. Die hiesige Anlage ist die Geschäfts-Zentrale der Firma Schwarzschild & Sulzberger, und die Verdoppelung des Stammkapitals dürfte auf ihr Geschäft in dieser Stadt einen größeren Einfluß haben, als irgend sonstwo. Innerhalb der nächsten Monate wird die hiesige, an 41. Str. und Ashland Avenue gelegene Anlage durch mehrere neue Gebäude vergrößert werden. Auch sollen Engros-Verkaufsstellen auf der Süd- und Südwestseite errichtet werden. Die Gesammtzahl der Engros-Verkaufsstellen wird dann sechs betragen. Die Firma besitzt zur Zeit 50 Zweiggeschäfte im Lande.

Das Wasser.

Laut Bericht des städtischen Gesundheitsamtes ist das Wasser aus der Station an Chicago Avenue heute schlecht, dasjenige aus den Stationen an 14. Straße, von Hyde Park, Lake View, der Harrison-Crib und Austin dagegen kann ohne besondere Vorsichtsmaßregeln genossen werden.

Kurz und Neu.

* Oberbaukommissär Blocki hat entdeckt, daß auch an Cornell Str., westlich von Sangamon, und an Lessing und Sangamon Straße Privatbauten auf städtischem Grund und Boden stehen, ohne daß die Stadt bislang einen Cent Entschädigung dafür erhalten hätte. Der Oberbaukommissär wird die betreffenden Eigenthümer auffordern, die Bauten sofort niederreißen zu lassen.

* Das hiesige Marine-Rekrutirungsbureau im Freimaurertempel erhielt gestern den Auftrag, einen Musiker erster Klasse anzuwerben, der im Stande ist, als Hilfsmusikdirektor zu fungiren, und der bereit ist, nach Guam zu gehen. Das Gehalt beträgt $35 pro Monat. Folgende für die Marine angeworbene Soldaten wurden gestern nach New York geschickt, wo sie auf dem Schulschiff Columbia ihre erste Ausbildung erhalten werden: Edgar Brown Sutherlin, Henry Jacob Busch, Charles Edwards, Lewis Frank Zeller, Charles Wallace Mosher, Alexander McQeen, Louis Lait, Felix Scott und Axel Eric Anderson, und der Heizer John Hill.

Tolle Zustände.

Blutiger Kampf zwischen einem Wirth und zehn angeblichen Räubern. — Einer der Letzteren, der Wirth und ein Nachbar verwundet. — Drei Verhaftungen. — Eine muthige Wirthin.

In einem Kampf zwischen einer Schaar von zehn angeblichen Räubern und Michael Adamowiz in des letzteren Wirthschaft, Nr. 3437 Morgan Str., in der zweiten Stunde des heutigen Tagen, wurden drei Männer verletzt, die Wirthschaft verwüstet und drei der Theilnehmer nach heftiger Verfolgung durch die Polizei festgenommen.

Kurz vorher hatten, wie die Polizei behauptet, Mitglieder derselben Bande einen Versuch gemacht, die Wirthschaft von Frau Maggie Salsazipez, Nr. 3552 Morgan Straße, zu plündern. Die Frau weigerte sich, obwohl sie mit Revolvern bedroht wurde, ihre Baarschaft auszuliefern, nahm ein Schießeisen aus der Geldlade und zwang, unterstützt von mehreren Gästen, die Männer zur Flucht.

In dem Kampfe in Adamowicz' Wirthschaft wurden verletzt:

Michael Adamowicz, der Wirth; schwere Wunden am Kopf und in ärztlicher Behandlung.

Chas. Aschner, welcher über der Wirthschaft wohnt; durch einen Streifschuß an der Stirn; ist zu Hause in ärztlicher Behandlung.

Michael Densley, Nr. 948 W. 34. Place; in die Hüfte geschossen; wurde, nachdem im County-Gefängniß-Hospital seine Verletzung für leicht erklärt worden war, nach der Revierwache zurückgebracht.

Aschner wurde durch den Lärm aus dem Schlaf geweckt und eilte auf den Schauplatz des Kampfes. Auf dem Seitenwege sprangen ihm zwei Kerle, anscheinend Aufpasser, entgegen, hielten ihm Revolver an die Brust und befahlen ihm, die Hände in die Höhe zu halten. Kaum hatte er dies gethan, als eine Kugel durch das Fenster der Wirthschaft sauste und Aschner längs der Stirn streifte. Er fiel zu Boden und die Räuber durchsuchten nun seine Taschen. Sie nahmen eine Börse mit $7 und eine Arbeitskontrolmarke an sich. Diese Sachen, ohne das Geld, wurden später im Besitz von Bensley gefunden, als er auf der Revierwache durchsucht wurde. Aschner erkannte später, wie die Polizei behauptet, in Herman Podehl und Joseph Valacynski, welche nach aufregender Jagd erwischt worden waren, die Räuber. Die Polizei glaubt, daß die Börse Bensley heimlich zugesteckt wurde.

Kurz nach 1 Uhr heute früh betraten zehn schäbig gekleidete Männer, welche den Hut tief in die Stirn gezogen hatten, um so ihr Gesicht theilweise zu verdecken, Adamowicz' Wirthschaft. Dieser war allein anwesend. Als er nun den längs des Schanktisches stehenden Gästen die bestellten Getränke verabreichte, zog einer derselben einen Revolver und befahl Adamowicz, die Waffe auf ihn richtend, sein Baargeld auszuliefern. Der Wirth schlug die Waffe zur Seite, riß seinen Revolver heraus und schoß ohne Weiteres auf die Bande. Einer der Kerle fiel augenblicklich stöhnend zu Boden. Seine Genossen waren kurze Zeit starr vor Ueberraschung, traten dann mehrere Schritte zurück und begannen ebenfalls zu schießen.

Etwa fünfzig Schüsse wurden gewechselt, bei denen die Spiegelscheibe hinter dem Schanktisch zersplittert und Flaschen und Gläser von ihrem Standplatz geschleudert wurden. Als der Revolver des Wirthes leer war, ergriff dieser Flaschen und Gläser und schleuderte sie auf die Angreifer. Plötzlich sank er, von einem Bierglas an die Stirne getroffen, bewußtlos zu Boden. Die Räuber stürzten jetzt nach der Thür, wobei sie den Ofen umwarfen. Sie liefen die Morgan Str. in nördlicher Richtung entlang, und wurden von sieben, soeben heranjagenden Polizeibeamten verfolgt. Aber die Flüchtlinge hatten einen zu großen Vorsprung, die ihnen nachgesandten Kugeln gingen fehl, und nach und nach zerstreuten sie sich in Haushöfe und dunkle Gassen. Nur zwei wurden erwischt. Diese nannten sich auf der Revierwache Podehl und Joseph Valachynski. Auch die Anderen hofft man, da die Polizei eine gute Beschreibung von ihnen besitzt, noch zu erwischen.

Als die Polizeibeamten nach der Wirthschaft zurückkamen, fanden sie Bensley und Adamowicz stöhnend am Boden liegen. Ersterer wurde nach dem County-Gefängniß-Hospital geschafft, und Letzterer nach Hause gebracht. Das Innere der Wirthschaft war kaum wieder zu erkennen, Tische und Stühle lagen in wirrem Durcheinander am Boden, ein Dutzend Kugeln wohl hatten die Spiegelscheibe getroffen, Blutspuren vermischetn sich am Boden mit dem ausgelaufenen Inhalt der Flaschen, welche der Wirth als Wurfgeschoß benutzt hatte.

Als die Polizei vernahm, daß Aschner beraubt worden sei, brachte sie ihn, da seine inzwischen verbundene Wunde sich als nicht ernstlich erwies, nach der Revierwache, wo er angeblich in Podehl und Valaczymki seine beiden Räuber erkannte. Auch hat, laut Angaben der Polizei, Frau Salsazipz Podehl als einen der Burschen bestimmt wieder erkannt, die den Raubversuch in ihrer Wirthschaft machten. Erst wenn die Bemühungen, die anderen sieben Theilnehmer zu erwischen, abgeschlossen sind, werden die drei Verhafteten dem Richter vorgeführt werden. Es sollen gegen sie Anklagen wegen Raubes, unordentlichen Benehmens und Mordversuches erhoben werden.

In der Nachbarschaft haben diese Vorgänge große Unruhe hervorgerufen. Viele Umwohner haben aus Angst sich überhaupt nicht mehr zu Bett gelegt und heute spricht man von der Gründung eines Sicherheitsausschusses.

Lebensmüde.

In einem Anfalle von Schwermuth, bedingt durch ihre Unfähigkeit, Beschäftigung zu erlangen, trank heute die 21jährige, mittellose Emily Reha in ihrem Zimmer im Merchants Hotel, Lake und Clark Straße, Karbolsäure. Sie fand Aufnahme im County-Hospital, wo ihr Zustand von den sie behandelnden Aerzten als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird. Emily kam vor mehreren Monaten aus ihrer Heimath, Menominee, Michigan, nach Chicago. Sie war längere Zeit als Kellnerin in einem Hotel beschäftigt, verlor aber kürzlich ihre Stellung.

Heute war Emily in der Waschküche des Hotels beschäftigt. Sie erklärte der Wirthin, daß sie des aussichtslosen Kampfes ums Dasein müde sei und Selbstmord begehen wolle, und fragte: „Glauben Sie nicht, daß ich Laudanum nehmen sollte?" Die Wirthin glaubte natürlich, Emily scherze und lachte über die Bemerkung. Wenige Stunden später wankte Emily, mit Brandwunden auf den Lippen, aus ihrem Zimmer und sagte: „Ich habe Karbolsäure getrunken und werde sterben." Es wurde ein Arzt gerufen, der die Ueberführung der Lebensmüden, die inzwischen das Bewußtsein verloren hatte, nach dem County-Hospital veranlaßte.

Streikerunruhen befürchtet.

Um einem drohenden Angriffe von Streikern zu begegnen, wird Bush's neuer „Musiktempel" an der Ost Chicago Avenue, der seiner Vollendung entgegengeht, polizeilich bewacht. Gestern Abend gingen 22 Steinsetzer, um eine Erhöhung des Lohnes auf 30 Cents die Stunde zu erzwingen, an den Streik. Ihre Stellen wurden mit Nichtgewerkschaftlern besetzt, deren Vormann L. Mazzoeavello ist. Letzterer sprach heute in der Revierwache an Ost Chicago Avenue vor, und erklärte, daß verdächtige Gesellen den Neubau umschlichen. Zur Beruhigung der Arbeiter sei es erwünscht, daß mehrere Polizisten zu ihrem Schutze abkommandirt würden. Seinem Wunsche wurde entsprochen. Der Architekt J. E. O. Pridmore glaubt nicht, daß die übrigen, am Bau beschäftigten Unionarbeiter an den Streit gehen werden. Er behauptet, die Forderung der Streiker sei unvernünftig.

Polizist glücklich gemacht.

Unter anderen Polizisten sollte heute auch der Patrouillemann William S. Foley die vom Polizeichef vorgeschriebenen Ferien ohne Gehalt antreten. Foley, welcher schon seit 10 Jahren die Ordnung an der Rush Str.-Brücke und den Docks der Graham & Morton Co. aufrecht erhält, hat eine zahlreiche Familie, und der Ausfall eines Monatsgehaltes wäre für ihn keine Kleinigkeit gewesen. Als er sich heute früh im Bureau der Graham & Morton Co. abmeldete, eröffnete ihm Präsident Graham, daß er ruhig seinen Dienst weiter versehen solle, sein Gehalt werde ihm die Graham & Morton Co. bezahlen. Foley war ob dieser Wendung der Dinge natürlich hoch erfreut.

Des Todtschlages überführt.

Charles Paul wurde heute in Richter Smiths Abtheilung des Kriminalgerichts des Todtschlages überführt und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Er wird bezichtigt, den Schankwirth John Haenschin, von Nr. 834 Root Straße, welcher ihn gewaltsam an die frische Luft befördern wollte, erstochen zu haben. Paul behauptete, in Nothwehr gehandelt zu haben.

* Der Arbeiter Benjamin Olson, 57 Carpenter Str., starb heute im Countyhospital an Blutvergiftung, an welcher er seit einiger Zeit litt.

* Ald. Decker hegt den dunklen Verdacht, daß die Schadenersatzklage, welche seine schöne Schwägerin gegen ihn angestrengt hat, dieweil er ihr angeblich den Gatten, seinen Bruder, entfremdet, bis zu einem gewissen Grade politischen Ursprungs ist. Als Anwalt der Klägerin tritt nämlich Herr Kitt Gould auf, der im vorigen Jahre Herrn Decker die republikanische Stadtraths-Kandidatur der 33. Ward vergebens streitig gemacht hat. Die klägerische Frau Decker war früher Konzerthallen-Sängerin; ihr Gatte ist in der Fleischhandlung angestellt, welche sein Bruder, der Stadtverordnete, betreibt.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 36 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; gelinde Temperatur; lebhafter Westwind.

Illinois und Indiana: Heute und morgen im Allgemeinen klar; im südlichen und mittleren Theile des Gebiets heute Abend kühler; lebhafter Westwind.

Nieder-Michigan: Heute Abend zum Theil bewölkt und im nördlichen Gebietstheile wahrscheinlich regnerisch; morgen im Allgemeinen klar; Südwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr [illegible] Grad; Nachts 12 Uhr 51 Grad; Morgens 6 Uhr 42 Grad; Mittags 12 Uhr 54 Grad.

Jung-Nin.

Roman von F. W. Robinson.

15. Fortsetzung.)

Und nun störte ihn dieser Doktor schon am frühen Morgen! Auch in der Nacht hatte er ihm keine Ruhe gelassen, immer war er auf weichen Socken und im Schlafrock aus und ein gegangen und hatte ihn bewacht.

„Aha! Beinahe wieder auf dem Damm, wie ich sehe,“ rief er ihm heiter zu. „War zu erwarten! Aber allzu früh aufstehen würde ich doch nicht!“

„Ich werde gleich aufstehen.“

„Wenn Du Lust hast....“ sagte Gravatt leichthin. „Bis zum Frühstück dauert's noch eine starke halbe Stunde.“

„Das Frühstück ist mir einerlei,“ versetzte Hans mit sichtlichem Widerwillen gegen Nahrung. „Ich will hinunter.“

„Gut, gut. Falls Du Dich noch vor dem Frühstück rasiren willst, findest Du Alles dazu in der ersten Schublade.“

„Danke, die Mühe werde ich mir sparen.“

„Wo Du doch Damenbesuch erwartest?“ sagte der Doktor beinahe neckisch.

Hans sah den Pathen argwöhnisch an und brummte mürrisch: „Das hatte ich ganz vergessen.“

„Das lügst Du, Hans,“ erklärte ihm Gravatt unumwunden. „Fräulein Pickersons Besuch kannst Du nicht vergessen haben, denn Du denkst ja immer an sie. Sei ehrlich, Junge, ist's nicht so?“

Markingham konnte den Zweck dieser ärztlichen Behandlung nicht recht begreifen und saß im Bett auf, um seinen Peiniger schärfer anzusehen, aber der Nebel mußte zum Fenster hereingekommen sein, er sah den Doktor nur wie durch einen Schleier. Markingham war wenigstens im nüchternen Zustand höflich, und so gab er jetzt ehrlich zur Antwort: „Nun ja, es ist so. Ist auch kein Geheimniß. Mein Vater weiß es, und Sie offenbar auch.“

„Nun, mein Junge, und wozu soll das führen?“

Hans hatte den Eindruck, daß der Pathe seine Hilflosigkeit im Bett unedel ausnütze.

„Ist's auch recht, mich so auszuforschen?“ fragte er.

„Die einzige Gelegenheit, ruhig mit Dir zu sprechen.“

„Dann steh ich lieber auf.... rasch.“

Und Hans sprang mit beiden Füßen aus dem Bett und fuhr in seine Kleider. Gravatt aber hielt es nicht für nöthig, sich zurückzuziehen, sondern setzte sich rittlings auf einen Stuhl, kreuzte die langen Arme auf dessen Lehne und sah ihm zu.

„Ich will Dir keine Moralpredigt halten, Hans, das hat Dein Vater wohl schon zur Genüge besorgt, sondern ruhig mit Dir besprechen, was geschehen kann und was geschehen sollte. Da wir Beide Männer sind, die in und mit der Welt leben, werden wir schon herausbringen, was das Richtige und Passende ist.“

„Das ist nicht so einfach, als es aussieht.“

„Es schadet jedenfalls nicht, wenn wir vor Fräulein Pickersons Besuch darüber nachdenken.“

„Es wird auch nichts nützen,“ bemerkte Hans.

„Vielleicht doch, und wir besprechen's besser hier, als beim Frühstück, wo Dienstboten zugegen sind.“

„Wenn ich aber noch nicht wohl genug bin, um Ihre Standrede auszuhalten?“

„So werde ich gehen.“

„Ach, bitte, thun Sie das,“ sagte Hans mit einer schlichten Herzlichkeit, die jeden Verdacht der Ironie ausschloß.

Ohne diesen Wink zu beachten, begann Gravatt: „Siehst Du, Hans, als junger Bursche, der fast zu früh im Leben Erfolg gehabt hatte und übermüthig geworden war, da wollte ich auch ein Weib aus anderem Lebenskreis, beinahe dem der Gosse, heirathen, der Welt trotzen und es kraft meines Willens, meiner Liebe zu mir heraufziehen....“

„Wirklich? Sie?“ rief Hans, mit einem Bein in der Hose, verwundert aufblickend.

„Ja, mein Sohn, Dein Fall ist nicht gerade selten. Ich habe die Krankheit durchgemacht, Dein Vater desgleichen.“

„Mein Vater?“

„Und wir haben sie, wie Du siehst, überstanden.“

„Wie habt ihr's gemacht?“

„Wir sind dem gefährlichen Anziehungspunkt entronnen und haben unsere Thorheit in die Meere versenkt, die wir durchsegelten.“

„Aha! Davongelaufen wie die Diebe!“ bemerkte Hans wegwerfend. „Ist nicht mein Geschmack, nicht meine Art.“

„Jedenfalls ein sicherer Ausweg und ein ehrenhafter.“

„So! Ein Mädchen sitzen lassen, ist ehrenhaft?“

„Sie verwindet's, und Beide sind vor Schlimmerem bewahrt. In den meisten Fällen wird sie ihrem Liebhaber späterhin sogar dankbar dafür sein.“

„In manchen Fällen wird sie auch untergehen.“

„Das liegt dann an ihr.“

„Sie kann auch an einen Schurken gerathen, der sie in's Elend bringt.“

„Wenn Du Fräulein Pickerson für so leicht verführbar hältst, versteh' ich nicht recht, daß Du sie zu Deiner Frau machen willst.“

„O, die nicht!“ rief Markingham lebhaft. „An Nin habe ich nicht gedacht. Die ist nicht wie andere solche Mädchen, das sagt' ich meinem Vater immer. Nin, das ist ganz etwas Anderes.“

„Liebt sie Dich?“

„Zum Henker, nein!“

„Dann ist die ganze Sache einfach abgeschmackt!“

„Finden Sie?“

„Wenn sie keinen Versuch macht, Dich festzuhalten, vielleicht froh ist, wenn Du ihr aus den Augen kommst, wenn Du am Ende zwischen ihr und dem Manne ihrer Liebe stehst, wär's da nicht am gescheidtesten, Du gingest Deiner Wege?“

„Doktor Gravatt,“ hob Hans mit rothem Kopf an, „Sie sind ein kluger Mann, und ich bin ein dummer Tölpel, aber ich traue Ihren Gründen nicht. Ich weiß, daß ich glücklich würde mit Nin, und ich weiß auch, daß sie mich mit der Zeit liebgewinnen würde, denn sie ist ehrlich, wahrhaftig und einfach. Drum bleibe ich hier und warte, ob sie nicht anderen Sinnes wird. Nur wenn *sie* mir den Laufpaß gibt, gehe ich.“

„Ich dächte, sie hätte Dir ihn schon gegeben. Also wenn Nin Dir ernstlich und ehrlich sagte, daß Du ihr Leben störest, daß sie Frieden und Glück nur finden könne, wenn Du sie in Ruhe ließest, dann würdest Du Dich entschließen, sie wirklich aufzugeben?“

„N.... nein,“ stammelte Hans. „Ich gehe nicht fort, ich lasse sie nicht.... niemals! Was! Sie einem Anderen lassen, vielleicht diesem tollen Polen, und dazu noch ausgelacht werden in meinem Klub, und in den verfluchten Zeitungen herumgezogen werden, nein! Ihnen und meinem Vater und der ganzen Welt....“

„Genug,“ unterbrach ihn Gravatt rasch. „Ich weiß, was Du meinst, und sehe, daß Du wirklich solchen Erörterungen noch nicht gewachsen bist. Auf Wiedersehen beim Frühstück!“

„Und fangen Sie dann wieder an?“ fragte er kläglich.

„Nein! Ich sage heute kein Wort mehr darüber.“

„Das ist nett von Ihnen und.... Sie verstehen mich?“

„Ich glaube, ja.“

Nachdenklich verließ Gravatt seinen reizbaren Patienten. Bei Hans war's ihm mißglückt, wie es Lord Kane mißglückt war, also war es schließlich nur Jung-Nin selbst, auf die man seine Hoffnungen setzen konnte.

Und sie kam. Ihr Kupee rollte durch die Brook Straße, noch ehe Lord Markingham an seines Pathen Frühstückstisch saß, denn dieser junge Mann hatte sich nicht beeilt, hinunterzukommen, weil er sich doch nicht so wohl fühlte, als er gewünscht hätte, und weil er es nicht sehr nett und rücksichtsvoll von seinem Pathen gefunden hatte, ich schon im Bett zu „hunzen.“ Immerhin dachte Lord Markingham mit einiger Selbstgefälligkeit an seine rednerischen Leistungen zurück; er hatte dem Doktor doch gezeigt, daß er keiner von den Narren war, die selbst nicht wissen, was sie wollen, er hatte ihm klar gemacht, daß er seinen Mann stand.

Drüber war diese Jung-Nin wahrhaftig gekommen! Das war wenigstens das Kupee, das sie gemiethet hatte, seit es ihr nicht mehr paßte, in Lord Markinghams Wagen nach der Van Dyck Straße zu fahren. Sie hatte ja gesagt, daß sie früh kommen werde, aber vor dem ersten Frühstück, daran hatte doch kein Mensch denken können! Mit offenem Mund und seinem allerdümmsten Gesicht stand er am Fenster und starrte in stummem Staunen auf den Wagen und dann auf Nin selbst, die in rosiger Frische und wie aus dem Ei geschält über den Fußsteig lief, gerade, als ob die Ungeduld sie verzehre, Nachricht von ihm zu erhalten. Ja, das war ein denkwürdiger Morgen, wie denkwürdig ahnte Hans freilich noch nicht!

Nin kam allein, wahrscheinlich lag Kitty noch in den Federn. Markingham bemerkte vom Fenster aus den dunkelgelben Umschlag eines Telegramms, das sie in der Hand hielt. Was hatte dieses Telegramm zu bedeuten? Ach, Nin bekam ihrer so viele, man bat sie immer telegraphisch, irgendwo aufzutreten.... mein Gott, am Ende ging sie gar nach Australien oder ans Kap der guten Hoffnung, wohin der Tingeltangel als Kulturträger auch schon gedrungen war.... am Ende kam sie gar, um Abschied zu nehmen! Sein Pathe hatte ihm gerathen, England zu verlassen, vielleicht that sie es! Seine Einbildungskraft war merkwürdig erregbar an diesem Morgen, offenbar auf Kosten seiner übrigen Kräfte, denn er mußte sich wieder setzen. Ein Frösteln, ein Schauer überlief ihn, wie er späterhin dachte, eine Ahnung dessen, was er erfahren sollte.

So kam's, daß zwischen Nin's Ankunft in der Brook Straße und dem Wiedersehen mit Hansel immerhin noch eine gute Viertelstunde verlief, denn ihr plötzliches Erscheinen hatte ihn ganz aus dem Konzept gebracht — Ueberraschungen war er noch nicht gewachsen. In der Hast und Aufregung brauchte er erst recht lange zum Ankleiden, dann fiel ihm das Rasiren ein, und daß er doch möglichst säuberlich und fein vor ihr erscheinen wolle. In großer Hast machte er sich an diese kitzliche Arbeit, und brachte sich glücklich einen Schnitt bei. Daß die Blutstropfen gerade auf den Hemdkragen fallen mußten, ist selbstverständlich.

Es war ihm gar nicht angenehm, daß Doktor Gravatt durch all diese Umstände immer mehr Zeit gewann, Nin in's Gebet zu nehmen. Sie hatte ja von seinem Vater schon „Mumpitz“ genug hören müssen. Wie leicht konnte sie verdrießlich und ärgerlich werden und ihn dann in der hochfahrenden, schnippischen Weise abfahren lassen, die Markingham selbst immer in Entzücken versetzte, das Feingefühl seines Pathen aber verletzen und ihn gegen Jung-Nin einnehmen könnte. Das hätte ihm wieder nicht gepaßt, denn dieser alte Doktor war, bei Licht besehen, kein übler Mensch, der sich vielleicht auf seine Seite stellen und seinen geharnischten Vater überwinden würde, heißt das, wenn Nin ihm gefiel. Und wem gefiel sie nicht? Sie war ja so gescheidt und so hübsch, so wunderschön, und war ein Mädchen, das Selbstachtung hatte und an Stolz seiner Sippschaft nichts nachgab. Weshalb sollte sie nicht auch auf einen Doktor Gravatt Eindruck machen?

(Fortsetzung folgt.)

— Das Jugenderinnern erstrahlt dem Alter, wie der Regenbogen über einer wetterträben Landschaft.

„Siegfried“.

Dritter Abend der Tetralogie „Der Ring der Nibelungen“. — Die Handlung und das Leitmotivgewebe des Musikdramas. — Die gestrige Aufführung. — Morgen Abend: Schluß des Nibelungen-Zyklus mit der Aufführung der „Götterdämmerung“.

Siegfried............Hr. Dippel
Der Wanderer............Hr. Van Rooy
Alberich............Hr. David Bispham
Mime............Hr. Reiß
Fafner............Hr. Blaß
Brunhilde............Frl. Milka Ternina
Stimme des Waldvogels............Frl. Fritzi Scheff
Erda............Frau Schumann-Heink
Dirigent: Hr. Walter Damrosch.

Die sterbende Sieglinde ward von Mime, einem Bruder des Alberich und diesem unterthan, gefunden und in seine Hütte aufgenommen, wo sie einem Sohn, dem Helden des Dramas, „Siegfried“, das Leben gab und dann starb. Mime weiß, daß nur Siegfried den in einen Drachen verwandelten Fafner, der den Nibelungenring und das Rheingold bewacht, zu tödten vermag, und er wartet auf den geeigneten Augenblick, in welchem er Siegfried zu dem Kampf mit dem Drachen führen kann, um bei einem glücklichen Ausgange für Siegfried den Schatz sich selber anzueignen. (Im Orchestervorspiel finden sich die Motive: des Sinnens, des Hortes, das Schmiedemotiv, das Fluchtmotiv, das Rheingoldmotiv und das Schwertmotiv.) In der ersten Szene erblickt der Zuschauer Mime's Schmiedewerkstätte in einer Felsenhöhle; Mime ist damit beschäftigt, die Stücke des zerbrochenen Siegmund-Schwertes, die er bei Sieglinde gefunden hat, zusammen zu schmieden. Alle seine Bemühungen erweisen sich indessen vergeblich, so daß er endlich, der Sache überdrüssig, die Stücke von sich wirft. Während Mime noch bei der Arbeit ist, kommt Siegfried hinzu (Waldknabenru-Motiv) und führt einen Bären mit sich, den er auf Mime hetzt. Dieser ist auf das Aeußerste erschrocken, so daß sich Siegfried lachend veranlaßt sieht, den Bären wieder in den Wald laufen zu lassen. Hierauf sieht er das Schwert, bei dessen Herstellung Mime kurz vorher thätig gewesen ist; er ergreift dasselbe und zerbricht es mit leichter Mühe. Mime hält Siegfried seine Undankbarkeit vor. Siegfried lacht über die ihm gemachten Vorwürfe und fragt: „Wer waren mein Vater und meine Mutter?“ (Wälsungen-Motiv.) So in die Enge getrieben, berichtet Mime, wie er Sieglinde im Walde gefunden, sie in seine Hütte genommen, liebevoll gepflegt, und wie sie einem Sohne das Leben gegeben habe, den er dann wie sein eigenes Kind gehalten. Siegfried, der hier zum ersten Male von seiner Mutter sprechen hört, fragt nach deren Namen und verlangt, als Mime widerstrebend diesen genannt, von Mime ein Zeichen der Wahrheit für das, was er gesagt. Mime bringt die Stücke des zerbrochenen Siegmundschwertes herbei. In Begeisterung beim Anblicke desselben, verlangt Siegfried von Mime, daß Letzterer die Stücke zusammenschmiede und eilt hinaus in den Wald. Dem allein gelassenen Mime naht sich Wotan als „Wanderer“. (Motiv des Wanderers.) Dieser hat Walhalla verlassen und wandert auf der Erde umher auf der Suche nach Siegfried, der ihn und das Göttergeschlecht von dem auf ihm lastenden Fluch befreien soll. Er bittet Mime um Obdach für die Nacht und beruft sich, als dieser sich weigert, auf die heiligen Gesetze der Gastfreundschaft. Endlich kommen Beide dahin überein, daß Jeder dem Anderen drei Fragen vorlegen solle; im Falle der Wanderer sie beantwortet, darf dieser in der Hütte bleiben, läßt Mime eine der an ihn gerichteten Fragen unbeantwortet, so ist sein Kopf dem Wanderer verfallen. Wotan beantwortet Mime's Fragen sämmtlich, dieser hingegen vermag Wotan's dritte Frage: „Wer wird Nothung schmieden?“ nicht zu beantworten, worauf Wotan ihm zuruft (Niebelungenmotiv und Schwertmotiv): „Nur wer das Fürchten nicht gelernt, kann Nothung schmieden! Diesem gehört Dein Kopf“. Mit diesen Worten verläßt er die Hütte und läßt Mime, in großen Aengsten, zurück. Siegfried kehrt zurück, um zu sehen, ob Mime das Schwert geschmiedet und begibt sich, da Mime bei dem Werk noch nicht thätig gewesen ist, selbst an die Arbeit. Er feilt die zerbrochenen Schwertstücke zu Staub und beginnt den Stahl in dem Schmiedefeuer zu schmelzen, während Mime in großer Bestürzung der Arbeit zusieht und sein Bedenken hat, ob Siegfried je das Fürchten lernen werde. Im Hinblick darauf, daß nach Wotans Ausspruch in diesem Falle sein Kopf dem Siegfried verfallen ist, sinnt Mime auf Unheil und beschließt, einen Trank zu brauen, der aus giftigen Stoffen besteht und von ihm dem Siegfried dargereicht werden soll, sobald dieser den Drachen erschlagen hat. (Motiv des Tranks.) Siegfried hat während dessen den Stahl auf dem Amboß geschmiedet (Schmiedemotiv) und zum Schluß die neu geschmiedete Klinge in den Griff befestigt. Als er sein Werk vollendet sieht, richtet er mit jubelnder Freude seinen Gruß an das Schwert: „Nothung, Nothung! neidliches Schwert!“ Er schwingt dasselbe und spaltet mit Riesenkraft in einem Streich den Amboß, während Mime, der dem Allem schweigend und mit Entsetzen zugeschaut hat, vor Schreck zu Boden sinkt.

Der zweite Akt spielt in einer Waldlandschaft, in deren Hintergrund die Felsenhöhle des Drachen Fafner sich befindet. Im Vordergrunde weilt Alberich; er wartet auf eine Gelegenheit, den ihm von Wotan entrissenen und vom Drachen behüteten Schatz wieder zu erlangen und sich damit wieder zum Herrn der Welt zu machen. Das Orchester bringt im Vorspiel das Drachenmotiv, das Ring- und das Fluchmotiv. Wagner will damit andeuten, daß die Vernichtung der alten Götter nahe sei.

Wotan, der Wanderer, tritt auf und wird alsbald von Alberich erkannt und mit Schmähungen überhäuft, die Wotan ruhig hinnimmt. Beide wenden sich demnächst an den in der Höhle befindlichen Drachen und suchen diesen zu überreden, den von ihm bewachten Hort freiwillig herauszugeben, um damit sein bedrohtes Leben zu retten. Der Drache antwortet schläfrig aus seiner Höhle heraus: „Hier liege ich und habe die Schätze; lasset mich schlafen!“ Der Wanderer lacht und geht davon (Wanderer- und Brunhildenmotiv). Alberich blickt ihm haßerfüllt nach und verbirgt sich im Gebüsch.

Der Morgen bricht an und Siegfried und Mime erscheinen, um den Drachen aufzusuchen, der Siegfried das Fürchten lehren soll. (Motiv des Fürchtens.) Siegfried legt sich unter einen Baum nieder und beginnt darüber nachzudenken, wer sein Vater und seine Mutter gewesen seien. (Beginn des Waldwebens im Orchester.) Mime hat sich inzwischen entfernt. Die Vöglein in den Zweigen des Baumes, unter welchem Siegfried sich gelagert hat, singen laut in den Morgen hinein und scheinen gewissermaßen zu Siegfried zu sprechen. Letzterer wird aufmerksam und Traurigkeit ergreift ihn, daß er den Vogelgesang nicht verstehen kann. Die Idylle wird dadurch unterbrochen, daß sich der Drache Fafner schwerfällig herumwälzt. Siegfried, der die Absicht des Drachen, ihn zu tödten, erkennt, wartet den richtigen Augenblick ab, in welchem der Drache sich aufrichtet und stößt ihm dann sein Schwert Nothung in das Herz.

Als Siegfried das Schwert aus dem Körper des todten Ungethüms zieht, berührt seine Hand zufällig das Blut desselben; ein merkwürdiges Gefühl durchrieselt ihn, er führt seine Hand mit dem Blut an die Lippen und erkennt, daß ihm die Gabe verliehen ist, die Sprache der Vögel zu verstehen. Diese preisen ihn als jetzigen Herrn des Nibelungenhortes und theilen ihm mit, wo derselbe zu finden ist. Siegfried geht in die Höhle, um den Schatz zu heben. Während seiner Abwesenheit erscheinen Alberich und Mime, von verschiedenen Richtungen kommend, und streiten sich, wer den Hort in Besitz nehmen solle, da sie der Ansicht sind, daß sie den Schatz dem nichts ahnenden Siegfried mit leichter Mühe entziehen können. Sowie Siegfried wieder in der Oeffnung der Höhle sichtbar wird, warnen ihn die Vögel vor dem heuchlerischen Mime, der eben jetzt Böses gegen ihn im Schilde führe. Als daher Mime schleichend und hinterlistig an Siegfried herantritt und ihm in einem Becher einen Trank anbietet, der ihm nach so schwerer Arbeit Labung bringen solle, erkennt Siegfried, der überdies noch durch das ihm anhaftende Wurmblut befähigt ist, Mimes geheimste Gedanken zu lesen, daß derselbe die Absicht habe, ihn zu tödten. Von Ekel über die Nichtswürdigkeit seines Pflegevaters erfaßt, ergreift Siegfried sein Schwert Nothung und durchbohrt mit diesem Mimens Herz. Lautes schrilles Gelächter des Alberich erschallt aus dem Gebüsch, als Siegfried die rasche That verübt hat. Wieder singt das Waldvöglein und frohgemuth hört ihm Siegfried zu. Dieser beklagt, daß er keinen Bruder, keine Schwester, überhaupt Niemanden habe, den er lieben könne, und bittet das Vöglein, ihm einen lieben Freund zuzuführen. Da beginnt das Waldvöglein von der schönsten Jungfrau auf der Erde zu singen, die auf einem Felsen schlafe, von feuriger Lohe umwallt, und die nur dem angehören solle, der das Feuer furchtlos zu durchschreiten vermöge, um ihre Liebe und sie selbst zu erringen. Hell auf jubelt Siegfried und bittet das Vöglein, den Weg zu weisen, wo er die Jungfrau fände, und freudig folgt er dem voranflatternden Vögelchen, das ihm Führer zu dem Brunhildfelsen sein will. (Waldweben.)

Der Beginn des dritten Aktes führt den Besucher an den Fuß des Brunhildfelsens. Wotan erscheint (Fluch-Motiv) u. ruft Erda (Mutter Erde) herbei, seinen Speer schwingend (Speermotiv). Der Göttervater erklärt, daß er in Siegfried den Helden gefunden habe, der den Nibelungenhort errungen, und der die Götter vom Fluch erlösen solle, (Fluch-, Hort- und Götternothmotiv) damit aber das Ende der alten Götter herbeiführe. Wotan erwartet das Kommen Siegfrieds, der stets von dem Waldvöglein geleitet wird. Freudig begrüßt er ihn. Auf seine Fragen, die die Vaterfreude über den furchtlosen Helden hervorleuchten lassen, gibt Siegfried willig Antwort, er erzählt von seinem bisherigen Leben, von dem Schwert Nothung, von Mime, von der Drachentödtung und erwähnt, daß er jetzt dem Vöglein gefolgt sei, das ihm den Weg zu der schönsten Jungfrau zeigen wolle. Wotan sucht ihm sein Vorhaben auszureden, denn er weiß, daß, wenn Siegfried die Jungfrau gewinnt, er selbst mit der Aufhebung des Fluches machtlos geworden ist. Siegfried entgegnet trotzig und spöttisch, und als ihm Wotan in aufwallendem Zorn seinen Speer entgegenhält, um ihn am Weitergehen zu hindern, holt Siegfried mit dem Schwert Nothung zum kraftvollen Schlage aus und zerschmettert den Speer. (Speer-Motiv, Vertragsmotiv, Götterdämmerungsmotiv.) In sein Horn stoßend (Waldknabenruf), wirft sich dann der junge Held in die den Felsen halb umlodernde Gluth, hinter welcher die Jungfrau schlafen soll. Nebel steigen auf und hüllen die ganze Szene ein (Motiv des Feuerzaubers und Schlummer-Motiv.) Als die Nebel sich vertheilt haben, erblickt man dieselbe Gegend, wie am Schluß der „Walküre“, Brunhilde auf dem Felsen gebettet im Vordergrunde. Siegfried sieht staunend um sich. (Schicksalsfragemotiv.) Als er Brunhilde erblickt, (Motiv der Liebesfesselung), lassen ihn der Harnisch und die Waffen zuerst glauben, es sei ein Mann, sowie er aber den Helm abgenommen und den Brustpanzer mit dem Schwert zerschnitten, bricht er in den leidenschaftlichen Ruf aus: „Das ist kein Mann!“ (Motiv der Liebeslust.) Staunen und Bangen ergreifen ihn beim Anblick des ersten Weibes, das sein Auge je gesehen, (Motiv der Liebesverwirrung); nun hat er das Fürchten gelernt und ein Weib hat es ihn gelehrt. Mit einem langen Kuß weckt er die Schlafende, diese schaut um sich (Motiv der Weltbegrüßung), erhebt sich langsam und begrüßt das Leben und das Licht. Auf ihre Frage, wer der Held sei, der sie befreit (Siegfriedmotiv), antwortet Siegfried: „Siegfried bin ich, der dich weckt!“ Jubelnd begrüßt ihn Brunhild als den ihr vom Schicksal Bestimmten (Motiv des Liebesgrußes); sie kämpft mit sich selbst, ob sie sich ihrem Befreier zu eigen geben solle, denn sie weiß, daß sie damit ihre Walkürenschaft und ihre Göttlichkeit einbüßt, aber den wiederholten stürmischen Worten Siegfrieds vermag sie nicht zu wiederstehen, sie stürzt in seine Arme (Motiv des Liebesentschlusses), und lauter Liebesjubel begleitet die erste Umarmung des glücklichen Menschenpaares.

* * *

Alle diese Szenen des dritten Musikdramas der Wagner'schen Nibelungen-Tetralogie wurden gestern Abend im „Auditorium“ in nahezu mustergiltiger Wiedergabe zur schönsten Wirkung gebracht. Sämmtliche Partien befanden sich in bewährten Händen, einige — vornehmlich „Wotan“ (der Wanderer) durch Herrn Van Rooy und „Mime“ durch Herrn Reiß — wurden geradezu meisterhaft durchgeführt. Das Musikdrama — bekanntlich das längste der vier — wurde hier früher mit Jean de Reszke wie auch Herrn Kraus als Siegfried, Eduard de Reszke als „Wanderer“, von Hübbenet als „Mime“, und noch früher mit Max Alvary in der Titelrolle, Katharina Klafsky „Brunhilde“, Paul Lange „Mime“ gegeben. Darstellerisch und auch gesanglich reichte Herr Dippel gestern Abend an seine Vorgänger in der Siegfried-Partie nicht ganz heran. Dieses kleine Manko wurde aber durch die glänzende Gestaltung des Wanderers und die bis in die kleinste Einzelheit hinein scharfe Charakterisirung des tückisch-feigen Zwerges Mime mehr als ausgeglichen. In dem dritten Theil des „Ringes“ tritt die Naturromantik und die Beziehung zum Mythischen, in die sich die Nibelungensage in der Phantasie des deutschen Volkes zersplittert hat, am meisten in den Vordergrund. Das Ganze ist auf einen märchenhaften Ton gestimmt, und diesen Ton zu treffen, das Naive mit dem Heldenhaften zu verbinden, macht den „Siegfried“ zu der vielleicht schwersten Aufgabe für die Darsteller Wagner'scher Rollen. Wunderbar gelang das gestern Abend den Mitwirkenden. Auch das Orchester unter Walter Damroschs Leitung bedeckte sich mit Ehren. Frl. Milka Ternina bot im letzten Akt wieder eine Brunhilde von sieghafter Größe, indem sie sie zu dem mit allen Fibern des Herzens heiß und leidenschaftlich liebenden Weibe gestaltete. Herr Claß sang den „Fafner“; das kräftige Organ des Sängers, durch das vorgeschriebene Sprachrohr ertönend, verfehlte seine Wirkung auf die zahlreichen Hörer nicht. Die „Stimme des Waldvögleins“ vertrat Frl. Seygard an Stelle von Frl. Fritzi Scheff mit bemerkenswerthem gesangskünstlerischen Geschick. Auch von Frau Schumann-Heink als „Erda“ und David Bispham als „Alberich“ ist nur Rühmliches zu sagen. Es war ein Abend, reich an Genuß und reich an wohlverdienten Ehren.

Morgen, Samstag, Abend wird die „Nibelungen-Tetralogie“ mit der Aufführung der „Götterdämmerung“ beschlossen; damit erreicht auch das diesswinterliche Gastspiel von Graus Operngesellschaft sein Ende.

Zu Tode erschreckt.

Auf der Mole zwischen der 36. und 37. Str., unter der vor zwei Jahren die Leiche von Jennie Hickey gefunden wurde, sahen gestern Nachmittag die Diebsfänger Duback und Ptacek ein junges Mädchen stehen, welches unschlüssig in die Wogen schaute, als ob es einen Sprung in's Wasser wagen wollte. Sie brachten die Arme nach der Revierwache an der Stanton Ave., wo sie unter Thränen erzählte, sie sei Bella Hoff und 17 Jahre alt. Seit anderthalb Jahren macht ihr Jack Angels von Nr. 638 W. Harrison Str. den Hof, sie habe aber ermittelt, daß er ein Preiskämpfer und auch schon wiederholt verhaftet worden sei. Darum habe sie ihm die Thür gewiesen, er aber habe sie immer wieder belästigt. Auch soll er sie durch Drohbriefe so in Angst versetzt haben, daß sie beschlossen habe, ihrem Leben ein Ende zu machen. Wenige Minuten später erschien die Mutter des Mädchens, die Nr. 90 33. Str. wohnende Putzmacherin Frau A. Cherry und bestätigte die Angaben der Tochter, welch' letztere, um dem bösen Liebhaber aus dem Wege zu gehen, von Hause fortgezogen sei. R. Scheffler, Nr. 3837 Calumet Str., sah die ängstliche Della schon Mittwoch Nachmittag auf derselben Stelle, und da sie auf sein Zureden nicht fortgehen wollte, so blieb er dort, bis er sie verscheucht hatte. Das Mädchen arbeitet im Hause Nr. 3619 Calumet Avenue. Die Polizeibeamten riethen der Mutter, die Tochter aus der Stadt zu bringen und sie werden inzwischen mit Angels ein ernstes Wort reden.

Kurz und Neu.

* McArthur Bros., einer hiesigen Unternehmerfirma, ist zu $200,000 der Bau der Anfahrten zur Mississippi-Brücke bei Thebes, Ill., übertragen worden. Die Gesammtkosten der Brücke werden sich auf $2,225,000 stellen. Diese wird 2650 Fuß lang und den Haupt-Stromkanal mit einem Bogen von 650 Fuß Länge überspannen. Die Brücke wird die einzige über den „Vater der Ströme“ zwischen St. Louis und Memphis sein und von der Illinois Central-, Chicago & Eastern Illinois, Missouri Pacific und anderen Bahnen benutzt werden.

Offen Samstag Abend bis 10:30.

Yondorf's BIG STORE

Keine Verbindung mit irgend einem Geschäfte der Westseite.

VAN BUREN UND HALSTED STR.

Modische Frühjahr-Kleider für Männer.

Denkt Ihr nicht, daß es wichtig ist, einen sich gut tragenden Anzug zu haben? Habt Ihr je daran gedacht, daß wenn die Kleider nicht ordentlich gemacht sind, sie außer Facon kommen und in Stücke gehen, ehe man sie lange getragen hat? Wenn Ihr Kleider von uns kauft, braucht Ihr nie wegen der Qualität oder Machart besorgt zu sein, es genügt, daß wir uns deswegen den Kopf zerbrechen. Wir geben Euch nicht nur den vollen Werth Eures Geldes, sondern rechnen Euch weniger als irgend ein Laden in Chicago für dieselbe Qualität. Wenn Ihr dies im Geringsten bezweifelt, kommt hierher und seht selbst.

Frühjahr-Männer-Anzüge, $12.

Dies ist einer unserer populären Preise. In dieser Partie sind fancy Tweeds und Cheviots, schlichte Serges und nicht appretirte Worsteds; bessere Waaren und bessere Muster, wie jemals vorher zu diesem Preis von uns gezeigt wurden. Wenn Ihr diese Anzüge anpaßt, so ist es beinahe sicher, daß Ihr einen kaufen werdet, ohne anderswo vorzusprechen.

Männer-Ueberröcke zu $12.

Ein prächtiges Sortiment zur Auswahl, alle durchaus Up-to-date gemacht in der sorgfältigsten Weise, welche große Dauerhaftigkeit sichert. Wir sind stolz auf diese Partie, denn wir wissen, daß es die besten Werthe in Chicago sind.

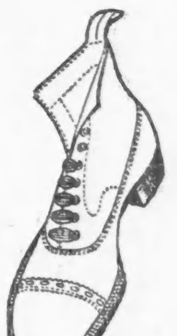
Spezielles in Knaben-Kleidern.

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, in schwarzen Clay Worsteds und blauen Serges, durchaus reine Worsteds, in prächtiger Weise gemacht und gefüttert und zum Verkauf offerirt zu **$6.50**

3-Stücke Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 9 bis 15 Jahre, alle gut gemacht und sicher, sich in einer sehr befriedigenden Weise zu tragen. Große Sortiment zur Auswahl **$3.95**

In dem Schuh-Departement.

Wir verkaufen Schuhe, die uns Kunden bringen; Wenn ein Mann einmal von uns kauft, dann kommt er auch wieder. Wir befriedigen die Leute in solcher Weise, daß unser Schuh-Dept. stetig zunimmt. Hier sind zwei unserer speziellen Bargains:



Männer-Schuhe zu $2.50, so gut wie Ihr nirgends sonstwo in Chicago zu dem Preis geboten werden. Sucht an der ganzen State Str. oder in der ganzen Stadt danach, aber nirgends findet Ihr sie zu $2.50. Einige Läden haben vielleicht dieselben Schuhe, aber sie bekommen mehr dafür. Alle Facons und Sorten in dem Sortiment; gemacht von dem populärsten Leder, mit guten starken Sohlen und in allen Größen **$2.50**

Solide eisenbeschlagene Knaben-Schuhe, im ganzen Lande bekannt wegen ihrer guten dauerhaften Qualitäten, gemacht von starken, sehr dauerhaften Ledersorten; alle Größen von 12 bis 2 und von 2½ bis 5½, zu einem Preis, per Paar **$1.25**

JOHN GROSSE CLOTHING CO.

842 und 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.

Bargain-Samstag.

Ueberröcke, Durchaus reine Wolle, in korrekten Lohfarben, in der neuesten Facon zugeschnitten — der neue Covington **$5.95**

Männer-Anzüge, Reine Worsted blaues und schwarzes Clay — schwere Frack- und Sack-Facons, wth. $10 u. $12 .... **$7.50**

Männer-Hüte, Fedoras in den Frühjahr-Facons und Farben — werth $1.00, **50c**

Bike-Anzüge, Von der letzten Saison, werth $4.00 und $5.00, Samstag, **$2.50**

Männer-Hemden, Angebrochene Partien von 50c- u. 75c-Sorten — Samstag nur **39c**

Schul-Schuhe für Knaben, Solides Leder — werth $1.50 — Größen 13 bis 5½, Samstag **$1.05**

Knaben-Anzüge, Doppelbrüstig, reinwollene Cheviots, wth. bis $4, Samstag nur **$2.00**

Spezielle Offerte!

Ein strikt reinwollener Männer-Anzug **5.98** Ein strikt reinwollener Männer-Anzug

Versäumt diese Gelegenheit nicht.

Maas, Baer & Co

NORTH AVE. & LARRABEE STR.

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Der neue Ueberrock oder Anzug liegt für Euch bereit.

Kommt zu uns, wir zeigen Euch Kleider, die auf Tadellosigkeit Anspruch haben sowohl in Bezug auf Arbeit, Facon und Stoffe.

Speziell für morgen.

$10.00 für Anzüge oder Top Coats, für die Ihr anderswo $15 bezahlen müßt — Anzüge aus schwerzem Clay Worsted, blauen Serges, Cassimers, Cheviots, Vicunas oder fancy Worsteds — alle Größen und alle Moden vorräthig.

Ueberröcke aus Vienna, Covert, Cassimere oder Worsted — kurze Box Mode, ganz lang oder von mittelmäßiger Länge.

Wenn Ihr Euren neuen Anzug oder Ueberrock von uns habt, dann paßt er.

Anzüge von besserer Qualität bis zu $28 und solche von Ueberröcken bis zu $25.

Knaben-Dept. Frei für die Knaben morgen. Mit jedem Einkauf eines unserer so populären $2.50 = Anzüge geben wir ein Paar verstellbare Stelzen — die allerfeinsten, die gemacht werden. Den kleinen Kindern geben wir das „Little Red School House Puzzle". Spezieller Verkauf von 2= und 3=Stück Anzügen . . . . Morgen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

Henkers-Arbeit.

Eine Galgenfrist = Benachrichtigung kam zu spät.

St. Louis, 11. April. Der Farbige Henry Flutcher (nach anderer Schreibart Fletcher), der wegen Ermordung des 16jährigen Louis Roth (27. August 1900) zum Tode verurtheilt worden war, wurde heute früh um 6:10 Uhr gehängt. Gouverneur Dockery hatte nach Mitternacht dem Delinquenten eine fünfzehntägige Galgenfrist gewährt; aber das betreffende Telegramm erreichte den Sheriff Dickmann um 35 Minuten zu spät, und dieser konnte dann nur antworten, daß die Hinrichtung vollzogen sei!

Der Gouverneur hatte sich zur Gewährung der Galgenfrist auf Empfehlung des Kreis-Anwaltes Folk bewegen lassen, um gewisse Zeugen-Aussagen, welche dahin gingen, daß Flutcher nur in Nothwehr gehandelt habe, vollständiger zu untersuchen.

Kansas City, Mo., 11. April. Der 28jährige Farbige James Jackson wurde im Gefängniß dahier wegen Ermordung des farbigen „Propheten" Everett gehängt. (Der Mord war im Dezember 1900 verübt worden, nachdem die Beiden bei einem Kartenspiel in Streit gerathen waren.)

Preßknebelung in Manila.

Manila, 11. März. Großes Aufsehen macht es, daß die amerikanischen Behörden den Redakteur und Herausgeber der Zeitung „Freedom" unter der Anklage verhaften ließen, zum Aufruhr gereizt zu haben, weil er einen Artikel aus einem amerikanischen Blatt über die Korruption in der Manila'er Stadtverwaltung nachdruckte und eine zustimmende Bemerkung dazu machte! Auch die Redakteure des Blattes „Volcano" sind verhaftet worden, weil sie die Absetzung des Richters verlangten, der neulich den Redakteur eines hiesigen spanischen Blattes wegen Aufreizung zu einer Strafe von 4000 Pesetas verurtheilte. Dieses Vorgehen hat die ganze Presse Manila's veranlaßt, energisch zu protestiren.

Brand-Unglück einer Greisin.

Racine, Wis., 11. April. Frau George Sproat, die Wittwe eines der ältesten Ansiedler von Racine, wurde tödtlich verbrannt. Sie hatte den Rasen um ihr Haus abgeharkt und ein Feuer mit den zusammengeharkten Stoffen angezündet, wobei ihre Kleider den Flammen zu nahe kamen und in Brand geriethen. Ehe Hilfe sie erreichen konnte, war das Fleisch so furchtbar verbrannt, daß ganze Theile von den Knochen fielen. Die unglückliche Frau wurde nach dem Hospital gebracht, wo die Aerzte erklärten, daß sie nicht mit dem Leben davonkommen kann. Frau Sproat sagte auf dem Wege nach dem Hospital, daß sie eine Vorahnung gehabt habe, sie würde verbrennen. Die Verunglückte ist 72 Jahre alt. Sie hat zwei Kinder.

Ausland.

Friedmann wieder einmal!

Er tritt als Deklamator im „Bunten Brettl" in Berlin auf!

Berlin, 11. April. Fritz Friedmann, der ehemalige Rechtsanwalt und „Vielgehetzte", scheint sein schauspielerisches Talent nicht länger unter den Scheffel stellen zu wollen. Er ist von Amerika zurückgekehrt und tritt demnächst als Rezitator im Bunten Brettl am Alexanderplatz auf. Sein erster Vortrag heißt „Mein Evangelium". Halb Berlin dürfte sich die Beine ablaufen, um den Kunstgenuß nicht zu versäumen.

Kaiser ehrt britische Offiziere.

Berlin, 11. April. Zu der, schon erwähnten Ordens-Verleihung des Kaisers an den britischen Admiral Seymour-China, ist noch hinzuzufügen, daß auch Seymours Stabschef, Kapt. Jellicoe, und die übrigen englischen Stabsoffiziere vom Kaiser mit höheren Orden geehrt wurden. Kapitän Jellicoe (der sogleich nach Beginn der Seymour-Expedition schwer verwundet wurde, worauf Kapitän v. Usedom für ihn einsprang) erhielt den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Schwertern, welcher gleich der nächste nach dem ist, welcher Seymour verliehen wurde.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Wieder wird eine große Illinoiser Feuersbrunst, diesmal aus Sycamore, gemeldet.

— Der April-Bericht der Bundesregierung über den Saatenstand lautet bezüglich des Weizens ziemlich ungünstig.

— In Columbus, O., brach in der Fabrik der Southern Plow Works eine Feuersbrunst aus, welche die ganze Anlage in Asche legte. Der Verlust beträgt $250,000.

— Frau Marion Roosevelt, Gattin von Robert Roosevelt in New York und eine Tante des Präsidenten Roosevelt, ist in Atlantic City, N. J., plötzlich an einem Hirnschlag gestorben.

— In einem Wahnsinns-Anfall ermordete Frau Shepard R. Bucey in Everett, Wash., ihren Gatten (Hilfskassirer der „American National Bank") und ihr vierjähriges Söhnchen und beging endlich Selbstmord.

— In Manila sind bis jetzt 208 Cholera = Erkrankungsfälle gemeldet, wovon 160 tödtlich verliefen. In den Provinzen außerhalb Manilas wurden 224 Cholerafälle gemeldet, worunter 166 tödtlich verlaufene.

— In Terry County, Tex., brach ein Prairiebrand aus, der einen Schaden von vielen Tausenden Dollars anrichtete. Das Feuer erstreckte sich auf eine, 40 bis 50 Meilen lange und vielleicht halb so weite Fläche. Vieles Vieh verbrannte oder erstickte.

— Prof. Draper, der Präsident der Universität of Illinois, mußte sich das rechte Bein oberhalb des Knies amputiren lassen. Das linke Bein mag ihm erhalten bleiben. Beide Beine wurden ihm am Sonntag gebrochen, als die, seiner Kutsche vorgespannten Pferde scheu wurden.

— Vier Strolche machten einen vergeblichen Versuch, die Staatsbank zu Ethan, zehn Meilen südlich von Mitchell, S. D., auszurauben. Sie wendeten zehn Pulverladungen zum Sprengen der Spinde an, und die Explosionen schreckten die ganze Bevölkerung auf. Die Räuber entflohen, ohne etwas erbeutet zu haben.

— Die Gesundheitsbeamten von Kenosha, Wis., wurden durch ein bewaffnetes Aufgebot daran verhindert, ein Quarantäne-Hospital auf Washington Island zu errichten. Das geschah mit Zustimmung der Bundesregierung: Wahrscheinlich wird das Quarantäne-Hospital schließlich auf dem städtischen Friedhof errichtet werden, da man es in der Stadt auch nicht haben will.

— Das Illinoiser Staatsobergericht entschied, daß Abschnitt 15 des Illinoiser Reformschulen-Gesetzes gegen die Verfassung verstößt. Aber trotz dieser Entscheidung welche besagt, daß Insassen der Reformschule nicht nach dem Zuchthaus gebracht werden dürfen, wies es das Gesuch von Ralph Dorsey und einem anderen Petenten ab, welche von der Reformschule nach dem Zuchthaus gesandt wurden und ihre Freiheit forderten.

Ausland.

— Unweit Podeira, Brasilien, stießen zwei Bahnzüge in einem Tunnel zusammen, wobei es zwei Todte gab. Eine Anzahl Ander wurde verletzt.

— Cecil Rhodes' Leiche wurde unter großer Betheiligung dem Felsengrab auf dem Matoppo-Hügel, bei Buluwayo, übergeben.

— In Wien ist das Gerücht verbreitet, daß der vielgenannte Führer des mazedonischen Komites, Sarafow, todt sei.

— Der britische „Hofdichter" Alfred Austin hat die amerikanische Ausgabe des laufenden Bandes seiner Gedichte den Präsidenten Roosevelt gewidmet.

— Die Zollkommission des deutschen Reichstages nahm in der, von der Regierung gewünschten Form die Klauseln 73 bis 79 der Tarif-Vorlage an, welche sich auf die verschiedenen Hölzer beziehen.

— Der venezuelische Kongreß hat das Protokoll gutgeheißen, welches die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Venezuela wiederhergestellt.

— Der deutsche Reichskanzler v. Bülow hatte eine längere Konferenz mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren, Graf Goluchowsky. Während des Nachmittags wurde Bülow vom Kaiser Franz Josef empfangen.

— Kapitän Bradford, der Führer des englischen Kutters „Galata", welcher im Jahre 1886 bei dem Kampfe um den Amerika-Pokal über die „Mayflower" siegte, brach auf dem Deck eines Fahrzeuges im Hafen von Bartmouth plötzlich todt zusammen.

— In Berlin wurde der Syndikatstag eröffnet. Der hauptsächlichste finanzielle Berather des Herrn Krupp, der Geheime Finanzrath Jencke, führte den Vorsitz. Die vorliegende Frage ist die, ob sich die Syndikate organisiren sollen, um sich gegen ihnen mißliebige Gesetze zu schützen.

— Die Regierung von San Domingo hat die Rebellion, die neulich an der südlichen Küste ausbrach, zu Boden geworfen. Mehrere der Rädelsführer entkamen nach Haiti. Andere wurden zu Gefangenen gemacht. Das amerikanische Kanonenboot „Machias" hat San Domingo wieder verlassen.

— Die „Gazetta de Noticias" fordert die brasilische Regierung auf, dem Beispiele Chiles und Argentiniens zu folgen und die brasilische Flotte zu vergrößern. Das Blatt betont, daß Brasilien seine Ueberlegenheit zur See den Nachbarrepubliken gegenüber wahren müsse.

— In Berlin starb im 89. Lebensjahre eine Frau Kasten, die als Kind den Dichter Goethe sehr gut gekannt hatte. Frau Kasten verbrachte ihre Jugendjahre in Weimar, wo sie in Gemeinschaft mit ihrer Mutter und anderen Kindern dem alten Herrn Blumen an seinen Geburtstagen zu bringen pflegte.

— Neun adelige Mitglieder des Wiener Jockey-Klubs, welche angeklagt waren, dem Glückspiel gefröhnt zu haben, sind um je 1000 Kronen bestraft worden. Der Fall ergab sich aus dem Spielerskandal im Jockey-Klub, wo so hoch gespielt wurde, daß Graf Josef Potocki $500,000 verlor. Potocki und zwei Andere sind bekanntlich des Landes verwiesen.

— Die kaiserlich chinesischen Truppen halten die meisten Bergpässe in den aufrührerischen Distrikten im südlichen China besetzt, aber die Rebellen haben trotzdem noch Zutritt zum Heerd des Aufruhrs. Es heißt, daß Kwan-Tschan, ein reicher Kaufmann, der zur Gilde in Kanton gehört, in großem Maße den Rebellen Gelder hat zukommen lassen, um sich Sicherheit zu erkaufen.

— Die Tumulte in Brüssel wiederholen sich immer noch. Gestern erhielt bei einem Zusammenstoß zwischen einem Volkshaufen und der Polizei ein Polizist zwei Schüsse, und seine Kameraden mußten, da sie ihre Patronen verschossen hatten, den Verwundeten im Stich lassen, welcher dann noch arg mißhandelt wurde. Auch in anderen belgischen Städten gab es neue Tumulte, und die Gefahr wächst immer noch mehr!

— Herr Kaufmann, dessen Erwählung zum Zweiten Bürgermeister von Berlin vom Kaiser beharrlich beanstandet wurde, hat in einem Schreiben an den Munizipalrath auf sein Amt verzichtet. Kaufmann befindet sich zur Zeit in Schöneberg in einem Sanatorium, wo er wegen hochgradiger Nervenstörung in Behandlung ist. Es wird bezweifelt, ob seine, unter diesen Umständen angebotene Resignation giltig ist.

— Der Artikel, welcher zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und Italien führte, erschien in einem Genfer Anarchistenblatt. Auf die Aufforderung des italienischen Gesandten, die Herausgeber des Blattes gerichtlich zu belangen, erwiderte die Schweizer Regierung, daß sie nichts thun könne, ehe die italienische Regierung eine offizielle Beschwerde einreiche. Italien weigerte sich, dies zu thun.

— Die „Berliner Volks = Zeitung" bringt einen Brief, der angeblich von einem amerikanischen Bundessenator stammt. Darin wird erklärt, daß die Deutschen sehr im Irrthum seien, wenn sie glaubten, der Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen werde auch nur im Geringsten die Anwendung der Monroe-Doktrin seitens der Ver. Staaten beeinflussen. Der Schreiber sagt ferner, daß Amerika der Welt zeigte, daß es einen Prinzen zu behandeln wisse.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Germanic von New York; Carthagenian von Glasgow.
Genua: Kaiserin Maria Theresia von New York.
Havre: La Savoie von New York.
Liverpool: Noordland von Philadelphia.

Abgegangen.

Boston: New England nach Liverpool.
Antwerpen: Switzerland nach Philadelphia.
Boulogne: Potsdam, von Rotterdam nach New York.
London: Minneapolis nach New York.
Glasgow: Siberian nach Philadelphia.
Queenstown: Belgenland, von Liverpool nach Philadelphia; Commonwealth, von Liverpool nach Boston.

Lokalbericht.

Faule Geschichten.

Das Prozeßverfahren gegen Swartz und Greenberg.

In dem Verfahren gegen Seymour Swartz und Louis Greenberg, frühere Beamte der Swartz Metal Refining Co., welche vor mehreren Jahren mit $135,000 Schulden verkrachte, ist die Thatsache, daß die Bücher und Protokolle der Firma sich in den Händen eines vom Bundesgericht bestellten Massenverwaltes befinden, zu einem schwer wiegenden Hinderniß geworden. Richter Kavanagh hat nämlich heute entschieden, daß der Staat jene Bücher nicht als Beweismaterial vorlegen könne. Dieses Entscheiden des Richters wird in Anwalts-Kreisen für außerordentlich wichtig erklärt.

Die Anwälte der Angeklagten, W. S. Forrest und Moritz Rosenthal, behaupten nämlich, daß die Staatsanwaltschaft kein Recht habe, das Besitzthum der Angeklagten mit Beschlag zu belegen und als Beweis gegen sie zu benützen, da die Verfassung jedem Angeklagten das Recht der Weigerung zugestehe, sich durch eigene Aussagen zu belasten. Die Bücher und Protokolle der Gesellschaft seien auch das Eigenthum der Beamten der letzteren; diese Bücher u. s. w. seien von dem Bundesgerichte in einer Zivilklage beschlagnahmt worden und daher nicht als Beweismaterial zuläßig.

Hilfsstaatsanwalt John Lee bestritt diese Auffassung, daß die Bücher der Gesellschaft auch deren Beamten gehörten, und behauptete, daß dieselben zuläßig seien.

Infolge der richterlichen Entscheidung ist der Staatsanwalt gezwungen, anderes Beweismaterial zu finden, um den Nachweis der Mißverwaltung der Firmageschäfte zu erbringen, welches sich angeblich aus jenen Büchern auf den ersten Blick ergeben hätte.

Herr Lee trat unter solchen Umständen heute in die Verhandlung ein. In seiner Ansprache an die Geschworenen erklärte er, daß die Zahlungseinstellung der Swartz Metal Refining Co. eine der empfindlichsten für die Gläubiger in der Bankerottstatistik von Cook County gewesen sei. Er behauptete, daß er den Nachweis führen werde, daß durch falsche Angaben über ihr Vermögen die Firma Kontrakte erlangt hätte und die Beamten der Gesellschaft $100,000 mehr Kredit hatte, als ihr Kapital und ihre Bestände zusammen betrugen. Die von den Angeklagten zur Erlangung dieses Kredits verfolgten Methoden wolle er aufdecken und den Nachweis führen, daß die Gesellschaft zu betrügerischem Bankerott gegründet worden sei.

A. Cohen und Mayer Lipschitz, welche zusammen mit den Angeklagten in Anklagezustand versetzt wurden, sind noch nicht verhaftet worden.

Aus den Polizeigerichten.

„Sie sind, glaube ich, der größte Esel, der mir noch vorgekommen ist; wenn Sie nicht binnen einer Woche zu Ihrer Frau zurückkehren, sie anständig behandeln und für sie sorgen, schicke ich Sie nach der Bridewell", sagte heute Richter Dooley zu Frank Greske, einem Nr. 75 West 23. Straße wohnenden Deutschen, welcher laut Angaben mehrerer Zeugen seine brave Frau häufig geschlagen und aus dem Hause gejagt hatte und zwar zu allen Stunden der Nacht. Greske behauptete, seine Frau habe ihm Cayenne-Pfeffer ins Bett gethan, so daß er immer niesen mußte und nicht schlafen konnte; schließlich habe er sich eine andere Wohnung gesucht. Diese Entschuldigung entlockte dem Richter obige Antwort.

A. J. Poindexter und James Froman wurden heute von Polizeirichter Prindiville im Harrison Str.-Polizeigerichte von der Anklage freigesprochen, versucht zu haben, W. E. Richardson von der National Educational Co. um mehrere tausend Dollars zu beschwindeln. Richardson erzählte auf dem Zeugenstande, wie die Angeklagten sich ihm genähert und ihm mitgetheilt hätten, daß ihr in einem Hotel krank darniederliegender Freund Long 10,000 Antheilscheine der Central Idaho Mining Co. billig verkaufen wolle. Der Zeuge begleitete die Männer zu dem Kranken und während er mit diesem über den Preis unterhandelte, erhielt Long eine Depesche von W. H. McNutt von New York, in welcher 70 Cents für jeden Antheilschein geboten wurde. Dies erweckte den Verdacht des Zeugen und er benachrichtigte die Polizei. Da keine Beweise vorlagen, daß ein Versuch gemacht sei, die Antheilscheine an Richardson zu verkaufen und dieser nichts bezahlt hatte, so mußte der Richter die Leute laufen lassen.

Des Kaisers amerikanisches Schiff.

Obwohl Deutschland besondere Anstrengungen gemacht hat, sich als Schiffsbauer in die erste Reihe zu stellen, hat doch der Kaiser, als er eine die besten modernen Ideen kombinirende Jacht wünschte, die Bestellung in Amerika plazirt. Das ist sicherlich eine Anerkennung amerikanischer Geschicklichkeit und überlegener Arbeitsleistung. Unser Land übertrifft ferner alle anderen in Arzneien. Nehmt als Beispiel Hostetter's Magenbitters an. Es sind mehr als fünfzig Jahre her, seit es eingeführt wurde, und sein Record von Heilungen während dieser Zeit hat es in die erste Reihe der Medizinen gestellt. Es wird von vielen hervorragenden Aerzten als ein ausgezeichnetes Frühlings = Belebungsmittel und Blutreinigungsmittel empfohlen; ferner als ein Heilmittel für Sodbrennen, Verdauungsstörung, Dyspepsie, Verstopfung, Grippe und Malaria. Ein Versuch wird Euch von dem Werthe desselben überzeugen.

Vom politischen Schachbrett.

Burke und Quinn legen Minen und Gegenminen für die kommenden Primär-Wahlen.

Im demokratischen Lager warte man mit großer Spannung auf den Ausfall der demokratischen County-Primärwahl in der 21. Ward, wo sich Burke und der städtische Aichmeister Quinn schon jetzt auf die angekündigte Kraftprobe rüsten. Der Letztere hat in etwa 100 jungen Demokraten, den Söhnen reicher Familien in dem nördlich von Division und östlich von Clark Str. gelegenen Theil der 21. Ward, unerwartete, aber höchst willkommene Hilfstruppen gefunden. Sie haben Aichmeister Quinn vermelden lassen, daß er in dem Kampf gegen Burke auf sie und ihren Anhang rechnen könne. Es gehören zu ihnen auch zwei Gehilfen des Korporationsanwalts, Colin H. Fyffe und Roswell B. Mason, sowie Potter Palmer jr., ein Bruder von Alderman Palmer, Eames MacVeagh, Sohn von Franklin MacVeagh, und Melville E. Stowe jr., Sohn des Generalbetriebsleiters der „Assoziirten Presse". Burke stellt seinen Getreuen Pöstchen in der Countyverwaltung in Aussicht, ein Beweis dafür, daß er die Stadthalle als ein für ihn verlorenes Feld betrachtet. Der Ausschuß des demokratischen Countykomites für politische Bethätigung ernannte gestern einen Sonderausschuß, welcher die Aufgabe hat, Burkes Heerbann in den einzelnen Kongreßdistrikten unter der Fuchtel zu halten. Dieser Ausschuß — der 3. und 4. Distrikt sind noch zu besetzen — setzt sich wie folgt zusammen: 1. Distrikt — Jacob W. Richards und J. H. Brunjes; 2. — John T. Keating und Ernst Hummel jr.; 5. — Denis J. McLaughlin und Wm. McGovern; 6. — John E. Owens und Charles E. Werner; 7. — John S. Cuneo und D. H. McElroy; 8. — Miles Devine und John Gazollo; 9. — James H. Bowry und Turner Ashby; 10. — Wm. J. Quinlan und Richard Finn. Burke soll dabei in erster Linie die Absicht verfolgen, die Erwählung von ihm feindlich gesinnten Leuten in das Staats-Zentralkomite zu hintertreiben.

Mayor Harrison trägt sich mit der Absicht, den früheren Alderman W. F. Brennan von der 12. Ward zum Hilfs-Oberbaukommissär zu ernennen. Brennan trat bekanntlich bei der letzten Wahl als unabhängiger Kandidat auf, wurde aber von B. E. Cerveny geschlagen. Zum Trost dafür soll er jetzt die mit einem Jahresgehalt von $4320 verbundene Stelle des Hilfs-Oberbaukommissärs erhalten.

Vorschlag zur Güte.

Vor Richter Dunne stritten sich heute Anwalt James Brady und Hilfsstaatsanwalt Barnes über einen von Brady als Rechtsbeistand des früheren Oelinspektors Robert E. Burke gestellten Antrag. Bekanntlich hat Richter Dunne die Tragung der Kosten des Habeas-Korpusverfahrens, durch welches Burke die gegen ihn erhobene Anklage abschüttelte, dem Sherriff aufgebürdet, um dadurch dem Staatsanwalt die Möglichkeit zu geben, gegen die Entscheidung von Richter Dunne im Burke-Falle Berufung beim Appellhof anzumelden.

Anwalt Brady beantragte nun, daß das Protokoll dahin abgeändert würde, daß der Sheriff auf Antrag der Staatsanwaltschaft zur Tragung der Kosten verurtheilt worden sei, eine Aenderung, die angeblich den Thatsachen in dem Falle entspricht. Anwalt Brady machte Richter Dunne begreiflich, daß der Appellhof, würden die Akten nicht geändert, lediglich darüber entscheiden würde, ob der Sheriff gesetzlich zur Tragung der Kosten angehalten werden könne, oder nicht. Im letzteren Falle würde die Staatsanwaltschaft ganz sicher behaupten, der Appellhof habe damit auch die Entscheidung von Richter Dunne umgestoßen. Hilfsstaatsanwalt Barnes schob der Gegenpartei genau dieselbe Absicht unter. Wenn das Protokoll in der beantragten Weise abgeändert werden würde, so führte Herr Barnes aus, und der Appellhof entscheide, daß der Sheriff die Kosten zu tragen habe, so würden Burke und seine Anwälte ganz sicher behaupten, daß der Appellhof damit auch die von Richter Dunne abgegebene Entscheidung bestätigt habe. Schließlich legte sich Richter Dunne mit einem neuen Vorschlag ins Mittel, welchem die Herren Barnes und Brady wohl oder übel auch zustimmen mußten. Richter Dunne erbot sich nämich, den Appellhof schriftlich zu ersuchen, nicht nur die Kostenfrage, sondern auch darüber zu entscheiden, ob das Urtheil von Richter Dunne gesetzlich giltig sei, oder nicht.

Pease vertheidigt sich.

Ex-Sheriff James Pease schwört bei Allem, was ihm heilig ist, daß er mit dem geplanten Landankauf zur Vergrößerung des Lincoln Parks über den Diversey Boulevard hinaus auch nicht das Mindeste zu thun gehabt hat. Seiner Auffassung nach ist er wieder einmal von seinen politischen Feinden grundlos verdächtigt worden, die hofften, dadurch seine Erwählung als Mitglied des County-Zentralkomites vereiteln zu können. Zu seinen Hauptfeinden rechnet Ex-Sheriff Pease den früheren Appellhofrichter Nathaniel C. Sears. Den für das Land geforderten Preis von $550,000 findet Herr Pease durchaus nicht zu hoch, denn in jener Nachbarschaft gelegenes, aber weit weniger werthvolles Grundeigenthum habe in der letzten Zeit einen beträchtlich höheren Preis gebracht.

* Polizeichef O'Neill erklärte heute, daß der Wunsch von Inspektor Wheeler, als Kapitän nach der Maxwell St. = Bezirkswache zurückversetzt zu werden, durchaus nicht berücksichtigt werden könne. Uebrigens ist Chef O'Neill überzeugt davon, daß Inspektor Wheeler diesen Anfall von Heimweh bald überstanden haben und sich in seiner neuen Umgebung dann sehr wohl fühlen werde.

!! Stets im Wachsen !!

sind unsere Verkäufe. Dies liefert uns wiederum den Beweis, daß unsere Geschäftsmethoden die richtigen sind. Das Publikum weiß gute Werthe zu schätzen. Wir halten an diesem Plan fest.

Unsere guten Werthe in

Frühjahrs-Anzügen u. Ueberziehern

im Preise von

10.00, 12.00, 15.00 und aufwärts

werden als „Magnet" dienen.

Die Reichhaltigkeit unseres Lagers in allen Departements, als:

Knabenkleider, Hüte, Halsbinden, Hemden

u. s. w. u. s. w. ist dergestalt, daß wir irgend einen Geschmack zufriedenstellen können.

Wir fordern den besten Kenner in Kleidungsstücken auf, unsere Waaren und Preise zu vergleichen und versichern ihn der Nichtkenner von Waaren, bei uns zuverläßige Bedienung zu erhalten. Achtungsvoll,

Yondorf Bros

North Ave., Ecke Larrabee. | Lincoln Ave., nahe Wrightwood.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Feine Kleider für junge Männer und Knaben.

Wir möchten die jungen Leute mit der Thatsache bekannt machen, daß es unser Bestreben ist, durch die Schönheit der Muster und die Güte der Stoffe und Arbeit auch die Anspruchsvollsten zu befriedigen und zu den Eltern möchten wir sagen, daß, obgleich wir nie einen Anzug verkaufen, den wir nicht aufrichtig empfehlen können in Bezug auf Dauerhaftigkeit; unsere Preise sind immer niedriger als für dieselben Qualitäten anderswo verlangt wird.

Eine spezielle Ausstellung von Anzügen für junge Männer — Alter von 15 bis 20 Jahren u. 30 b. 38 Brustmaß. Preise:

$10, $12, $13.50, $15 bis zu $25

Unsere nach Maß gemachten $20 und $25 Anzüge sind die besten in Chicago für den Preis.

Kniehosen = Anzüge für Knaben — Die C., P. S. & Co. haben sich speziell als die beliebtesten Anzüge erwiesen, welche wir jemals für Knaben im Alter von 7 bis 16 Jahren zeigten. Sie sind gemacht von allen Arten Stoffen in Mischungen und soliden Farben u. bestehen aus einem nahezu Straight Front einfach brüstigen Rock mit extra breiten Schultern und passendem Rücken. Die Kniehosen sind mit abnehmbarem Gürtel versehen, gemacht von denselben Stoffen, mit Leder gefüttert. Wir können diesen Anzug nicht genug empfehlen und sind die ersten, welche diese Facon in Chicago zeigen $5, $6, $7, $8

Wir offeriren Euch die besten Sailor Knaben-Anzüge in Chicago zu $5.00, in nahezu jeder Farbe von Serge, prächtig ausgestattet und gemacht.

Alle Arten von Knaben-Kleidungsstücken, Hüten, Ausstattungs-Gegenständen etc.

$100,000 Schulden.

Der Zigarrenverkäufer Hart Fisher wird vermißt.

Bundeskreisrichter Kohlsaat hat auf Ersuchen von Samuel B. Hathaway von New York das Bankerottverfahren über den Zigarrenhändler Hart C. Fisher verhängt und die Equitable Trust Co. zum Massenverwalter ernannt. Hathaway behauptet in seiner Klageschrift, daß Fisher, nachdem er bereits zahlungsunfähig geworden war, Eigenthum an verschiedene Gläubiger übertrug, zum Nachtheil anderer. Die Gesammtschulden Fishers beziffern sich auf über $100,000. Die Erste Nationalbank hat allein über $12,000 zu fordern, A. L. Kemper, ein Wechselmakler, Nr. 153 LaSalle Str., soll Wechsel Fishers über $40,000 im Besitz haben, Hathaways Forderung beträgt angebl. $17,720. Die große Masse der Forderungen besteht aus Wechseln. Fisher verkaufte seine Waare nach Probekisten und gab seine Bestellungen direkt an die Fabriken ab. Sein Geschäftslokal war im Fisher-Gebäude. Fishers Bestände sind ein Besitzantheil an dem Flatgebäude Nr. 6025 Jefferson Avenue und etwa $5000 ausstehende Forderungen. Er selber reiste am 24. März angeblich nach England, um dort 375 Antheilscheine der Firma Reid, Henderson & Co., Nr. 42 S. Water Str., im Werthe von $37,500 zu verkaufen. Seither hat man nichts mehr von ihm gehört.

* John Worzath, der in den Stahlwerken in South Chicago beschäftigt ist, sprach heute bei dem Clerk Salmonson vor, um einen Heirathsschein zu erwirken. Er gab an, daß seine Braut Mary Mutzic, von Nr. 327 23. Place, 17 Jahre alt sei. Als ihm der Clerk bedeutete, daß er dann den Heirathsschein nicht ausstellen könnte, sagte er, daß er sich geirrt habe, seine Braut sei 18 Jahre alt, und sei eigens aus ihrer Heimath, Polen, gekommen, um seine Frau zu werden. Der Heirathsclerk wies aber trotzdem sein Gesuch ab, und das Paar wird noch einen Monat warten müssen, ehe es sich in die Rosenfesseln der Ehe schmieden lassen kann, da erst dann, der ersten Angabe Johns gemäß, Mary 18 Jahre alt sein wird.

Polizist Kennedy als Lebensretter.

Er rettet mehrere halberstickte Personen aus einem brennenden Hause.

Aus dem Hintertheile des von mehreren Familien bewohnten Gebäudes Nr. 8358 Green Bay Ave. sah heute früh Polizist Daniel Kennedy von der Revierwache in Süd-Chicago dichten Rauch dringen. Er lief die Hintertreppe hinauf, sprengte die verschlossene Thür des zweiten Stockwerkes und drang durch den dichten Rauch, laut „Feuer" rufend, in ein Zimmer, in welchem er, schon halb erstickt, die betagte Frau F. Schweitzer und ihre vierzehn Monate alte Enkeltochter Emily Goffin im Bett vorfand. Nicht im Stande, dieselben zu erwecken, packte er die Frau unter einen Arm und das Kind unter den anderen und trug sie die Treppe hinab ins Freie, wo Nachbarn sich alsbald der Beiden annahmen.

Inzwischen war durch Kennedys Rufen ein kleines Kind der Familie des Stahlfabrikarbeiters G. Schelancy erwacht, welche im hinteren Theile des Erdgeschosses wohnt. Da drang auch schon Kennedy ein; er brachte die halb erstickte Frau Schelancy zu sich und trug sie und ihre drei Kinder, von denen zwei ebenfalls schon ohnmächtig waren, auf die Straße. Nachdem er die im Vordertheile des Gebäudes wohnenden Familien von John Harker und Edward Peters geweckt hatte, rief er die Feuerwehr herbei, welche die Flammen löschte, nachdem sie am Gebäude einen Schaden von $600 und an den Möbeln einen solchen von $1500 angerichtet hatten.

Wurde vermessert.

Der 19jährige Charles Williams, von Nr. 3806 Armour Ave., wurde gestern Abend, angeblich von dem 16jährigen Ben Taylor, von Nr. 3723 Dearborn Straße, in den Unterleib gestochen, und liegt jetzt im Provident-Hospital in kritischem Zustande darnieder. Er soll sich über einen neuen Anzug, den sich Taylor zugelegt hatte, lustig gemacht haben, worauf Taylor angeblich wuthentbrannt ein Messer zog und ihm dessen Klinge in den Unterleib jagte. William und Taylor sind Farbige.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Das böse Gewissen.

In der Selbsterkenntniß, die ja schon von den alten Griechen für die schwerste aller Künste gehalten worden ist, haben es die amerikanischen Politiker niemals weit gebracht. Erst durch gewaltige Niederlagen müssen sie gewöhnlich darüber belehrt werden, daß das Volk mit ihnen nicht zufrieden ist, und selbst Niederlagen heilen sie nicht immer von dem Glauben an ihre eigene Weisheit und Beliebtheit. Um so mehr muß es auffallen, daß nach den übereinstimmenden Berichten aller Augenzeugen die republikanischen Politiker im Kongresse schon der nächsten Nationalwahl mit Zittern und Beben entgegensehen. Nicht einmal die augenscheinliche Ungeschicklichkeit und Kopflosigkeit der Demokraten flößt ihnen Zuversicht ein.

Diese Angst wird durch das böse Gewissen verursacht. Da die meisten Politiker mehr oder weniger die Rechte oder mindestens die Advokatenkniffe studirt haben, so können sich die republikanischen Abgeordneten im Geiste ausmalen, ein wie furchtbares Sündenregister ihnen ein öffentlicher Ankläger vorhalten, und wie schwierig die Vertheidigung sein würde. Sie müssen sich sagen, daß sie die Vergeudung der Steuergelder auf die Spitze getrieben und nach dem Grundsatze: „eine Hand wäscht die andere" schier unglaubliche Summen für ihre Wahlbezirke bewilligt haben. Auf der anderen Seite können sie unmöglich die Wohlthaten namhaft machen, die sie dem ganzen Lande erwiesen haben. Da jedoch das Volk an die „großherzige Freigebigkeit" des Kongresses bereits gewöhnt ist, so könnten sie ihre Verschwendungssucht allenfalls noch vertheidigen, wenn auch nicht rechtfertigen, zumal die Demokraten gleichfalls nicht auf Sparsamkeit gedrungen haben. Dagegen können sie den Wählern unmöglich erklären, warum sie nicht auf den Vorschlag eingehen wollten, den Trusts im Allgemeinen und der United States Iron & Steel Corporation im Besonderen den Zollschutz zu entziehen. Noch weniger können sie die vom Senat angenommene Subsidienbill begründen, welche nachweislich nur einige große Rhedereien und Schiffbauer begünstigt. Und am wenigsten können sie die Behandlung entschuldigen, die sie den Kolonien und der Insel Kuba haben angedeihen lassen.

Selbst dem Abgeordneten Grosvenor von Ohio hat sich die Ueberzeugung aufgedrängt, daß sich die Wähler durch den beständigen Hinweis auf die vorherrschende „Prosperität" nicht mehr mit einem Zolltarif werden versöhnen lassen, der den Trusts Vorschub leistet und sie in den Stand setzt, den einheimischen Verbrauchern bedeutend mehr abzufordern, als sie den ausländischen Abnehmern berechnen. Er hat geäußert, die republikanische Partei müsse zwar immer noch an ihrem „Schutzprinzipe" festhalten, brauche indessen nicht auf jedem einzelnen Posten des Dingleytarifes zu beharren. Was nützen aber solche „Zugeständnisse", wenn die Partei nicht in ihrem Sinne handelt? Thatsächlich sind alle Republikaner, die an den Trustzöllen rütteln wollten, als Verräther gebrandmarkt und niedergebrüllt worden, thatsächlich hat der Senat alle Handelsverträge verächtlich unter den Tisch geworfen, thatsächlich konnte im Abgeordnetenhause nur mit Hilfe von achtzig Demokraten die lächerlich unzulängliche „Reziprozität" mit Kuba auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die republikanische Partei hat die letzten Rathschläge des Präsidenten McKinley mit Füßen getreten und kann nicht erwarten, daß sie die Stimmgeber abermals mit leeren Versprechungen wird hinhalten können. Die Redensart, daß „der Tarif von seinen Freunden reformirt werden muß", hat angesichts des sich immer wiederholenden Wortbruches seine Zugkraft verloren.

Der Subsidienbill mag das Abgeordnetenhaus in der laufenden Tagung nicht zustimmen, aber die Wähler müssen befürchten, daß es sie gutheißen wird, wenn die Herbstwahlen vorüber sind. Denn nicht nur ist heutzutage der Senat die eigentliche gesetzgebende Körperschaft, sondern auch der Präsident hat mit keinem Worte und keiner Silbe die schändliche Maßregel mißbilligt. Diese muß somit als eine republikanische Parteimaßregel angesehen werden, die zum Gesetze erhoben werden wird, sobald es „ohne Gefahr" geschehen kann.

Am allergefährlichsten endlich sind der republikanischen Partei die Enthüllungen, die über den wohlwollenden Anähnlichungskrieg auf den Philippinen gemacht worden sind und mit jedem Tage ergänzt werden. Das amerikanische Volk, das sich über die Brutalität der Engländer in Südafrika entrüstet hat, muß mit Zorn und Abscheu die eidliche Angabe des Majors Waller und seiner Entlastungszeugen vernehmen, daß General Smith den Befehl ertheilt hatte, auf der Insel Samar alle Eingeborenen im Alter von mehr als zehn Jahren niederzumachen. Noch grimmiger aber muß es die Nachricht aufnehmen, daß der Kriegssekretär einen amtlichen Bericht des Oberst Gardner unterdrückte, in dem von den Schandthaten der amerikanischen Truppen in drei Provinzen der Insel Luzon die Rede ist. Danach haben unsere Soldaten auf weiten Strecken alle Woh[illegible] niedergebrannt und das Land verwüstet. Sie haben die Eingeborenen gefoltert und schaarenweise „hingerichtet". Der Haß, den sie bei einem Volke gesät haben, das nach den Angaben Gardners mindestens ebenso zivilisirt und regierungsfähig ist, wie das mexikanische, wird sich in absehbarer Zeit nicht verwischen lassen. Und diese unmenschlichen Greuelthaten sind im Namen der Pflicht und der göttlichen Bestimmung an Leuten verübt worden, die lediglich ihre Unabhängigkeit vertheidigten. Kein Wunder, daß selbst den „Expansionisten" das Gewissen unbequem zu werden beginnt.

Steuerreform in Ohio.

Der Staat Ohio ist gestern der Verwirklichung des Planes, sein Steuerwesen gründlich zu reformiren, um einen guten Schritt näher gekommen. Der Senat der Gesetzgebung nahm die als die Willis-, bezw. Cole-Bill bekannten Gesetzvorlagen an, welche die Zustimmung des unteren Hauses bereits schon früher erhielten, und, da der Gouverneur von Ohio das Vetorecht nicht besitzt, sind dieselben damit zu Gesetzen geworden. Dem Willis-Gesetze zufolge müssen in Zukunft in Ohio sämmtliche Privat-Korporationen, die behufs Geldgewinn arbeiten, jährlich eine Steuer von einem Zehntel von einen Prozent ihres Aktienkapitals entrichten; religiöse, wohlthätige und literarische (inkorporirte) Gesellschaften haben nur $1 Lizensgebühr, Gesellschaften, die andere Ziele im Auge haben (aber natürlich nicht auf Gelderwerb aus sind), eine solche von $10 zu zahlen. Das Cole-Gesetz gilt für die „halböffentlichen" Gesellschaften, also solche, welche sogenannte öffentliche Nutzanstalten betreiben, wie Leuchtgas-, Naturgas- und elektrisch Licht-Gesellschaften, die Gesellschaften, welche Röhrenleitungen (für Oel) oder Wasserwerke betreiben, die Straßenbahnen, Vorstadtbahnen und „zwischenstädtlichen" Bahnen, sowie die Expreß-, Telegraphen-, Telephon-, Botenjungen-, Signal- und Union Depot-Gesellschaften. Alle diese Gesellschaften haben in Zukunft in Ohio jährlich ein Prozent von ihren Gesammteinnahmen als Steuer an den Staat zu entrichten. Von den letztgenannten Gesellschaften werden die Vorstadtbahnen und die „zwischenstädtlichen" Bahnen, sowie die Expreß-, Telegraphen-, Telephon- und Union Depot-Gesellschaften zum ersten Male zur unmittelbaren Besteuerung ihrer Einnahmen durch den Staat herangezogen; für die andern wurde durch das Gesetz die Steuer von ½ auf 1 Prozent erhöht. Verschiedene Zusätze, welche die Gesetze erhielten, sollen die Gesellschaften für die erhöhte, bezw. besondere Besteuerung entschädigen, denn der Grundgedanke dieser Gesetze ist nicht, die Gesellschaften höher als bisher zu besteuern, sondern dem Staate durch die Besteuerung der Korporationen Einkünfte zu sichern, die genügen, seine Bedürfnisse zu decken, so daß er von der unmittelbaren Besteuerung von Grundeigenthum und beweglichem Besitz absehen kann. Man veranschlagt, daß die beiden neuen Gesetze die Einnahmen des Staates jährlich um rund $2,000,000 erhöhen werden und glaubt, daß nach der, voraussichtlich in nächster Woche erfolgenden, Annahme eines anderen Gesetzes, welches von den Prämieneinnahmen aller „ausländischen" Versicherungsgesellschaften eine Steuer von 2½ Prozent erhebt, für genügend große Einnahmen gesorgt sein wird.

Erfüllt sich diese Erwartung, dann wird in Ohio die Besteuerung des Besitzes ausschließlich den Counties und Ortsbehörden überlassen sein. Die staatliche Ausgleichsbehörde wird in Ohio des seligen Todes sterben, den man ihr hier in Illinois schon so oft und so inbrünstig wünschte. Denn sie wird keinen Daseinszweck mehr haben, da es dann den verschiedenen Theilen des Staates wird ganz „schnuppe" sein können, wie hoch oder wie niedrig die Einschätzung in den andern Counties oder Städten ist, denn sie werden nicht mehr mit davon betroffen werden. Nur die Staatssteuer macht den „Steuerausgleich" mit seinen regelmäßig wiederkehrenden Zänkereien und Skandalen nöthig, und ihr hauptsächlich haben wir die sich bei so vielen Gelegenheiten zeigende Gehässigkeit des „Landes" gegen die Großstädte zu danken. Die biedern Landbewohner möchten den Großstädtern womöglich die ganze Staatssteuer aufbürden und werfen ihnen allerhand Knüppel zwischen die Beine, da ihnen das nicht ganz gelingt.

Die Art der Durchführung, die man ihm in Ohio gibt, mag in gewissen Punkten zu tadeln sein — besonders der vorgeschlagene Verfassungszusatz, die Bestimmung, daß aller Besitz gleichmäßig besteuert werden soll, zu streichen, scheint bedenklich — der Gedanke, dem Staate seine eigenen Steuerquellen zu erschließen, ist aber unzweifelhaftig richtig und gut und sollte in anderen Staaten baldigste Anerkennung finden.

Die „Wasserkur".

Dieser Tage wurde kurz gemeldet, Leutnant Sinclair, welcher in der Provinz Batangas, auf Luzon, vor ein Kriegsgericht gestellt worden war, weil er einen deutschamerikanischen Soldaten aus Milwaukee, Namens Richter, der „Wasserkur" unterworfen habe, sei von dem Kriegsgericht freigesprochen worden. Früher war gemeldet worden, Richter habe sich in trunkenem Zustande sehr unbotsmäßig und widerspenstig gezeigt, Leutnant Sinclair habe deshalb angeordnet gehabt, ihm die „Wasserkur" zu geben. Richter sei geknebelt worden und bald darauf gestorben; in welcher Weise die „Wasserkur" an ihm vollzogen wurde, das wurde nicht gesagt; auch in General Chaffees Bericht —so weit derselbe veröffentlicht wurde —ist darüber nichts zu finden, ja, derselbe läßt den Leser völlig im Unklaren, ob die Wasserkur an Richter vollzogen wurde oder nicht; es hieß auch hier nur, daß Richter geknebelt wurde und bald darauf starb — da Leutnant Sinclair freigesprochen wurde, vermuthlich nicht an der Wasserkur, sondern an den Folgen des Alkoholgenusses.

Es ist dies nicht das erste Mal, daß in Depeschen aus Manila von der „Wasserkur" die Rede war, und man weiß so im Allgemeinen, daß diese „Kur" eine schreckliche Marter ist, die angewendet wird, um widerspenstige Philippiner „zahm" zu machen und nicht selten tödtlich verläuft; aber nähere zuverlässige Beschreibungen und Angaben fehlten bisher oder fanden doch nicht ihren Weg in die Oeffentlichkeit. Das große Publikum hat sich auch nicht viel darum gekümmert; es hat ja Anderes zu thun, als sich den Kopf darüber zu zerbrechen, wie man die philippinischen „Rebellen" und „Räuber" und die tagalischen Landleute, die sich weigern, ihre kämpfenden Landsleute zu verrathen, „zahm" macht und zum Reden zwingt. Da jetzt aber ein amerikanischer Soldat, der zur „Wasserkur" verurtheilt worden war, „bald darauf starb", ist es vielleicht interessant, etwas Näheres über diese Kur zu erfahren.

Die New Yorker „Evening Post" druckt in ihrer Nummer vom 8. April einen ihr aus Manila zugegangenen Brief (vom 6. März) ab, der nähere Auskunft über diese „Kur" und andere interessante Mittheilungen gibt, und der nachstehend in der Hauptsache in möglichst wortgetreuer Uebersetzung wiedergegeben wird, da das New Yorker Blatt sich ausdrücklich für die Zuverläßlichkeit und Wahrheitsliebe seines Korrespondenten verbürgt. Der Mann schreibt (nach den einleitenden Sätzen, in welchen er auf die bevorstehende kriegsgerichtliche Untersuchung der Grausamkeiten des Leutnants Sinclair und Hauptmann Wallers hinweist): „ . . . Die Administrationspresse erklärt laut, mit fähiger Unterstützung des Gouverneurs Taft, daß im großen Ganzen die einheimische Bevölkerung (der Philippinen) den Amerikanern freundlich gesinnt sei; aber Niemand, der hier mit Eingeborenen in Berührung kommt, kann das glauben. Hier in Manila gehört die Androhung von $50 Strafe dazu, die Cocheros (Droschkenkutscher) zu bewegen, Amerikaner in ihren Wagen zu befördern; sie ziehen es vor, Philippiner oder Spanier zu niedrigeren Raten zu fahren, als wir ihnen zu geben gewillt sind. Vom Verdeck eines Fahrzeuges in der Bai von Manila kann man, während das Fahrzeug noch in deutlicher Sehweite von der Stadt ist, den Rauch der brennenden Dörfer in der Provinz Cavite sehen.

„Die Eingeborenen lieben die Amerikaner nicht, und sie haben dafür ihre guten Gründe. Eine Truppenabtheilung, die vielleicht ausgeschickt wurde, Dörfer niederzubrennen, stößt auf einen Eingeborenen. Er mag ein Dörfler sein, der seinen Garten bearbeitet, oder ein Fischer. Die Amerikaner verlangen von ihm zu wissen, wo Gewehre versteckt sind oder wo in der Nachbarschaft sich Rebellenbanden aufhalten u. s. w. Nun ist der Tagale von Haus aus schweigsam und verschlossen, und die Unterredung wird doppelt schwierig, wenn der Frager und der Befragte verschiedene Sprachen sprechen. Der Tagale kennt vielleicht das große englische Wort „Hello", sonst nichts, und mit der Amerikaner Kenntniß der Tagalensprache ist's nicht besser bestellt. Beide verstehen möglicherweise ein wenig spanisch, aber nicht genug, um auch unter den günstigsten Umständen den Gedankenaustausch irgendwie leicht zu machen.

„Nun darf man nicht vergessen, daß der Tagale, der den Amerikanern Auskunft gibt, in keiner beneidenswerthen Lage ist. Er befindet sich nicht in Manila oder einer anderen Stadt, die amerikanische Besatzung hat, die ihn schützen kann, sondern unter Leuten, die unserer Sache feindlich gesinnt sind; und wenn der friedliche und amerikanerfreundliche Eingeborene an die freundschaftliche Grausamkeit der amerikanischen Soldaten denkt, mag er gern zögern, sich die Feindschaft seiner philippinischen Nachbarn zu erwerben.

„Aber wer nicht reden will, wird zum Reden gezwungen. Die Großmeister in der Kunst zu martern sind die Matabelen-Späher, die Erbfeinde der Tagalen. Soldaten werden Fremden mit vergnügtem Grinsen von deren höllischen Martern erzählen: Wie Männer an den Daumen aufgehängt werden; wie Andere auf Baumäste hinaufgezogen werden, unter denen Feuer angemacht und unterhalten werden, bis die Hitze und der Rauch sie zahm machen; wie wieder andere durch Stöße gegen die Brust klein gemacht werden. — „Sie würden sich wundern," sagte ein Soldat, „wie wenige Stöße dazu gehören, Blutung aus dem Mund zu erzeugen." Und dergleichen mehr.

„Aber die Wasser-Kur! Wenn die anderen Foltern höllisch sind, dann ist die Wasserkur die Hölle selbst. Der Eingeborene wird auf den Boden geworfen und während seine Arme und Beine gefesselt werden, wird der Kopf entwas höher gelegt, um das Eingießen von Wasser leichter zu machen. Dann geht's an's Eingießen. Der Versuch, den Mund geschlossen zu halten, ist hinfällig, ein Bambusrohr oder ein Drehen der Nase wird den Unglücklichen schnell davon abbringen. Eine Gallone Wasser ist viel, aber ihr folgt eine zweite und eine dritte. Ist es soweit, dann meint das Opfer, der Leib müsse ihm ganz bestimmt platzen; aber er irrt sich, eine vierte und fünfte Gallone wird nachgegossen. Jetzt hat der Körper ein entsetzliches Aussehen gewonnen und der Schmerz ist zur Todesqual geworden. In diesem Zustande ist dem Unglücklichen das Sprechen unmöglich, so muß das Wasser wieder aus ihm heraus gepreßt werden. Manchmal läßt man das auf dem natürlichen Wege vor sich gehen, manchmal wird durch äußeren Druck nachgeholfen und „manchmal springen wir auf ihnen herum, um es schnell herauszukriegen", erklärte mir ein junger Soldat — ein junger Soldat, ein wahrer Knabe, der keine zehn Jahre von seiner Mutter Schooß weg ist. Ich wunderte mich nicht, als ein mir als „Gentleman" bekannter Offizier auf meine Frage, wie oft er Zeuge der Wasserkur gewesen sei, erwiderte: „Nicht oft; mein Gefühl sträubte sich zu sehr dagegen". Scheint es möglich, daß die Grausamkeit noch weiter gehen könnte? Und was müssen wir von der Standhaftigkeit der Eingeborenen halten, wenn wir hören, daß die „Kur" oft zwei Mal angewendet wird, ehe er nachgibt? Ich hörte von einem, der sie drei Mal „nahm" und starb.

„Wie oft sie angewendet wird? Niemand weiß es. Ein Sergeant sagte mir, er hätte sie auf zweihundert bis dreihundert Eingeborene angewendet gesehen; manchmal auf zwanzig an einem Tage. Ein anderer war Zeuge von achtzig solcher „Kuren" gewesen. Ein Offizier sah die Wasserkur viermal mit an, wußte aber von zweihundert Fällen, in denen sie angewendet wurde.

„Eine andere Seite der Frage verdient Beachtung — die Wirkung auf den Amerikaner. Die gleichgiltige Art und Weise, in welcher Soldaten und Zivilisten von der Wasserkur sprechen, der zumeist frohlockende Ton, den sie dabei anschlagen, ist das Traurigste von Allem. Nur ein einziges Mal habe ich von den Lippen eines Soldaten eine Aeußerung des Mitgefühls mit den der Wasserkur unterworfenen Eingeborenen gehört — das war als jener Offizier sagte ‚sein Gefühl sträube sich zu sehr dagegen — nur ein einziges Mal! Diese Mittheilungen sind nicht schön, aber sie sind wahr." — —

Lokalbericht.

Gegen die Kindergärten.

Gegen ihren Fortbestand sprechen sich in einem Berichte Superintendent Cooley und Clayton Mark, der Vorsitzer des Finanz-Komites aus.

Der Fortbestand der Kindergärten erhielt, wie es scheint, seinen Todesstreich, durch einen Bericht, welchen gestern der Superintendent Cooley und Clayton Mark, der Vorsitzer des Finanz-Komites, dem Schulraths-Präsidenten Harris unterbreiteten.

„Wir glauben," so besagt der Bericht, „daß, wenn wir von unserer Stellung betreffs der Kindergärten abweichen würden, wir auch die übrigen Fragen und Beschlüsse in Wiedererwägung ziehen müßten, was Ungelegenheiten aller Art zur Folge haben würde?"

In Beantwortung des Vorschlages, den Hochschulfonds zu Gunsten der Kindergärten zu verringern, besagt der Bericht:

„Wir glauben, daß ein zur Zeit unternommener Versuch, einem Departement aufzuhelfen, indem man ein anderes noch mehr beschneidet, wohlorganisirten Theilen unseres Schulsystems ernstlichen Schaden zufügen würde."

Als Grund für die Abschaffung der Kindergärten wird angegeben, daß verhältnißmäßig wenige Kinder ihrer Vortheile theilhaftig werden.

„Obgleich 235 Elementarschulen unter der Kontrolle des Schulrathes stehen," so lautet der Bericht, „haben nur 89 Schulen Kindergärten. Wir glauben, daß 75,000 Kinder Kindergärten besuchen würden, wenn sie Gelegenheit dazu hätten. Nehmen wir diese Zahl als Basis für unsere Berechnungen, so würden wir 1500 Kindergärten brauchen. Der Architekt des Schulrathes schätzt die Kosten des Baus eines Schulzimmers auf $5000, das würde für 1500 Zimmer die Summe von $7,500,000 ergeben. Der Betrieb eines Kindergartens kostet jährlich $1200, das würde für 1500 Kindergärten die Summe von $1,800,000 ergeben.

Der Vorsitzer des Finanz-Komites glaubt, daß man das Resultat der Abschätzung der Baukosten auf die Hälfte und die Betriebskosten auf ein Drittel reduziren könnte, doch auch dann wäre, den Berichten gemäß, der Betrieb von Kindergärten dem Schulrath unter den bestehenden Verhältnissen nicht möglich, was übrigens sehr bedauerlich, aber kaum zu ändern sei.

Sobald das Datum festgesetzt sein wird, an dem das Finanz- und Schulleitungs-Komite eine gemeinsame Sitzung abhalten werden, um diesen Bericht zu erwägen, wird Sekretär Larson ersucht werden, interessirte Bürger in Kenntniß zu setzen. Es wird angekündigt, daß der Bericht erst nach der nächsten Sitzung des Schulrathes den beiden Komites unterbreitet werden wird.

Dieser Bericht bedeutet auch für die deutschen Lehrer nichts Gutes, da ja, wie der Bericht klar und deutlich sagt, an den ursprünglichen Beschlüssen nicht gerührt werden soll.

Die Stadt ist in sechs Schulbezirke, an Stelle der bisherigen 14, neu eingetheilt worden, da die Zahl der Bezirks-Superintendenten auf sechs vermindert worden ist.

Die Bezirke sind:

1.—Nordseite, Division Straße bis zur Stadtgrenze; Superintendent, C. D. Lowry.

2.—Lake Straße bis Division und westlich vom Fluß, nördlich bis North Ave.; Superintendent, Frl. Ella C. Sullivan.

3.—Nordwestseite; Superintendent, E. A. Delano.

4.—Westseite; Superintendent, A. G. Lane.

5.—Südwestlich von Taylor Str. und dem Fluß; Superintendent, William C. Dodge.

6.—Südseite; Superintendent, Alfred Kirk.

— Was einer sich aus dem Leben macht, hängt davon ab, was das Leben aus ihm gemacht hat.

Nette Mutter.

Infolge Mittheilungen von Nachbarn befreite die Polizei heute früh zwei Kinder, John und Michael Loftus, zwei und vier Jahre alt, aus einem Hause in Irondale, wo sie von ihrer Mutter 24 Stunden vorher eingeschlossen worden waren. Die armen Kinder hatten während dieser Zeit nichts zu essen gehabt und starrten vor Schmutz. Sie wurden auf der Revierwache in South Chicago gespeist und gereinigt und erzählten dann, daß ihre Mutter sie häufig Tage lang so eingesperrt habe. Die Nachbarn erzählten der Polizei solch scheußliche Geschichten von der angeblichen Behandlung der Kleinen, daß letztere wahrscheinlich dem Jugendrichter werden vorgeführt werden.

* Die städtische Zivildienst-Kommission hat dem in der öffentlichen Bibliothek als Fahrstuhldiener beschäftigten Mohren Abraham Lincoln Harris $25 vom Lohn abgezogen, weil er es gegen Besucher des Gebäudes an der schuldigen Höflichkeit hatte fehlen lassen. Den Anlaß zu dem Strafverfahren bot eine sehr unehrerbietige Aeußerung, welche der schwarze Jüngling sich gegen Herrn Thomas B. Bryan erlaubt hatte.

* Die alte mittlere Mole der Brücke der Wisconsin-Zentralbahn an der Taylor Straße verhinderte gestern dem Schooner „Resumption" die freie Durchfahrt, infolge wovon das Schiff zwei Masten einbüßte. Die neue Drehbrücke war geöffnet worden, aber jene Mole war im Wege und der Unfall die Folge. Die Entfernung des Hindernisses soll jetzt angestrebt werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder und Schwager

William A. Fuchs

am 10. April im Alter von 21 Jahren, 8 Monaten und 16 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. April, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3308 S. Seeley Ave., per Kutschen nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Chas. Fuchs, Vater.
Mary, Bertha, Frieda, Paulina Fuchs, Schwestern.
John Schinkel, Schwager.
Helene Bartz, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Elisabetha Bader

im Alter von 60 Jahren und 6 Monaten noch kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, 10.30 Vorm., vom Trauerhause, 2631 Cottage Grove Ave., per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker.

Fidel und Helena geb. Forstnegger, Franz und Max Bader, Kinder.
Fritz Kramer, Schwiegersohn.
Justina Forstnegger und Maggie Bader, Schwiegertöchter, nebst Enkeln.

ffa

Gestorben: Albina Tahnke, am 10. April 1902, geliebte Gattin von Fred Tahnke, Tochter von Charles und Minnie Kummerow, Schwester von Henry, Minnie und Walter Kummerow, im Alter von 26 Jahren und 11 Monaten. Beerdigung Sonntag, den 13. April, vom Trauerhause, 970 Armitage Ave., nach dem Forest Home Friedhof.

Gestorben: Samuel A. Weber, Sohn von William Weber, gestorben am 9. April im Chicago Hospital. Beerdigung Sonntag, den 13. April, vom Trauerhause, 5418 Lake Ave., um 2 Nachm., mit Kutschen nach dem Oakwoods Friedhof.

frsa

Frühjahrs-Moden in hochfeinen Kleidern für Männer und Knaben.

Fortschrittliche Methoden in der Herstellung von fertigen Kleidern haben diesen Kleidern einen Grad der Vorzüglichkeit verliehen wie er bisher unerreichbar war.

Männer, die etwas auf Kleider halten — ganz gleich ob ihre Börse mager oder gespickt ist, finden hier die schönsten Facons in größter Auswahl.

Die Moden und Stoffe entsprechen allen Anforderungen des guten Geschmacks. Das Passen dieser Kleider ist tadellos, Männer jeder Statur werden korrekt ausgestattet — dank unserem umfassenden und neuen System.

Alle Vornehmheit der Kundenschneider-Arbeit findet man hier — aber ohne die hohen Preise.

Zwei spezielle Offerten für Samstag.

Anzüge . . . .
Die neuesten „Varsity" Facons, welche bei jüngeren Männern so beliebt sind. Exklusive, hochfeine Muster, in kleidsamen, hochmodernen Facons. Breite Schultern, long-Roll Aufschlag und handwattirte Kragen. Nichts Aehnliches in Bezug auf Mode und Qualität zu annähernd unseren speziellen Preisen von **$10, $12, $15**

Ueberzieher . . .
Auswahl von den „Ellsmere" Top Coats, eine nette Facon, kurz und „boxy". — Diese Kleidungsstücke sind ein außerordentlicher Werthe zu **$10, $12, $15**

Knaben-Kleider für das Frühjahr.

Erzeugnisse der besten Zuschneider und Schneider von Knabenkleidern wurden durch unsere großen Handels-Verbindungen zusammengebracht und werden jetzt den sparsamen, guten Geschmack liebenden Eltern offerirt. Mit einem Wort—feine Kleider zu billigem Preis.

Blouse und Norfolk-Anzüge für Knaben, von dauerhaften Cheviots und Serges gemacht; niedlich besetzt und gut gemacht. Alter 5 bis 8. Seltene Offerten für **1.95**

Doppelknöpfige Anzüge für Knaben, ganzwollene fancy Cassimeres und Cheviots; Nähte mit Seide genäht; Röcke mit ital. Tuch gefüttert. Alter 8 bis 16. Extra speziell für **2.95**

Unser „manly" Anzug für Knaben, nach der Cutaway-Facon f. Männer kopirt. Von fancy Cheviots u. Serges gemacht; einknöpfige Westen, abnehmbarer Shield. Ausgezeichnete Werthe für . . **2.95**

Norfolk-Anzüge für Knaben, in sämmtl. neuesten Tuchsorten; mit Yoke Rücken und Front und zwei Box Pleats, Gürtel an der Taille. Alter 4 bis 12. Speziell für **1.95**

Blouse-Anzüge für Knaben, ganzwollener blauer Serge und Cheviot, leichte Sorte, aber dauerhaft. Mit Soutache Braid besetzt, bestickter Shield. 3 bis 10 Jahre. **3.45**

North Avenue und Larrabee Str. — THE STERN CLOTHING CO. — North Avenue und Larrabee Str.

Schmeckt Ihr den Weizen darin?

Dann hat Eure Köchin das Brot von
GOLDEN HORN MEHL
gebacken und Ihr eßt die Frucht von 30jähriger Arbeit, ein tadelloses Brotmehl herzustellen.
3000 Chicagoer Grocer verkaufen es.
Wenn nicht der Eure, schreibt an die Mühle.
STAR & CRESCENT MILLING CO., CHICAGO.

POWERS' Nur diese Woche.
MME. ODILON und ADOLPH von SONNENTHAL
Unterstützt durch die berühmte Irving Place Theater-Gesellschaft von New York, unter der persönlichen Leitung von Heinrich Conried. — Heute Abend: „Die Tochter des Fabricius." Samstag Mat. und Abds.: Odilon und Sonnenthal. Fee Caprice.

2. grosses Bockbier-Fest
veranstaltet vom
„Verein der Brandenburger",
verbunden mit Theater-Vorstellung, Konzert und darauffolgendem Ball, in
Muellers Halle.
Ecke von Sedgwick Str. und North Ave., Samstag, den 12. April, Abends 8 Uhr. — Eintritt 25c die Person. mz23,ap4,11

GROSSER BALL
Reuter-Loge No. 40, O. M. P.
in der Arbeiter-Halle, 12. und Waller Str
am Samstag Abend, den 12. April 1902.
Tickets 25 Cents die Person.
Die Festrede wird gehalten von Deputy Herrn Q. Brud von Einigkeit-Loge 101 um 10 Uhr. ffr

TEUTONIA LIEDERKRANZ
Großes Konzert und Ball,
am Sonntag, den 13. April 1902, in der Freiheit Turnhalle, 3417—3421 S. Halsted Str. — Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets im Vorverkauf 15 Cents. An der Kasse 25 Cents pro Person.
Das Komite. difr

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL GASCH.

Wir fabriziren Metall-Artikel, kleinere Maschinen, elektrische Instrumente, Werkzeuge, Modelle und Experimentir-Arbeiten im Kontrakt oder Zeit.
Molitor Mfg. Co., 67 S. Canal Str.
11ap1mX

THE AUDITORIUM—OPERN-SAISON.
GROSSE OPER
Unter der Direktion von Hrn. Maurice Grau.
Montag, 7. April, „Das Rheingold"; Dienstag, 8. April, „Die Walküre"; Mittwoch Mat., „Carmen"; Mittwoch Abnd, „Hugenotten"; Donnerstag „Siegfried"; Freitag, „Die Zauberflöte"; Samstag Mat., noch nicht angekündigt; Samstag Abend, „Götterdämmerung". 6,7,8,9,10ap

Retail-Feuer-Verkauf.
Das ganze Lager der Chicago Fashion Mfg. Co., Fabrikanten von hochfeinen seidenen Damen-Waists, bestehend aus 5000 Seiden-Waists.
wenig zerknittert.
Neueste Facons Gibsons u.s.w., schwarz und alle Farben, Größen 32 bis 44.
Auswahl 48c, 98c, $1.48 und $1.98, werth bis zu $12.00.)
Ruethers,
Fabrikanten und Retailers,
176 & 178 Ost Adams Str., nahe 5th Avenue.
Flanell-Waists, nur Größen 32, 34, 36, Ausw. 10c (werth $1.00.) mdfr

Halsted L Station. 'Phone 238 North
Columbia Printing Co
Union-Druckerei. 712 N. Halsted St.
27jb*

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2304. 1j,lj*2

N. WATRY & CO.,
99 E. RANDOLPH STR.,
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks. Cameras u. photogr. Material.

Leset die
SONNTAGPOST.

Samstags Bargains

Unser Assortiment ist zweifellos eines der größten in Chicago.

Kleider-Rock Von ganzwollenem Venetian und Homespun, mit der besten Nearsilk gefüttert, seidene Atlas Bands und voller Flaring Flounce, sämmtliche neue Farben der Saison, solche wie lohfarbig, Castor, Mode Grau, Orford, Blau, Braun, Roth und Schwarz — regulärer Preis $9.00 unser Preis während dieses Verkaufs **$5.00**

Seidene Waist Von guter schwerer Seiden-Taffeta, reichlich besetzt und Aermel mit Schneider-Cording, neue Facon Stock-Kragen, neue Facon Aermel und Cuffs, in Rosa, Blau, Old Rose, Turquoise, Roth, Weiß und Schwarz, regulärer Preis $5.00, unser Preis während dieses Verkaufs **$2.98**

Hart, Schaffner & Marx' feinste $15, $18 und $20 Anzüge zu..... $13.50

Unser riesiges Geschäft während der verflossenen zwei Wochen ließ uns eine Menge kleiner Partien der feinsten Hart, Schaffner & Marx Anzüge auf Lager, die wir mit $15 bis $20 verkauft haben. Wir haben alle Größen, aber nur 2, 3 oder 4 von einer Sorte. Unter denselben befinden sich die feinsten und schönsten Anzüge, die jemals in Chicago gezeigt wurden. Kommt diesen Samstag und sichert Euch einen thatsächlich perfekt geschneiderten Anzug zu einer positiven Ersparniß zu von 25 bis 40 Prozent. Eure Auswahl zu.................. **$13.50**

Frei! Ein gutes Taschenmesser oder ein großer Beutel assortirter Marmeln, mit jedem Anzug.

750 Anzüge für Knaben, Vestee, männliche, Blusen-, doppelbrüstige und 3-Stücke-Muster, Alter 3 bis 16 Jahren, aus strikt ganzwollenen Cheviots, Cassimeres und Worsteds gemacht, einfache oder nette Frühjahrs-Farben, über 25 verschiedene Muster zur Aus alle $3.00 und $3.50 werth, für diesen Verkauf nur **$2.00**

600 feinste Knaben-Anzüge, in Norfolk-, Norfolk Vestee, hübschen Blusen-, Vestee-, männlichen, 2 und 3-Stücke Mustern, aus den feinsten Serges, Cassimeres und Cheviots gemacht, all die neuesten Frühjahrsfarben, u. die netten einfachen rothen, lohfarb., blauen u. Olive-Schattirungen, eine elegante Kollektion v. $4 u. $5 Werthen, bei diesem Verkauf. **$3.00**

Nur von 1 bis 4 Uhr.

Kinder-Jackets,

aus ganzwollenem Broadcloth gemacht, mit hübschem Matrosenkragen, gefüttert, reich besetzt mit Seide Braid, appretirte Nähte, gut gemacht, Größen 4 bis 14 Jahren, reg. Preis $3.00, bei diesem Verkauf. **99c**

Damen-Hüte, $2.98.

Nirgends unter $5.00 verkauft; auf Drahtgestellen gemacht, aus Seide Mull und Satin Braid Covering „Mim," drapirt in dem neumodischen Flowing „Dubary Veil," 1¾ Yards lang, aus Seide Chiffon und mit seidener Spitzen-Kante, zu haben in Schwarz oder Weiß, für nur.... **$2.98**

Damen-Unterhemden mit kurzen Aermeln, Hals mit Litze eingefaßt, alle Größen, werth 20c, für.................. **5c**

Frei! Ein hübscher Wasser Pitcher aus imitirt geschliffenem Glas, hält eine halbe Gallone, mit irgend einem Einkauf über $1.00 im Schuh-Departement, nur für diesen Samstag.

Serge Hausslippers für Damen, massive Leder-Sohlen, 40c Qualität....... **19c**

Feine Vici Kid Damen-Schuhe, werth $2.00, für..............

Satin Calf oder Box Calf Schnürschuhe für Männer, werth $2.00, für.....................

Box Calf oder Satin Calf Schnür-Schuhe für Knaben, Größen 3 bis 5½, werth $2.00, für..

Feine Dongola Schnür-Schuhe für Mädchen, Patent Leder Tips, Größen 12 bis 2, für..........

$1.25

Kleider-Dept. Sonntag Morgens offen.

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED
CANALPORT AVE. & 20TH ST.

Einer der größten Läden in Chicago.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Tapeten

Hier findet Ihr das Neueste und Schönste in Tapeten. — Wir haben gerade was Ihr sucht, und zu Preisen, die Euch gefallen werden.

2c die Rolle für 5c und 6c Tapeten — Tapeten mit weißer Rückseite, mit 9- oder 18zölligem dazu passenden Borders; wurde stets zu 5c bis 6c die Rolle verkauft.

4c die Rolle für 10c Tapeten, schöne Bettzimmer-Entwürfe, in den Farben blau, Grün und Roth.

7c die Rolle für 12½c Tapeten, alle die populärsten Farben der Saison, einschließl. Tapeten für Stores, Eßzimmer und Hallen, Blumen- und Streifen-Effekte, werden zu 12½c die Rolle verkauft — Donnerstag, speziell, nur 7c die Rolle.

10c die Rolle für lackirte Gold-Tapeten, in der größten Auswahl von neuen Mustern für Parlors, Wohnzimmer, und Eßzimmer, werth von 15c bis zu 20c die Rolle.

14c die Rolle für 30c Tapeten; Auswahl aus einer größeren Sammlung von eleganten Parlor-Tapeten, bestehend aus gepreßten und embossed Tapeten, die 30c Sorte.

Wir tapeziren und garantiren die Arbeit.

Lokalbericht.

Drei tödtliche Unfälle.

Chas. Schultz bei der Arbeit verunglückt, der Säugling Mahoney erstickt, und Frau Wyczko von der Treppe gestürzt.

Nicht weniger als drei tödtliche Unfälle wurden heute der Polizei innerhalb einer Stunde gemeldet:

Der 867 N. Oakley Ave. wohnende Chas. Schultz erlitt bei der Arbeit in den Anlagen der American Bridge Works so schwere Verletzungen, daß er im Alexianer-Hospital starb.

Katherine Mahoney, ein drei Wochen altes Kind, erstickte heute früh in der elterlichen Wohnung, 1835 W. 34. Str., infolge unglücklichen Zufalls.

Katie Wyczko, 478 N. Marshfield Ave., fiel in ihrer Wohnung eine Treppe hinab und starb infolge der dabei erlittenen Verletzungen.

Ehre, dem Ehre gebührt.

Der „Badische Unterstützungsverein von Chicago" wünscht festgestellt zu sehen, daß er und nicht der „Badische Verein der Südseite" es war, der bei der Bahnenenthüllung des Bayernvereins am vorigen Sonntag durch vollzählige Mitwirkung das Großherzogthum der Zähringer vertreten hat.

Leset die „Sonntagpost".

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Mörtelträger und Bauhandlanger beschließen in einer stürmischen Verhandlung einen allgemeinen Streik.

Ihr Geschäftsagent Hermann Lillien resignirt.—Mitglieder der Opposition behaupten, von ihren Führern verrathen und verkauft worden zu sein.

Die Mörtelträger- und Bauhandlanger-Union Nr. 4 ordnete gestern in einer stürmischen Versammlung, während die Thüren vor. Polizisten bewacht wurden und man sich in der Halle prügelte, einen Streik an allen Neubauten an, an denen Mitglieder beschäftigt sind. Heute wollen sie eine gemeinsame Versammlung der drei übrigen hiesigen Zweige der Union einberufen und sie ersuchen, gleichfalls die Arbeit niederzulegen, was auch wohl geschehen dürfte. Es würden dann über 6000 Mann am Streik sein.

Geschäftsagent Hermann Lillien, Präsident John Golden und Sekretär Timothy Keating bemühten sich vergeblich, einen Streik zu verhindern. Lillien, der seit über sechs Jahren an der Spitze der Union stand, zog es vor, zu resigniren, statt einzuwilligen, daß Verträge, die er mit den Arbeitgebern abgeschlossen, gebrochen würden.

Die Leute verlangen 30 Cents die Stunde. Den Verträgen gemäß, welche die Beamten der Union mit den Arbeitgebern Ende März d. J. abschlossen, sollten die Leute 25 Cents die Stunde bis zum 1. Juni, von dann bis zum 1. Juni 1903 28 Cents und von dann bis zum 1. Juni 1905 30 Cents erhalten. Das Uebereinkommen wurde zur Zeit des Abschlusses für das beste gehalten, welches jemals von einer ähnlichen Organisation des Landes erlangt worden war. Zwei Wochen später erhielten die Handlanger der Verputzer 35 Cents an Löhnung pro Stunde zugestanden, und seitdem befanden sich die anderen Zweig-Gewerkschaften in hellem Aufruhr gegen die Beamten, welche das Uebereinkommen unterzeichnet, und schließlich gegen das Uebereinkommen selbst.

Im Laufe der verflossenen Woche legten 584 Erdarbeiter und Handlanger am Bahnhofsbau der Rock Island-Eisenbahn-Gesellschaft, die im Dienste der Unternehmer Grace & Hyde standen, ohne Genehmigung ihrer Führer die Arbeit nieder. Gestern Mittag folgten 386 Arbeiter der gleichen Firma, die an dem Anbau zum Auditorium beschäftigt waren, sowie die an Neubauten an West 12. und Brown Str., an Canal und Harrison Straße und an Congreß Straße und Wabash Ave. beschäftigten Handlanger ihrem Beispiele.

Geschäftsagent Lillien bemühte sich vergeblich, ihnen Vernunft zu predigen. Sie erklärten ihm, daß das fragliche Uebereinkommen in betrügerischer Absicht unterzeichnet wurde, und sie verlangten sofort 30 Cents die Stunde. 800 Mann hatten die Arbeit niedergelegt, und die Situation wurde so kritisch, daß gestern Abend eine Versammlung einberufen wurde, in welcher der Sturm losbrach.

Die Halle war überfüllt. Die Versammlung wurde ordnungsmäßig und ruhig eröffnet. Als Lillien sich erhob, um eine Ansprache zu halten, wurde applaudirt. Er äußerte sich wie folgt: „Ihr habt ein in Treue und Glauben getroffenes Abkommen gebrochen und ich, als ehrlicher Mann, kann das nicht billigen. Ich bin seit sechs Jahren Euer Führer gewesen. Ich wurde zum Geschäftsagenten gewählt, als die Mitgliederzahl nur 200 betrug und Ihr nur $1.25 für zehnstündige Arbeit erhielt. Jetzt erhaltet ihr 25 Cents die Stunde für 44 Stunden die Woche und am 1. Juni werdet ihr 28 Cents erhalten. Ihr habt das Alles bei Seite geworfen und treulos gehandelt. Ihr habt meinen Ruf zerstört und bemüht euch jetzt, den Ruf eurer Union zu zerstören. Das kann ich nicht ertragen und ich unterbreite meine Resignation." Große Aufregung folgte seinen Worten, die überaus mißfällig aufgenommen wurden, und Dennis Callahan, einer seiner Gegner, rief: „Ich stelle den Antrag, daß die Resignation angenommen wird."— Kaum war der Satz dem Gehege seiner Zähne entflohen, als ein Freund Lilliens aufsprang, und eine Holzerei war die Folge. Der wüste Lärm war auf der Straße vernehmbar und mehrere Polizisten schickten sich an, in die Halle zu dringen. Als die Kampfhähne davon Kenntniß erlangten, schlossen sie einen Waffenstillstand. Einer der Polizisten verblieb aber an der Thür, um, wenn nöthig, einzuschreiten. Lilliens Resignation wurde angenommen. Kurze Zeit darauf verließen er und der protokollirende Sekretär Timmons die Halle. Einige Brauseköpfe schlugen einen allgemeinen Streik vor, der unter Radau angeordnet wurde. Demnächst wurde beschlossen, sämmtliche hiesigen Zweige der Union zu einer Versammlung einzuberufen, in der ein allgemeiner Streik angeordnet werden soll. Die Führer der Opposition behaupten, daß sie von den Beamten der Union verrathen und verkauft wurden.

Präsident S. W. Perkins von der internationalen Zigarrenmacher-Gewerkschaft erhielt gestern die Nachricht aus Rochester, N. Y., daß daselbst der Zigarrenfabrikant Albert Goldmann zu 60tägiger Haftstrafe verurtheilt worden ist, weil er auf seinen Zigarrenkisten das „Union Label" gefälscht hatte. Es ist dies der erste Fall, in welchem dieses Vergehens wegen auf Freiheitsstrafe erkannt worden ist.

Die W. B. Conkey Co. von Hammond, Ind., hat ihren Angestellten den neunstündigen Arbeitstag zum selben Lohn bewilligt, welchen sie bislang für zehn Stunden Arbeit erhalten haben.

Die Chicago Federation of Musicians stellt amtlich in Abrede, daß sie die farbigen Musiker aus dem Verband zu drängeln beabsichtige. Die Federation hat, ihrer Erklärung nach, den farbigen Musikern nur den Vorschlag gemacht, eine eigene Loge für sich zu gründen und zwar mit einem Freibrief, welchen die Federation ausstellen wollte. Die farbigen Musiker wollten auf diesen Vorschlag aber nicht eingehen.

90 Italiener, die in der Anlage der Illinois Terra Cotta Lumber Co. an 118. Str. (Kensington) beschäftigt waren, gingen, ungeachtet eines noch bis zum 1. Januar nächsten Jahres zu Kraft bestehenden Uebereinkommens, an den Streik. Die Arbeiter erhielten gestern von ihren Führern, welche eine Konferenz mit A. W. Beidler, Vertreter der Firma, abgehalten hatten, den Befehl, heute zur Arbeit zurückzukehren. Die Arbeiter versprachen, dem Befehle Folge zu leisten. Herr Beidler gewährte ihnen dann aus freien Stücken eine Lohnaufbesserung vom 15. April an und versprach ihnen eine weitere Lohnerhöhung während der heißen Sommermonate, wenn sie hinfort ihren Verpflichtungen nachkommen.

Ein Komite der Chicago Typographical Union, als Vertreter der in Buch- und Akzidenz-Druckereien beschäftigten Mitglieder, und ein Komite der Chicago Typothetae hielten gestern Nachmittag eine Konferenz ab. Die Typographical Union wünscht für ihre Mitglieder eine Lohnerhöhung auf $21 die Woche für 9stündige Arbeitszeit. Die Arbeitgeber-Vereinigung hat sich erboten, $19 die Woche für 54stündige Arbeitszeit zu zahlen, falls die Union ein entsprechendes, für drei Jahre giltiges Uebereinkommen unterzeichnet. Nr. 16 wird am Sonntag Nachmittag in Uhlichs Halle eine Spezial-Versammlung abhalten, in welcher über den Vorschlag berathen werden soll.

Die Fensterwascher werden heute Abend im Gebäude Nr. 187 Washington Str. eine Versammlung abhalten, um sich zu organisiren.

Die Union Label League ernannte in ihrer gestrigen Versammlung ein Komite, welches mit anderen Gewerkschaften sich in Verbindung setzen soll, um eine Abänderung der Arbeitertag-Parade in ein industrielles Schaugepränge zu erzielen. Das Komite besteht aus Fred Hopp, von den Zigarrenmachern, James H. Payne von den Kistenmachern und James Loughbridge von den Hutmachern. Herr Payne äußerte sich, daß die Arbeiterparaden nicht typisch genug wären. Sie lieferten nur einen Beweis für die numerische Stärke der Organisationen. Wenn sich dagegen Schauwagen im Zuge befänden, so hätte man da die schönste Gelegenheit, für Union-Waaren Reklame zu machen, was für die Gewerkschaften zweifellos von großem Nutzen sein würde.

Arbeiterführer, welche damit beschäftigt sind, die Angestellten der Straßenbahngesellschaften zu organisiren, haben neuen Muth geschöpft, da die Chicago City Railway Company angeblich nicht mehr den Angestellten droht, sie Knall und Fall zu entlassen, falls sie sich der Union anschließen würden, sondern es bei dem Versuche sein Verwenden haben läßt, durch Ueberredung auf die Leute einzuwirken. Es sind über 150 Gesuche um Aufnahme in die Union eingelaufen, und in Kurzem wird voraussichtlich eine öffentliche Versammlung der Straßenbahnangestellten stattfinden.

Barbiere werden am Sonntag Nachmittag drei Uhr im Gebäude Nr. 70 Adams Straße eine Organisations-Versammlung abhalten.

Ein Instruktions- und Lesezimmer zum Besten der Angestellten der Northwestern-Hochbahngesellschaft wird heute Abend durch eine Abendunterhaltung, verbunden mit Ball, formell eröffnet werden. Das Zimmer befindet sich im obersten Stock der großen Remise an Wilson Avenue. Der Präsident, General-Superintendent und andere Beamte, welche das Zimmer eingerichtet haben und die Unkosten decken, werden zugegen sein und kurze Ansprachen halten. Das Zimmer wird hinfort von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet sein. Unter den Beamten, welche sich an der heutigen Festlichkeit betheiligen werden, befinden sich: Präsident C. Buckingham, General-Betriebsleiter Frank Hedly, Superintendent R. B. Stearns, „Trainmaster J. H. Hoaer, Dispatcher Otto Hayes, Yardmaster W. H. Mitchell, „Superintendent of Towers" A. H. Murray, Hilfs-„Superintendent of Towers" J. Manion.

* Die neue Pökeleianlage der G. H. Hammond Co. in den Union-Viehhöfen wird aus sechs Gebäuden bestehen und $200,000 kosten. Das Schlachthaus wird fünf Stockwerke hoch werden und einen Flächenraum von 113 bei 224 Fuß bedecken, die Kunstbutterfabrik soll ebenso hoch werden und 113 bei 114 Fuß messen, das Räucherhaus und die Schmalzraffinerie werden vier und fünf Stockwerke hoch, 130 Fuß lang und 194 Fuß breit werden; die übrigen Gebäude kleiner. Der Baukontrakt ist soeben an E. W. Sproul vergeben worden.

Läßt nicht locker.

Frau Sarah Graber erwirkt die Verhaftung ihres Mannes, den sie der Bigamie bezichtigt.

Nachdem sie zweimal die Reise von Sibirien nach Chicago zurückgelegt hat, erwirkte gestern Frau Sarah Graber die Verhaftung ihres Gatten, Max Graber, unter der Anklage der Bigamie.

Max Graber, ein Fleischer im Ghetto, wohnt mit seiner angeblichen Frau Nr. 2 und ihren drei Kindern im Gebäude Nr. 313 Johnson Str. Frau Graber Nr. 1 logirt bei Freunden an Jefferson Str. Ihren Angaben gemäß heirathete sie Graber vor 15 Jahren in einer kleinen Stadt Sibiriens. Der Ehe waren fünf Kinder entsprossen, als ihr Mann sich entschloß, nach Amerika auszuwandern. Er versprach, sie und die Kinder nachkommen zu lassen. Zwei Jahre waren verflossen, das jüngste Kind war inzwischen gestorben, als von ihm eine größere Geldsumme und ein Brief des Inhalts eintraf, daß sie lieber in Sibirien bleiben solle, da das für beide Theile am besten wäre. Statt dem Rathe nachzukommen, reiste sie unverzüglich nach Chicago. Sie fand hier ihren Mann, der ihr sagte, daß er von ihr durch einen Rabbi geschieden sei und nun eine andere Frau geheirathet habe. Als sie drohte, ihn und Frau Nr. 2 verhaften zu lassen, sei das Paar nach Sibirien geflüchtet. Sie folgte den Ausreißern und stöberte sie auch in der Heimath auf. Als sie Wind davon bekamen, daß sie auf ihrer Spur sei, reisten sie wieder zurück nach Amerika. Mit vieler Mühe brachte sie wieder genügend Geld auf, um nochmals nach Chicago reisen zu können, wo sie vor Kurzem eintraf und die Verhaftung des treulosen Mannes erwirkte.

Der Angeklagte behauptet, daß er von der Klägerin durch einen Rabbi geschieden wurde, und daß er ihr Geld sandte unter der Bedingung, von ihm fern zu bleiben. Sie habe dagegen das Geld benutzt, um ihn zu verfolgen.

Leset die „Sonntagpost".

Feine Candies

Le Nettie Chocolates, alle handgemacht und Dipped, mit dunklem bitterem Coating und reichen rahmigen Centers, alle Flavors — ganz besonders verführerisch — diese Sorte ist nicht verunstaltet durch gebrochene Shells oder klumpige Centers, sondern jeder Drop ist perfekt geformt — speziell für Samstag — das Pfund für nur........................ **20c**

Chokolade überzogene Caramels, per Pfd...20c

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Bücher Immer am billigsten hier.

Handliche Bände — 10,000 davon angekauft zu weniger als Herstellungskosten — gute Ausgaben, publizirt um für 25c und 50c verkauft zu werden, einschließlich solcher, die gesetzlich geschützt sind und illustrirte Werke.................... **10c**

Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch........60c
The Right of Way........................95c
The Crimson Wing—Chatfield Taylor....97c

Korrekte Frühjahr-Kleider für Chicagos Männer u. Knaben

Der schwerwiegendste Grund zu Gunsten der Kleider, die wir morgen Eurer Beachtung unterbreiten ist der, daß während jedes Stück korrekt im Schnitt und durchaus zuverlässig hergestellt ist, die Preise völlig ein Drittel niedriger sind als andere Läden für dieselben Qualitäten verlangen. Wir garantiren jedes Stück—wenn Ihr im Geringsten unzufrieden seid, so ziehen wir es vor, die Sachen umzutauschen, oder gestattet uns, Euch Euer Geld zurück zu geben.

The "Chester."

Unser „Chester"-Anzug, die allerneuste und feinste Frühjahrs-Facon, große Auswahl von Stoffen und Mustern. . . . $7.50 bis $25.00

Der „Raleigh"-Ueberrock, eine elegante, moderne Beliebtheit unter den bestgekleideten Chicagoern, Auswahl in vielen verschiedenen Stoffen, $8.00 bis $25.00

Elegante Anzüge für $7.50— Wir können Euch einen durch und durch zuverlässig geschneiderten Anzug geben, einschließlich die neuen „Chester" Anzüge, gemacht um vollständige Zufriedenheit zu geben, aus blauer Serge, schwarzem Clay Worsted, schwarzem Thibet, fancy Cheviot und Cassimere, mit Serge-Futter und den beliebten militärischen Schultern, für . . . **$7.50** Werth bis $12.00

Kleidsame Anzüge für $10.00— Eine bewundernswerthe Partie von fein geschneiderten Anzügen, darunter der „Chester", in großem Assortment von einfachen und hübschen Effekten, in den Homespuns, Tweeds, Cheviots, unfinished Worsteds und blauer Serge; jedes Kleidungsstück in der Partie ist gemacht mit breiten, handwattirten Schultern, hält die Facon, richtig gefeuchtet, gewöhnlich zu $15.50 verkauft; unser Preis **$10**

Hochfeine Anzüge für $15.00— Sorgfältig vom Herrenschneider gemachte Anzüge, in einer sehr vollständigen Auswahl von den neuen und ausschließlichen Mustern, Facons wie sie nur von den bekanntesten Schneidern gezeigt werden, der feine zwei-knöpfige doppelbrüstige Sack, der „Chester", oder die reguläre Sack Facon, Herstellung, Facon und Passen so gut wie Kundenschneiderarbeit, zu völlig einem Drittel weniger als den Schneiderpreisen **$15**

Moderne Ueberröcke für $6.50— Wir offeriren einen modischen Ueberrock, in den neuesten Farben von Overplaids und Coverts dieser Saison, Schnitt in der korrekten 1902 Mode, elegant geschneidert und besetzt, gemacht von praktischen Schneidern — speziell bestimmt, sich ausgezeichnet zu tragen — Verkaufs-Preis **$6.50**

Seidegefütterte Ueberröcke für $10— Wir haben 500 seide-gefütt. Männer-Ueberröcke in hochfeinem Covert, nur in Tan, in der korrekten Mode dieser Saison, einschl. unseres berühmten „Raleigh" Rockes, gemacht von einem der hervorragendsten Ueberrock-Fabrikanten dieses Landes—da wir sie zu einem sehr niedrigen Preise ankauften, offeriren wir dieselben morgen zu dem speziell niedrigen Preise von **$10**

Exklusive Ueberröcke für $15— Wir können Euch hübsche Männer-Ueberröcke offeriren in den extremen 31 oder 50zölligen Längen, oder auch die mehr gewöhnlicheren Längen, der „Raleigh" herrscht in dieser Partie vor, alle die neuen Farben, viele davon sind mit Seide gefüttert, andere wieder mit Serge—korrekt geschneidert und tadellos passend — Verkaufs-Preis **$15**

Zuverläßige Knaben - Kniehosen — Größen 3 bis 16 Jahre, gemacht von ganz reinwollenen Stoffen, in vielen verschiedenen Mustern, ebenfalls schlicht blaue und schwarze, mit verstärkten und Taped Nähten.... **45c**

Hübsche Knaben - Waists und Blouses — gemacht von den zuverläßigsten Fabrikanten; Waists haben Byron oder abnehmbare Kragen; die Blouses haben große Sailor-Kragen — eine große Reichhaltigkeit von neuen Frühjahrs-Mustern **48c**

Kniehosen-Anzüge für Knaben — Größen 3 bis 16 Jahre, gemacht von reinwollenen Stoffen, in blau, schwarz und hübschen Karriungen und Mischungen, in allen begehrten Schatirungen — kleine Sorten mit Leibchen **$1.95**

Modische Kniehosen-Anzüge für Knaben — Größen 3 bis 16 Jahre, von blauem Serge, Cheviot und fancy Cassimeres, vile verschiedene Muster zur Auswahl, kleine Sorten mit Leibchen **$2.95**

3-Stücke Knaben - Anzüge — Größen 8 bis 16 Jahre, gemacht von durchaus reinwollenem Cheviot, nur in schwarz und blau, jede einzelne Naht ist verstärkt, es ist also keine Gefahr vorhanden, daß sie in der Naht aufplatzen . . . **$2.45**

3-Stücke Knaben-Anzüge — gemacht von indigoblauem Serge, fancy Cheviots und Cassimeres, gemacht von den besten Schneidern von Knaben-Kleidern des Landes — zuverläßiges Futter und Zubehör — Samstag zu **$3.95**

Feinere 3 - Stücke Knaben - Anzüge — Größen 7 bis 16 Jahre, eine große Reichhaltigkeit von Thibets, nicht appretirten Worsteds, Serges und Cassimeres, in allen begehrten Mustern und Schattirungen, zu **$4.95**

Sailor - Anzüge für Knaben — Größen 3 bis 10 Jahre, gemacht von blauen Cheviots und hübschen Mischungen, in allen beliebten Schattirungen, Samstags Verkaufs-preis **$1.45**

Feinste Sailor - Anzüge für Knaben — alle Größen, gemacht von schwerem Serge. in Royal und Navy blau, lohfarbig und roth, alle Nähte sind Taped — nur **$4.95**

Gut geschneiderte Jünglings-Anzüge, —Alter 14 bis 19 Jahre, gemacht aus ganzwollenen Stoffen, Cheviots und Cassimere, in einfachem Schwarz oder hübschen Checks und Streifen, zu **$4.95**

Hübsche Frühjahrs-Anzüge für Jünglinge —Größen 14 bis 19 Jahre, eine große Auswahl von neuen Frühjahrs-Mustern, in der populären militärischen Facon — zu **$7.95**

Feine Frühjahrs-Anzüge für Jünglinge—Größen 14 bis 19 Jahre, in all den eleganten Mustern dieser Saison, wattirte Schultern und Lapels **$9.95**

Braucht Ihr einen

Eisschrank oder Refrigerator?

Wir haben eine große Auswahl, einschließlich aller der Standard Fabrikate; garantirte Eis-Sparer; mit allen modernen Verbesserungen; zu einer großen Anzahl von Preisen. Wenn Ihr eine solche nöthig habt, können wir Euch Geld ersparen. Dieser hat abnehmbare Theile; jeder Theil ist dauerhaft gemacht aus rostsicherem Material, solid Hartholz-Finish Golden Oak; interlined mit patentirtem Eis-sparendem Compound; große Apartment-Sorte; dies ist einer der uns Freunde bringenden Werthe und wird Euch sicherlich zufriedenstellen, nur **$9.89**

Wir führen Alles zur vollständigen Ausstattung von Wohnhäusern, Logir-Häusern oder Hotels, und unsere Preise sind ganz sicherlich die niedrigsten, die irgendwo gefordert werden—und

Unser neues offenes Konto-System

bietet mehr den Käufer begünstigende Vortheile als alle die altmodischen Kreditpläne zusammen. Keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektoren, keine Mortgage, die lästige Gänge zum Friedensrichter nothwendig macht — nur ein einfaches altmodisches Anschreibekonto — und immer die besten Werthe.

In allen unseren vier großen Läden.

L. FISH FURNITURE CO. YOUR CREDIT IS GOOD

1901 bis 1911 State Str., Steigt ab von der Car an 20. Str.

3011-3019 State Str., Nahe 31. Str. 501-505 Lincoln Ave., Oestlich von Halsted. 219-221 North Ave., Nahe Wrightwood.

Bei dem Schilde des großen Fisches.

In dem geschäftigen Laden

Ecke Clark & Lake Str.

Alle Hochbahnzüge halten vor unserer Thür.

Unser Bargain-Bulletin für die Woche, beginnend am Samstag, den 12. April. . . . .

Surprise Special No. 4.

Dieses Mal ist es eine Woche von Anzügen.

Wir ersparen Euch positiv von $4 bis $7 an einem Männer-Anzug. Die feinste und größte Partie in ganz Chicago. Tausende zur Auswahl, einschließlich reine australische wollene Flanelle in Streifen und Overplaids, reines fancy Kammgarn, echte 18 Unzen Botany Clays in Blau, Schwarz und Braun und breiten Wale Serges, hochfein gemacht u. gefüttert mit schönem dauerhaftem Serge. Kleidungsstücke, die gut passen, bequem sind und ihre Form beibehalten; jedes einzelne ein Meisterstück der Schneiderkunst. Für eine Woche, beginnend heute—Samstag—und nächsten Freitag endend — Eure Auswahl für $8.00

Die wöchentlichen Surprise Spezial-Verkäufe sind von allen anderen Kleiderverkäufen verschieden, weil die Waaren keine einzelnen Partien, Jobs oder Ueberbleibsel von diesem oder jenem Wholesale-Geschäft sind.

Jeder Anzug ist speziell für dieses Surprise Ereigniß gemacht, so elegant und frisch wie Gold, welches aus der Münze kommt. Besonders ist der Preis eine Ueberraschung, da er thatsächlich niedriger als der Fabrikanten Wholesale-Kostenpreis ist.

★ ★ ★ ★

Eine prächtige Ausstellung von Männer-Ueberziehern — die allerfeinsten Effekte für das Frühjahr 1902, die neuen absolut wasserdichten langen Ueberzieher, durchweg mit reiner Seide gefüttert — nimmt die Stelle eines Mackintosh ein, sieht aber so schön aus wie ein Frühjahrs-Ueberzieher — ebenfalls die neuen und hübschen kurzen und mittellangen Ueberzieher, in lohfarbig und grau —mit oder ohne Sammet-Kragen — durchweg mit reiner Seide gefüttert— derselbe Stoff und dieselbe sorgfältige Arbeit, wofür die Kundenschneider $35 verlangen — bei Griesheimer's, Ecke Clark und Lake Straße, nur $15.00

Ein Aufsehen erregender Verkauf von Hemden — 1,000 Dutzend neue weiche Frühjahrs-Hemden, in Cord Madras und Percale Cloth — Pleated oder schlichte Busen — hübsche oder auffällige Effekte—gekauft um zu $1.00 verkauft zu werden, da aber die Eisenbahn-Gesellschaft sie nicht zur rechten Zeit (vor Ostern) abliefern konnte, erhielten wir dieselben zu einem so niedrigen Preis, daß es uns möglich ist, Euch ein $1.00-Hemd zu verkaufen für 49c

Ein Samstags-Bargain in Männer-Strümpfen — um zu beurtheilen, wie unsere Anzeigen anziehen, verkaufen wir heute, nur für einen Tag, 25c-Männer-Strümpfe in Lisle-, Spitzen- und Seidenstreifen-Effekten zu. 8c

Männer-Hüte — 20 Kisten soeben erhalten für das Samstag-Geschäft—weiche und steife Hüte—neueste Frühjahrs-Facons —neue Farben—so gut wie die in ausschl. Hut-Geschäften für $2 und $2.50 verkauften—an Lake und Clark Str. $1.45

GRIESHEIMER & Co.

COR. LAKE & CLARK.

Our Only Location

Die große Frühjahrsmesse.

Der große Saal der Nordseite Turnhalle war des Nachmittags und des Abends gedrängt voll.

Die Loos-Verkäuferinnen und die Verkaufsstände machten glänzende Geschäfte.

Der finanzielle Erfolg des Unternehmens schon jetzt außer Frage.

Das Programm für heute Nachmittag und Abend.

Die Damen, welche die große Frühjahrsmesse zum Besten des Altenheims leiten, machten gestern Abend vergnügte Gesichter, und sie hatten auch thatsächlich allen Grund zur Zufriedenheit, denn es herrschte im großen Saale der Nordseite-Turnhalle ein solches Gedränge, daß die Loos-Verkäuferinnen und die Sendboten des Postamtes Mühe hatten, sich durchzuwinden. Da die Damen aber brennenden Pflichteifer bei ihrem edlen Werk und eine geradezu unwiderstehliche Liebenswürdigkeit entwickelten, so machten sie glänzende Geschäfte, und als Herr Wiillam F. Juergens, der Schatzmeister, gegen Mitternacht den Ertrag des Tages vor sich aufgehäuft sah, da wollte es ihm schier ergehen wie dem seligen König von Thule — nur mit dem Unterschied, daß er in der Waldschenke noch einen Tropfen trank, ehe er den Heimweg antrat. Auch die Damen, welche die Verkaufsbuden bedienen, mußten fleißig die Hände rühren, und die aufgestapelten Herrlichkeiten wiesen erhebliche Lücken auf. Zum Troste Aller, welche die Frühjahrsmesse noch besuchen wollen, sei übrigens gesagt, daß des Schönen und Nützlichen dort noch in so reicher Auswahl zu haben ist, und dazu zu so niedrigen Preisen, daß sich für die sorgende Hausfrau ein Besuch der Messe sehr lohnend gestalten wird. In der reizend erdachten Waldschenke, im Wiener Café und in der großen Restauration wogte es beständig ein und aus von Gästen, welche sich die ihnen gebotenen Leckerbissen vortrefflich munden ließen. Lebhaften Zuspruch fand auch die unter der Leitung des Columbia Damenklubs stehende Raritätensammlung, welche jeder Besucher mit vergnügtem Schmunzeln verließ. Was er innen erschaut, wollte Niemand verrathen, dagegen war Jedermann eifrig bemüht, Andere zum Besuch des Raritätenkabinets anzuregen. Der Zahl der Telegramme, welche das rührige Postamt ausschickte, war Legion, und wo das Gedränge am dichtesten war, dort waren sicherlich auch die unermüdlichen Postboten zu finden. Onkel Sams Briefträger könnten sich an ihnen ein Muster nehmen, denn für sie gab es weder „Ueberzeit“, noch wurde auch nur eine einzige Sendung als unbestellbar zurückgebracht. Wenn Schatzmeister Juergens das große Fazit zieht, so wird das Postamt zweifellos mit einem stolzen Posten unter den Einnahmen verzeichnet stehen.

Die einzelnen Verkaufsstände werden von den nachgenannten Damen und Herren bedient:

Sonnenschein-Kegelklub — Frau L. Auw, Vorsitzerin; M. Kabell, J. F. Alles, J. Wolf, J. Schulz, F. Senge, Tewes, S. Alles, Ch. Burmeister, A. Kaiser, L. Haman, A. Williams, J. Buschick, P. Fiedler, G. Bunte, J. Weis, P. Dohm, L. Losandt, W. Brummelsberg, A. Becker, Ottilie Kleist, Nic. Auw, Schneider.

Kunstbude — Frau W. Juergens, Vorsitzerin; Frl. C. Heißler, T. Heißler, A. Harter, L. Harter, A. Wangemann, A. Juergens.

Rosenbude — Frau F. Walter, Vorsitzende; W. Helmke, P. Mueller, R. Hudson, R. Weber, C. Hoffmann, J. Ruprecht, G. Kuehl, R. Lotholz, J. Theurer, O. Moritz, W. Henning, G. Bunte, M. Katzenberger, A. Ober, A. Leicht, L. Schaefer, Frl. M. Kiesling, L. Tewes, M. Abel, O. Stiefel, H. Voelker, E. Eberhardt, E. Seidel.

Fleißige Bienen—Frau Elise Becker, Vorsitzende; J. Moerike, L. Carqueville, E. Henning, Frl. Hepp, Frau M. Muehlhaus, A. Schmutz, A. Eckhardt, Lanfermann, W. Zimmermann, M. Waldmeyer, Hauske, S. Ober, M. Tewes, Fischer.

Puppenbude — Frau R. Calder, Vorsitzende; Frl. A. Lesens, A. Seipp, Theurer, Uihlein, F. Halle, L. Paepcke, O. Rockener, M. Claussenius, F. Kirchhoff, Cl. Kirchhoff, M. Kuhlmey, J. Eschenburg, A. Rinn.

Kuchen- und Candy-Bude—Frau Karl Kabell, Vorsitzende; H. Pellage, Frl. R. Busch, C. Schert, M. Liermann, C. Kraft, S. Dammerau, C. Grievenstein, E. Alles, G. Coen, S. Ramke, M. Hauske, M. Moe, L. Fischer, A. Petersen, P. Mattern.

Wiener Kafe — Frau von Otterstedt, Vorsitzende; Groß, Knack, E. Langermann, A. Dittmann, F. Lauterbach, A. Lott, Stoelting, M. Richter, Bosselmann.

Restauration — Frau J. Buschick, Vorsitzende; A. Eckhardt, M. Schemmel, Ch. Weppo, H. Wolter, G. Kolbe, M. Peters, J. Schert, A. A. Strauß, J. W. Bolzien.

Bücherbude, Schreibmaterialien und Kuriositäten-Kabinet Columbia Damen-Klub — Frau M. Kirchhoff, Vorsitzende; Stern, Doepp, E. Presprich, Eberhard, Wiebold, Philippi, Bosselmann, F. C. Hotz, Rehtmeyer, O. Neumann, Cudell, Becker, H. F. Williams, C. Binder, Frl. M. Jueffen, L. Troost, Weiß, Jensen, Wagner, Zimmermann, Riebe, Dewes, Kirchhoff, C. Kirchhoff, Richter, Schader, Kroeschell, A. Ernst, Hotz, Kranz.

Schneeballbude — Frl. Elfriede Zeiger, Vorsitzende; G. Eschenburg, Cl. Zeiger, A. Zeiger, L. Hecht, Frau F. Kampe, F. Henning, R. Richter, C. Klein, J. C. Seyl, Frl. J. Hunke, H. Emmerich, E. Milling, L. Schmidt, E. Uhlendorf.

Türkische Bude — Frl. Sophie Holinger, Vorsitzende; A. Holinger, B. Wolter, Frau P. H. Manz, D. Recher, J. Witzel, Frl. H. Manz.

Panorama — Frau C. Uebele.

Kragen — Frau Presprich.

Blumenbude — Frau W. Greiner, Vorsitzende; Frl. Birk.

Post — Frau Isaac Keim, Vorsitzende; L. Austrian.

Chokoladen-Bude — Frl. M. Jansen, Vorsitzende; O. Stein, C. Schultz.

Frauenverein-Bude — Frau L. Lackner, Vorsitzende.

Waldschenke — Frau C. V. Wohlhueter, E. Pick, Vorsitzende; Frl. J. M. Berger, H. Nopenz, E. Frobenius, M. Ullmann, B. Erbe, H. De Wald, Frau Rinn, Ph. Henrici, Frl. Curry, Weidinger, Cl. Bunte, P. Zeller, Hupperfeldt.

Glücksrad — Frau Dammerau, Ch. Maxwell, Os. Fiedler, W. Geldermann, Herren A. Eberlein, E. Boldenweck, W. Kurz, Ch. Kurz.

Auch für die Unterhaltung der Gäste war gestern Abend vollauf gesorgt. Der Senefelder Liederkranz und die Gesangsſektion der Chicago Turngemeinde waren in voller Stärke auf der Messe erschienen und trugen einzeln, wie auch gemeinsam, mehrere ihrer Bravournummern vor. Allerliebst waren die von Frau Minna Schmidt einstudirten Bauerntänze, aufgeführt von den nachgenannten Damen und Herren:

Damen: Frobenius, Striegel, Striegel, Madsak, Eiser, Fleck, Nopenz, Lemke, Leßmann, Meyer, Scheuner und Schmidt.

Herren: Collatz, Gerber, Beulke, Schoenknecht, Ludwig, Root, Binder, Ruepp, Gaupatz, Lemke, Richards und Schmidt.

Auch der Besuch der Messe am Nachmittag ließ nichts zu wünschen übrig, namentlich die kleine Welt war stark vertreten, da das Programm mit besonderer Rücksicht auf jugendliche Besucher zusammengestellt worden war. Die 3. Mädchenklasse des Turnvereins La Salle ließ sich in einem hübschen Tanzreigen bewundern. Die 2. Mädchenklasse des genannten Vereins führte eine Reihe von musterhaft ausgeführten Hantelübungen vor. Die größte Anerkennung aber fanden bei der Kleinen Welt die von Frl. E. Esther Owen arrangirten lebenden Bilder in Kostümen, Szenen aus zwei, zur Zeit besonders viel gelesenen Romanen darstellend.

Alles in Allem hat schon der gestrige Tag die Damen welche seit Monaten unermüdlich die fleißigen Hände für das Gelingen des guten Werkes geregt, reichlich für die gehabten Mühen belohnt. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der Besuch heute und morgen, dem Schlußtag der Messe, den gestrigen noch übertreffen wird.

Für heute Nachmittag ist das nachstehende Programm aufgestellt worden:

1. Orchester. . . . .
2. Gesangs-Vortrag. . . . .
3. Freiübungen: . . . .
   . . . . .Mädchenklasse des Lincoln Turnvereins
4. Orchester. . . . .
5. Lieder-Vortrag. . . . .
6. Turnen am Reck. . . . .
   . . . . . .3. Mädchenklasse des Lincoln Turnvereins
   Deklamationen und andere Vorträge.

Das Programm für heute Abend lautet:

1. Ouverture. . . . . .Frey's Orchester
2. Lieder-Vortrag. . . . . .Harugari Sängerbund
3. Turnen am Reck. . . . .
   . . . . .Aktive der Chicago Turngemeinde
4. „Der Sonntag auf der Alm“. . . . . .Koschat
   (Humoristisch-musikalische Szene.)
   Germania Männerchor.
5. Turnen am Barren. . . . .
   . . . . .Aktive des La Salle Turnvereins
6. Marsch. . . . . .Frey's Orchester
7. Pyramiden. . . . . .Aktive des Lincoln Turnvereins

THE HUB

HENRY C. LYTTON, Pres.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Ein aufregender Verkauf von

Feinen Männer-Anzügen

Kein Anzug-Verkauf, den wir je veranstalteten, hat so großen Anklang gefunden bei Männern, die gute Kleider zu schätzen wissen... diese Anzüge sind aus den allerbesten Stoffen gemacht und sind so genau in jeder Einzelheit und ebenso gut ausgestattet, wie irgend ein Kleidungsstück, das von einem fashionablen Kundenschneider gemacht ist.. die Stoffe sind hochfein und sind die besten Waaren der besten Webereien.

Eine große Partie angebrochener Partien von unseren allerbesten $18, $20 und $22 feinen Männer-Anzügen, gemacht von den feinsten importirten und hiesigen Worsteds, Vicunas u. Tweeds.. alle nach dem Schnitt der neuesten und allermodernsten Muster... Eure Auswahl morgen $15

Extra speziell.

Feine breite Wale blaue Serges für Männer ... gefüttert mit bester Qualität Doppel Worsted Serge ... in den neuesten Facons zugeschnitten von einem der besten Fabrikanten fertiger Kleider in den Ver. Staaten ... Haircloth Fronts ... wirkliche $15-Werthe ... morgen $10

Unser ganzer vierter Flur, von Straße zu Straße, ist ausschließl. Ueberziehern gewidmet, und hier offeriren wir die größte Auswahl und Reichhaltigkeit, welche jemals unter einem Dache vereinigt wurde.

Der „Ellsmere“ ist die neueste Schöpfung in kurzen Ueberziehern ... wir haben sie in vielen verschiedenen Mustern von Coverts, Whipcords und Vicunas . . $10 bis $35

Der hübsche „Paletot“-Ueberzieher ... in langer Frack-Facon zugeschnitten, passend für Abends oder Gesellschaften — $16 bis $35

1,000 Paar hübsche Worsted Männer-Hosen ... sehr gut gemacht in den neuesten Moden ... reguläre $4.50-Sorten $3

Spezielle Frühjahrs-Offerten für Knaben.

All die reichsten Erzeugnisse der feinsten Knabenkleider-Schneider in Amerika .... niedrige Preise für hochfeine Stoffe ... unser ganzer zweiter Floor ist den Knaben gewidmet, und hier haben wir das vollständigste Knabenkleider-Department in Chicago.

Anzüge für Jünglinge ... Alter 14 bis 20 ... zweiknöpfiger doppelbrüstiger, Militär- und regul. Schnitt, die modernsten neuen Frühjahrs-Suitings, von den besten Knaben-Schneidern gemacht ... die zuverlässigsten schwarzen und blauen Qualitäten ... eine außergewöhnliche große Auswahl von Facons . . . . $10 bis $25

Speziell — 600 schwarze und blaue Clay Diagonals, Serges und unfinished Worsteds und viele kleine Partien von hübschen Suitings in Frühjahrs-Farben ... waren $10, $12 und $13.50 ... Eure Auswahl $7.50

Kniehosen-Anzüge für Knaben ... Alter 5 bis 17 ... einfach- und doppelknöpfig ... mit oder ohne Westen ... auch die populären Norfolk-Anzüge ... derselbe Stoff, Facon, Schnitt und hochfeine Schneiderarbeit wie in den modernen Anzügen für junge Männer . . . . $3.75 bis $15

Moderne Hosen für Jünglinge ... 28 bis 33 Zoll Taille und Länge ... elegante neue importirte und hiesige Hosenstoffe extreme und wenig auffallende Muster . . . . $2.95 bis $7

„Ki-Ram“ ... der modernste weiche Hut .. auch Panama u. steife Hüte mit breitem Rand $1.98

Sehr fashionable breite Hüte und moderne Tam O'Shanters für Kinder . . . . 48c bis $3.48

Auto, Yacht und Tam Golf Mützen, von 48c bis. $2.48

Negligee Knaben-Hemden mit zwei Kragen und einem Paar separaten Manschetten, für. 75c

Reine Worsted Jersey Sweaters für Knaben, fancy gestreifte und einfarbige Muster, für. $1.50

Die neuesten Muster und Facons in seidenen Halstrachten für Knaben zu. 25c

STRAUS FURNITURE & CARPET CO.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Abends offen. Bezahlt, wie Ihr es gebraucht. Abends offen.

Nur eine kleine Zahlung ab und zu und Eure Kleider sind leicht bezahlt Unser Lager enthält die elegantesten Facons und die besten Kleider, die in Amerika für Männer, Damen und Kinder gemacht werden. Wir verkaufen zu Baargeld-Preisen

auf Kredit

zu leichten Bedingungen, die jedem Käufer gefallen — ganz gleich, wie gering sein Einkommen sein mag.

Putzwaaren. Damen sind entzückt von den schönen Putzwaaren-Erzeugnissen, die wir jetzt offeriren. Unsere ist eine große Ausstellung von vernünftigen modischen dauerhaften Hüten. Spezielle Preise Freitag und Samstag.

Putzwaaren. Die modischen weichen Gauze Flats, welche ein wenig über das Gesicht fallen, garnirt mit hübschen Blumen, eine prächtige Auswahl von Moden, in diesem Verkauf von 1.45

Auf Kredit. Kleider für die ganze Familie. Auf Kredit.

Spezielle Bargains. Moderne Frühjahrs Suits für Damen, aus den feinsten ausländischen u. einheimischen Stoffen, eleganteste Muster, feinste Schneiderarbeit, neue Farben, Blusen- und Gibson-Effekte, neue franz. Gored Skirts, einfache und besetzte, perfekte moderne Modelle der eleganten $25 Werthe, dieser Verkauf nur. 12.45

Elegante Man-Tailored Suits für Damen, in Herringbone- u. Broadcloth Stoffen, schwarz u. farbig, Skirts extra gut gefüttert und mit besetzten Flounces, ungewöhnlich dauerhaft, dauerhafteste Stoffe, kosten in den Läden der unteren Stadt $15 und $18, unser Preis während dieses Verkaufs. 9.95

Spezielle Bargains. Kleiderröcke, in ganzwoll. Venetian, Cheviots oder Homespuns, schwarz und farbig, extra dauerhaft gefüttert und mit den neuen shaped Flounces gemacht, hübsch passend, guter Werth zu $7.50, unser Preis. 3.95

Damen Skirts, in Seide Taffeta und Peau de Soie Effekten, neueste Erzeugnisse der Saison, sehr elegant, extra speziell für diesen Verkauf zu. 6.95

Die neue Gibson Waist, in all den neuesten Farben, hübsch entworfen, einfach und tucked, neuer Aermel, sehr elegant, speziell für diesen Verkauf. 3.95

Für Männer. Feine Männer-Anzüge, Swagger Muster, sind Kunden geschneidert, speziell für diesen Verkauf auf Abzahlung, 12.25

Für Knaben. Eine große u. vollständige Partie Knaben-Kleidung, künstlerisch geschneidert, spezielle Bargains Freitag und Samstag.

Eine feine Ausstellung

von eleganten

Frühjahrs-Kleidern für Männer und Knaben.

Sehr feine Herren-Anzüge—für

10.00, 12.00, 15.00.

Moderne Knaben-Anzüge mit langen Hosen — für

5.00, 6.00, 7.50 bis 12.00.

Männer-Hüte, alle die neuen Frühjahrs-Facons — von

1.00, 1.50, 2.00 bis 3.00.

Kommt Samstag! Wir sind für Alle vorbereitet.

Maas-Baer and Co.

Männer- und Knaben-Ausstatter

Milwaukee & Chicago Ave.

Bestattet.

Unter außerordentlich zahlreicher, von allgemeiner Achtung für den Verstorbenen und Antheilnahme für die Hinterbliebenen zeugend, wurde gestern Vormittag Herr Peter Smith (ursprünglich Schmidt geheißen), der Patriarch von Rogers Park, zu Grabe getragen. Er war der Vater von 14 Kindern, wovon neun ihn überleben; die Zahl seiner Enkelkinder beträgt 38. Seine Heimath war Malburn bei Trier, von wo er im Jahre 1840 nach Amerika auswanderte. Nach Chicago kam er im selben Jahre; 1842 siedelte er nach dem jetzigen Rogers Park über, wo er bis zu seinem Ende gelebt hat. Seine Frau, eine geborene Elisabeth Phillipps, ist 18 Jahre vor ihm aus dem Leben geschieden.

Auf Graceland wurde gestern, im Beisein einiger näheren Freunde des Verblichenen, die Leiche des am Montag, nach kurzer Krankheit, im Alexianer-Hospital verstorbenen Herrn Gustav Flügge verbrannt. Der Verstorbene, der aus Hameln gebürtig und 59 Jahre alt geworden war, hatte in den letzten Jahren einen Buchhalterposten in Diensten der „Chicago Bung & Plug Co.“ Ecke Grand Avenue und Wood Str., bekleidet. Als Vertreter dieser Firma wohnten dem Leichenbegängnisse die Herren Redlich und Jaeschke bei.

Der verpönte Bühnenkuß.

Endlich einmal ein herzerfreuender Sieg des Guten! Gestern wurde bei Eröffnung des Unterrichts in der Northwestern Universität angekündigt, daß nach diesem Schuljahre bei keiner Bühnen-Aufführung Seitens der Studenten auf der Bühne geküßt werden dürfe — also höchstens Lippenspitzen! — noch geraucht, auch darf nur die Seniorklasse noch solche Kuß- und rauchlose Aufführungen veranstalten. Die Junior-Klasse darf aber noch die geplante Aufführung in der Schlußwoche abhalten; man munkelt nun, daß bei dieser Gelegenheit die fernerhin verbotenen Genüsse in solcher Menge „servirt“ werden sollen, daß es jedem guten Menschen darob schaudern muß. Leider ist nämlich bei den Darstellungen in den letzten Jahren aus dem einfachen zarten Kuß immerhin ein Küssen geworden, so daß sich die Herren von der Fakultät schließlich abwandten oder die Augen zumachten; seitens beider Geschlechter war angeblich der Andrang nach den „Kußrollen“ ein so schauderhafter, daß der bloße Gedanke daran schon jedem Guten Entsetzen einflößen muß. Jetzt hat endlich auch hier die wahre Tugend gesiegt; züchtiglich und auf fünf Schritte Entfernung wird man künftig lieben und sich lieben lassen!

Sutten, Nebr.

Ich muß Ihnen schreiben, wie es mir in meiner Krankheit ergangen ist. Ich habe einen Arzt hier zweimal gehabt, aber er konnte mir keine Linderung verschaffen; dann ließ ich mir Dr. Puschecks Erkältungsmittel kommen, und jetzt, nach 2 Tagen, ist mein Schmerz in der Brust fort, und Husten und Blutauswurf haben fast ganz aufgehört. Eine Flasche von dem Mittel habe ich einem Nachbar gegeben, und in 2 Tagen waren 3 Personen davon geheilt. Es waren bereits 2 andere Personen hier und habe sich des Doktors Adresse geholt.

Mit Gruß, Ihr Johann Reuther.

Leset die „Sonntagpost“.

Kampf mit einem Bullenbeißer.

Während der sechsjährige Philip Shannahan gestern Abend vor dem Hause seiner Eltern, Nr. 1839 Wabash Ave., spielte, wurde er von einem mächtigen Bullenbeißer angefallen, der das arme Kind in den Nacken, ins Gesicht und die Arme biß und wahrscheinlich in einigen Sekunden getödtet haben würde, wenn nicht der von der Arbeit gerade heimkehrende Vater, über das Geländer eines Straßenbahnwaggons springend, sich auf die Bestie gestürzt und sie durch Fußtritte vertrieben hätte. Diese warf jetzt Shannahan zu Boden und grub ihre Fänge in seiner Brust. Da erschien im Augenblick der höchsten Noth der Polizist Nunemacher; der Hund richtete sich gegen ihn, aber ein gutgezielter Schuß streckte die Bestie todt nieder. Der kleine Knabe wird das linke Auge infolge der Bißwunden verlieren, auch wird sein Gesicht auf Lebenszeit entstellt sein. Shannahan dürfte trotz seiner schweren Verletzungen genesen. Wem der Hund gehört, konnte nicht festgestellt werden.

* 30 Firmen, welche als Körperschaften hier Geschäfte thun, ohne im Besitz von Genossenschaftspapieren zu sein, wurden von Richter Hamburgher gestern um je $10 gestraft. Es ist dies eine Warnung für andere derartige Gesetzesübertreter, deren Zahl 3000 sein soll.

...dit-
...part-
...ent-
Laden
in
der
Welt.
27
Depart-
...ents.

DRESS IN UP TO DATE STYLE FOR $1.00 A WEEK

Jede denkbare Mode in Damen-, Männer- und Kinderkleidern für das Frühjahr offeriren wir auf Kredit zu Baargeld-Preisen.

In unserem
Damen Dept.

Tailor-made Damen- u. Mädchen-Suits in Covert u. Venetians — Blouse u. Eton Facons, m. d. neuen Flare und Flounce-Röcken, seidenbesetzt, $15 und ... **$12.50**

Taffetaseide Kleiderröcke f. Damen, mit tiefem Plaiting von Libertyseide. **$12.95**

Promenadenröcke f. Damen, reinwoll. Cheviot, gem. mit Flare Flounce, Oxford **$4.98**

Hochfein garnirte Frühjahrhüte f. Damen, Kopien von feinen importirten Modellen **$3.50**

Seidene Waists, Unterröcke, Strümpfe, Schuhe, Unterzeug, Kurzwaaren etc.

In unserm **Männer- u. Knaben-Dept.**

Frühjahrs-Anzüge für Männer, gem. v. ganzwoll. fancy Cheviots u. Worsted, Röcke gem. mit den modernen breiten Schulter-Effekten, in wünschenswerthen Mustern, $10 u. **$8.95**

Frühjahr Top Coats f. Männer, all die neuen modischen Facons u. Stoffe — die extra kurzen, mittleren u. langen... **$10.00**

Neue Frühjahrsfacons Männerhüte.. **$1.90**

Frühjahr-Anzüge für Knaben, all die netten Facons in Blouse, Sailor und Norfolk, $3.95, $2.95 und **$1.95**

Offen jeden Abend.

Verfehlt nicht unser neues Möbel-Departement zu besuchen.

LOUIS WEBER & CO
113-121 HARRISON STR., ECKE CLARK.

Lokalbericht.

Auch Einer!

Der Kesselinspektor scheint sich auch gar nicht schlecht gestanden zu haben.

Die Stadt in den letzten 5 Jahren angeblich um $25,000 an Gebühren zu kurz gekommen.

Chefingenieur Randolph von der Abwasserbehörde braucht jetzt fähige Gehilfen.

Der Countyschatzmeister soll mit den Zinsen auf städtische Gelder herausrücken.

Nächst dem Oelinspektor scheint der städtische Kesselinspektor das einträglichste Amt in der städtischen Verwal... ...ehabt zu haben, denn Vorsitzer ... vom stadträthlichen Finanz-...ß hat ausgerechnet, daß die ...inspektoren in den letzten fünf ...ren außer ihrem Gehalt von $7500 ... Jahr die Summe von $25,000 in ... Tasche gesteckt haben, welche von ...htswegen hätte in den Stadtsäckel ...ießen sollen. James C. Blaney, der gegenwärtige Amtsinhaber, und sein Vorgänger Schlacks schulden der Stadt, nach der Aufstellung von Ald. Mavor, für das Jahr 1901 allein noch die Summe von $4058 an Gebühren, welche sie vereinnahmt und nicht an die Stadt abgeliefert haben. Bis zum Jahre 1897 war die Kesselinspektion ein reines Sportelamt, dann nahm der Stadtrath eine Ordinanz an, welche verfügt, daß der Kesselinspektor die Hälfte der einlaufenden Gebühren für sich behalten darf, bis sie die Höhe von $15,000 erreicht haben. Die weiterhin einlaufenden Gebühren sind voll an die Stadt abzuführen. In anderen Worten, der Kesselinspektor theilt zur Hälfte mit der Stadt, bis auf seinen Theil die Summe von $7500 gefallen ist, welche als sein Jahresgehalt zu betrachten ist. Mit dieser Bestimmung sollen es nun die Kesselinspektoren nicht genau genommen, sondern ruhig auf Theilung mit der Stadt weiteramtirt haben, nachdem ihre Gebühren die Höchstgrenze von $15,000 schon überschritten hatten. Bekanntlich schickte Stadtkämmerer McGann kürzlich dem früheren Kesselinspektor Schlacks eine Rechnung in Höhe von $1610, als dem Betrag der Gebühren, welche Schlacks angeblich in die eigene Tasche gesteckt haben soll, anstatt sie an die Stadt abzuliefern. Schlacks schickte dem Mayor auch schon einen Check in der Höhe der genannten Summe ein, mit dem Vorbehalt aber, daß das Geld erst dann an die Stadt fallen solle, wenn es ihm nicht gelinge, den Beweis für sein ehrliches Besitzrecht zu liefern.

Blaney hat sich angeblich allein in den sechs Monaten vom 1. Juli bis 31. Dezember 1901 Gebühren zum ...trag von $1133 zu Gemüth geführt, ...e er keinen Anspruch hatte, und ...s sollen Schlacks und Blaney ...hrer Berichte der Stadt sonst schulden, so daß sich der Fehlbe... insgesammt auf $4,058 beläuft. ...zdem Schlacks am 1. Juli des Vor...res abgesetzt wurde und sein Nachfolger Blaney der Stadt demnach nur ... halbes Jahr seine werthvollen Dienste gewidmet hat, so behaupten beide, daß ihnen nach dem Gesetz doch ...r volles Jahresgehalt von $7500 zustehe, und die Stadt sich somit nicht beklagen könne, wenn die Inspektoren mehr als die Summe von $3,750 — die Hälfte ihres Jahresgehaltes — für sich behielten.

Eine andere interessante Entdeckung, welche Ald. Mavor in Verbindung mit dieser Angelegenheit machte, ist die, daß Frank Koilcrane, ein demokratischer Drahtzieher der Westseite, sich früher brüderlich mit dem Kesselinspektor in dessen Einnahmen getheilt hat, ohne daß er im Kesselinspektions-Amt angestellt war. Mayor Harrison wußte dies, erklärt jetzt aber, daß es ihn ja nichts angehe, was der Kesselinspektor mit seinem Gehalt mache. Blaney scheint mit einer derartigen stillen Theilhaberschaft nicht einverstanden gewesen zu sein, denn seit Beginn des Jahres ziert Kilcranes Name die Lohnliste des Kesselinspektions-Amtes mit einem Jahresgehalt von $3000. Was die besonderen Amtspflichten des Herrn Kilcrane sind, und ob er überhaupt solche zu erfüllen hat, ist vorläufig noch nicht enthüllt worden.

Im Ingenieurs-Departement der Abwasserbehörde stehen, soweit die untergeordneten Beamten in Betracht kommen, durchgreifende Veränderungen bevor. Nach der Behauptung von Trustee Carter hat von jeher politischer Einfluß dem Chefingenieur der Behörde Material zugeschustert, welches durchaus ungeschult war und vom Chefingenieur erst angelernt werden mußte. So lange es sich hauptsächlich um Aushebungsarbeiten für das Kanalbett handelte, waren solche Kräfte, falls sie sich nicht durchaus unfähig erwiesen, immer noch zu gebrauchen. Jetzt aber, wo die Abwasserbehörde sich an die Erweiterung und Vertiefung des Flusses macht, braucht der Chef-Ingenieur nach Ansicht von Trustee Carter Gehilfen, auf die er sich in jeder Beziehung verlassen kann, sollen nicht Tausende und Abertausende nutzlos ausgegeben werden müssen. Die Trustees Carter und Wenter warfen der Majorität der Abwasserbehörde ferner vor, daß sie dem Chefingenieur, wenn er gegen übertriebene Kontraktorenforderungen Front machen mußte, durchaus nicht den Rückhalt gewährte, den er hätte erwarten dürfen. Chefingenieur Randolph wird in dem Bericht, welchen die Abwasserbehörde von ihm eingefordert hat, rückhaltslos klarlegen, woran es seiner Abtheilung bislang gebrach und was geschehen müsse, um Wandel zu schaffen. Die Mehrheit der Abwasserbehörde wird dann wohl oder übel Farbe bekennen und zeigen müssen, ob es ihr Ernst damit ist, den Chefingenieur thatsächlich als Herrn und Meister in seinem Departement schalten und walten zu lassen, oder ob er nur dem Namen nach dessen Vorsteher sein soll.

* * *

Countyschatzmeister Raymond wird heute oder morgen ein Schreiben von dem städtischen Korporationsanwalt erhalten, das ihn wahrscheinlich sehr peinlich berühren wird. Im Auftrage des Stadtrathes wird der Korporationsanwalt nämlich die Zinsen verlangen, welche der Countyschatzmeister seit Beginn seiner Amtszeit auf städtische Gelder erhielt, die er in einer Bank niederlegte, anstatt sie an den Stadtschatzmeister abzuliefern. Sollte der Countyschatzmeister dieser Aufforderung nicht in liberaler Weise entsprechen, so will der Korporationsanwalt die Hilfe des Gerichtes anrufen.

Kurz und Neu.

* Im Hull House wird am Sonntag Nachmittag von dem Italienischen Orchester des Maestro Guiseppe Vecchione ein großes Konzert veranstaltet werden, dessen Reinertrag ungetheilt in den Fonds zur Unterstützung der Boerenfrauen und -Kinder fließen wird, welche in Süd-Afrika von den Engländern eingepfercht worden sind. Eintritt 25 Cents.

Kein Geheimmittel.

Es ist eine durchaus falsche Ansicht, daß die St. Bernard Kräuterpillen, dieses segensreiche und zuverlässige Heilmittel für so zahlreiche Krankheiten, eine Art von Geheimmittel seien. Nichts kann thörichter sein als diese Annahme. Die Erfinder dieser Pillen, die frommen Mönche des Ordens vom heiligen Bernard, waren keine Geheimnißkrämer. Sie kannten die wohlthätigen und heilkräftigen Eigenschaften der Kräuter, aus welchen sie das Heilmittel herstellten und erzielten damit schon vor vielen Jahrhunderten überraschende Kuren. mom;fr

Vereins-Nachrichten.

Der Humboldt Frauen-Verein hat in seiner jüngsten Versammlung die folgenden Beamten erwählt: Präsidentin, Hedwig Brand; Vize-Präsidentin, Dora Haase; prot. Sekr., Kunigunde Lange, 59 N. Wendell Str.; Finanz-Sekr., Caroline Lang; Schatzmeister, Meta Leßman; Führerin, Minnie Höpfner; Innere Wache, Louise Schmidt; Aeußere Wache, Marie Mahlman; Ex-Präsidentin und Bummelschatzmeisterin, Theresa Behrens; Verwaltungsrath: Friederike Peglow, Elisa Czorske und Auguste Malsch.

Morgen, Samstag, Abend veranstaltet der „Chicago Bäcker-Gesangverein" in Uhlichs nördlicher Halle, Clark und Kinzie Straße, ein Konzert mit darauffolgendem Ball. Für diese Festlichkeit ist folgendes ansprechendes Programm aufgestellt worden:

Marsch, „Gate City" .... Welton
Ouverture, „Light Cavalry" .... Suppe
Krone's Metropolitan Orchester
„Mein Lied" .... Uthmann
Chicago Bäcker-Gesang-Verein
Jägerlied .... Kreutzer
Bariton-Solo: Hermann G. Heißler
Arbeiter Vaterlandslied .... Suchsdorf
Gesangssektion des Debattirklubs
„Die drei komischen Nasen," komisches Terzett .... Franz
Herren J. Spies, J. Glad und G. Meier
Selection .... Verdi
Orchester
„Das einsame Röslein" .... Hermes
Chicago Bäcker-Gesang-Verein
Lied ....
Hugo Schmolls Gemischter Chor
„D' Liab im Himmel" .... Koschat
Tenor-Solo: Herr Zeno Pfeft
Lied ....
Liedertafel Freiheit
„Heimkehr aus Amerika," komische Szene .. E. Simon
Prahlhans, Amerikaner .... K. Vancina
Schneidig, Dirigent .... J. Glad
Wunderlich, Sachse .... M. Schickran
Wirth .... G. Meier
Chicago Bäcker-Gesang-Verein

Den Schluß des Festes bildet ein Ball.

Mit großem Interesse sieht man in den Kreisen der hiesigen ehemaligen deutschen Soldaten und Veteranen der am Sonntag, den 13. April, in Schönhofens großer Halle, Ecke der Milwaukee und Ashland Avenue, stattfindenden Fahnenweihe des Vereins deutscher Veteranen von Chicago entgegen. Der Verein, der vor etwa anderhalb Jahren in's Leben gerufen wurde und heute bereits über 100 Mitglieder zähle, hat sich seit seinem Bestehen stets in stattlicher Zahl an den Festen der hiesigen Militärvereine betheiligt, und daher geben sich die alten Haudegen, von denen einige nicht nur einen, sondern zwei und drei Feldzüge in der deutschen Armee mitmachten, der Hoffnung hin, daß ihre Kameraden aus den anderen Kriegervereinen und auch solche, die keiner Organisation angehören, die Halle an diesem ihrem Ehrentage bis auf den letzten Platz füllen werden. Das Programm lautet wie folgt:

1. Theil.
1. Veteranen-Marsch .... v. Lange
E. Kluegels Orchester
2. Ouverture: Leichte Kavallerie .... v. Suppe
Orchester
3. Walzer: „Morgenblätter" .... Kraus
Orchester
4. Begrüßungs-Ansprache ....
Präsident Martin Gaß
5. „Tag der Freude" ....
Gesangssektion des Deutschen Kriegervereins von Town of Lake
6. Fantasie: „Lebe wohl" .... v. Hartmann
Kornet-Solo des Herrn Peterson
2. Theil.
7. Auswahl: „Des Kriegers Grab" ....
Tenor-Solo des Hrn. Franz G. Spryne
8. Ouverture: „Stradella" .... v. Flotow
Orchester
9. „My Noble Knights" .... v. Meyerbeer
Sopran-Solo von Frl. Helena Günther
10. Deutsches Lieder-Potpourri .... v. Bach
Orchester
3. Theil.
11. Ouverture: „Die weiße Dame" .... Boildieu
12. Fahnenweihe ....
a) Uebergabe des vom Kameraden M. Gaß, Präsidenten des Vereins, gestifteten Sternenbanners durch Frl. Clara Wolf.
b) „Star Spangled Banner."
c) Uebergabe der Vereinsfahne durch Frau Carl Hildebrand.
d) Uebergabe der beiden Fahnen an die Fahnenträger durch den Präsidenten des Vereins, Martin Gaß.
e) „Die Wacht am Rhein" gesungen von allen Anwesenden.
13. Weihelied: Chor ....
Gesungen von der Gesangssektion des deutschen Kriegervereins vom Town of Lake.
a) Festrede und Weihe der beiden Fahnen durch Hrn. Pastor Wm. Hattendorf von der deutsch-lutherischen St. Immanuels-Kirche.
b) Ansprache von Kamerad August Eschemann, Präsident des Zentralverbandes der deutschen Militärvereine.
4. Theil.
14. Walzer: „Am schönen Rhein .... Kelar-Bela
15. „Kurmärker und Picarde" ....
Lebensbild mit Gesang und Tanz aus dem deutsch-französischen Kriege 1870—71, ausgeführt von der Hepner'schen Theatergesellschaft:
Personen:
F. W. Schulz, Gefreiter in einem Kurmärkischen Landwehr-Regiment ....
.... Herr Robert Hepner
Kutschke, Unteroffizier .... Hr. v. Osten
Marie, Pächterin .... Frl. Hedwig Lange
16. Preußen-Marsch .... Piffke
Orchester
17. Lied: „Auf der Wacht" .... Kunze
Chor und Bariton-Solo von Romano G. Steinmetz und der Gesangssektion des D. K. V. Town of Lake.
18. Galopp: „Marsch, marsch!" .... Müller
Hierauf Festball!

Herr Gustav Ehrhorn, einer unserer hervorragendsten Gesangvereins-Dirigenten, wird am 18. April von den Vereinen Teutonia-Männerchor, Orpheus-Männerchor und der Liedertafel Vorwärts, wie schon mehrfach erwähnt, durch ein Konzert in Bushs Tempel of Music geehrt werden, bei dem folgendes prächtige Programm durchgeführt werden wird:

1. Ouverture: „Ruy Blas" .... Mendelssohn
Metropolitan Orchester. Dirigent: Hr. Carl Bunge.
2. „Waldesrauschen" .... Edwin Schultz
Teutonia, Orpheus und Liedertafel Vorwärts.
3. „Ah! perfido," Szene und Arie .. L. v. Beethoven
Frau Aida Hemmi.
4. a) „Rosenzeit" .... Max Filke
b) „Zu Enkirch im Anker" .... Max Filke
Teutonia, Orpheus u. Liedertafel Vorwärts.
5. Piano Konzert, Opus 2! .... Chopin
Maestoso, Larghetto, Allegro vivace.
Orchestration von Rich. Burmeister.
Herr Hans von Schiller.
6. a) „Der Soldat," Volkslied .... Silcher
b) „In der Ferne," Volkslied .... Silcher
Teutonia, Orpheus u. Liedertafel Vorwärts.
7. Ouverture: „Mignon" .... Thomas
Metropolitan Orchester.
8. „Columbus' letzte Nacht" .... Wilh. Sturm
Szene für Bariton-Solo, Männerchor u. Orchester
Teutonia, Orpheus u. Liedertafel Vorwärts.
Dirigent: Herr Gustav Ehrhorn.

Die Lincoln-Loge Nr. 16, Orden der Hermanns-Schwestern, veranstaltet am Sonnabend, 26. April, im unteren Saale der Lincoln-Turnhalle ein Kaliko-Kränzchen, wozu die Freunde des Vereins eingeladen sind. Das Komite hat keine Mühe gescheut, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu bereiten. Auf vielseitiges Verlangen wird die Operette „Die Heirathsanzeige" von den Damen Frau Zschoch und Frau Ehrenwert gesungen werden. Das Festkomite bilden die Damen Zschoch, Baudin, Herda, Schneidenbach, Frank Kleist und Bertha Baudin.

* C. A. White, welcher beschuldigt Schwiegervater John Conlon einen Messerstich in die Brust versetzt zu haben, wurde heute von Richter Prindiville unter $600 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

Deutsches Theater.

Das Sonnenthal-Odilon-Gastspiel.

Als Darsteller eines alten Gecken veranschaulichte gestern Herr v. Sonnenthal dem Publikum, das sich zur Aufführung von George Sands „Der Marquis von Villemer" in Powers' Theater eingefunden hatte, wie es nur ganz natürlich war, daß seiner Zeit er, neben seinem Kollegen Lewinsky vom Burgtheater, der vornehmen Männerwelt Wiens als Vorbild modischer Eleganz und höfischer Sitte gedient hat. Das Sand'sche Stück ist in literarischer Hinsicht kaum viel mehr werth als der Einakter „Die Partie Piquet", welcher zum eisernen Repertoire von Friedrich Hase gehörte. Aber wie sein Berliner Bruder in Apoll', so macht auch Herr v. Sonnenthal durch die Darbietung der von ihm mit wunderbarem Geschick bis in's Kleinste ausgearbeiteten Rolle Furore. Die Unterstützung, welche er seitens der Mitwirkenden fand, war leider nicht so gut, wie sie's in den andern, vorher gegebenen Stücken war. Zwar gaben die einzelnen Darsteller sich alle Mühe, doch waren ihnen die Charaktere, welche sie zu verkörpern hatten, offenbar zu neu, oder vielmehr zu fremd, als daß sie Mustergiltiges hätten leisten können, auch schien es mit der Regie zu hapern.

Heute Abend wird Wilbrandts „Die Tochter des Fabrizius" wiederholt, und morgen gelangt, Nachmittags und Abends, Blumenthals neues und allgemein gerühmtes Lustspiel „Fee Caprice" zur Aufführung, unter Mitwirkung des Herrn v. Sonnenthal sowohl als auch der Frau Odilon.

Aus dem Jugendgericht.

Im Jugendgericht hielt heute Richter Holdom eine Sitzung ab, in Stellvertretung von Richter Tuthill, welcher nach einem geeigneten Bauplatz für die Staatsanstalt für jugendliche Taugenichtse sucht. Fünf Knaben wurden von dem Richter nach der Zwangsschule und zwei nach der John Worthy-Schule gesandt, sieben Insassen der letzteren begnadigt und einer probeweise entlassen.

Ein kohlenschwarzer Negerjunge wurde zuerst aufgerufen.

„Du bist Michael Earl Fitzpatrick?" fragte Se. Ehren.

„Ja, Herr," antwortete der Pickaninni".

„Ich hätte Dich beim ersten Blick nicht für einen Irländer gehalten," meinte lächelnd der Richter.

„Ich bin kein Irländer, ich komme von Tennessee," antwortete mit tiefem Ernst der kleine „Fitz".

Der Junge hatte mit anderen Negerjungen inmitten eines Haufens gestohlener Wassermelonen „Crap" gespielt, als er erwischt wurde, und dafür acht Monate in der Strafschule verbracht.

„Du willst also nicht mehr Wassermelonen stehlen?" fragte der Richter.

„Nein, nie und nimmer."

„Und auch nicht mehr „Crap" spielen?"

„Nein, nein, nein."

„Na, dann mach', daß Du fortkommst."

Chas. Nathan, von Nr. 505 Halsted Str., hatte seinen Lehrer geschlagen, wurde aber mit der scharfen Verwarnung entlassen, daß er, sollte er sich wieder im Gericht zeigen, nach der John Worthy-Schule gesandt werden würde, „einem guten Platze für schlechte Knaben, und einem sehr schlechten Platze für gute Knaben."

„Schlechte Gesellschaft," erklärte der Richter, als ihm nun Luke Ward vorgeführt wurde, „ist der Ursprung von fast all den Verbrechen, welche die Strafanstalten füllen und den Scharfrichter beschäftigt halten." Luke ist sechzehn Jahre alt, war wegen verschiedener Diebstähle in der John Worthy-Schule, ist aber noch nicht ganz verdorben, und die Beamten hatten „schlechte Gesellschaft" als Entschuldigung für Luke angeführt und seine Freilassung empfohlen. Der Richter gab schließlich dazu seine Zustimmung. Die Mutter des Knaben wohnt 222 Dekoven Str.

Der elfjährige Frank Hubek, 34 Cleaver Str., verdirbt laut Angabe von Frau H. P. Johanson, Leiterin der Kosciusko-Schule, nur die anderen Kinder und lernt selbst fast nichts. „Als ein Distrikts-Superintendent die Schule besuchte," sagte die Dame, „meinte er, solche Jungen sollte man direkt auf die Straße jagen."

„Und wer ist dieser famose Beamte?" fragte der Richter.

„W. W. Spear," antwortete Frau Johnson. Hubek kam in die Zwangsschule.

James Mills, 29 Vernon Pl., erhob Einwand als der Richter Mills' zehnjährigen Sohn nach der John Worthy-Schule sandte.

„Mein Junge arbeitete," sagte der brave Vater, „als er verhaftet wurde. Er hat stets seinen Verdienst nach Hause gebracht. Ich verdiene genug Geld, um einen Privatlehrer für den Jungen anzustellen."

„Bislang haben Sie sich als unfähig zur Kindererziehung erwiesen, Ihr Sohn kommt in die John Worthy-Schule."

Der Knabe hatte die Dore-Schule besucht. Der Vorsteher derselben, J. A. Bach, erzählte, Mills habe den Mädchen schmutzige Briefe geschrieben und sei ein gewohnheitsmäßiger Schulschwänzer.

Kurz und Neu.

* Wm. J. Hemstreet, Nr. 902 Jackson Boulevard, meldete dem Korporationsanwalt Walker, daß er von einem Schaffner der Robey Str.-Linie unsanft an die Luft befördert wurde, als er eine Umsteigekarte auf der Milwaukee Ave.-Kabellinie von ihm verlangte. Der Korporationsanwalt wird wegen dieses Gewaltaktes eine weitere Klage gegen die Union Traction Co. anstrengen.

THE NATIONAL
KLEE BROS. & CO.
BELMONT AVENUE
LINCOLN AVENUE
MILWAUKEE AVE.
DIVISION STRASSE

Zwei große Läden

Gut gelegen, bequem zu erreichen, den besten Etablissements der unteren Stadt ebenbürtig, verkaufen durchweg eine vorzügliche Qualität Waaren unter Down Town-Preisen — es sind die ersten und vorzüglichsten Einkaufsplätze für alle Bewohner der Nord- und Westseite. —

Für morgen empfehlen wir:

Für Herren: Eine neue und prächtige Partie von Frühjahrs-Anzügen und -Ueberziehern, alle neuesten Erzeugnisse der Saison in einer riesigen Reichhaltigkeit von Facons und Mustern, von . . **7.50 bis 25.00**

Für junge Herren: Eine schöne Auswahl von fancy und schlichten Anzügen in hübschem männlichen Schnitt, in jeder Weise wie hochfeine Kundenschneider-Arbeit hergestellt, und nach der allerneuesten Mode gemacht von . . . **5.00 bis 15.00**

Für Knaben: Eine sehr schöne und große Auswahl von neuen und Original-Entwürfen in Norfolk-, Vestee-, Sailor- und drei Stücke Anzügen, von . . . **2.50 bis 10.00**

Moderne Hüte und Ausstattungswaaren.

Moderne Derbys u. Fedoras, von einer hochfeinen Qualität, in all den neuen Frühjahr-Facons und Schattirungen — die allerbesten Hüte in der Stadt für diesen Preis **$2.00**

Der Herr, der immer $5.00 für seinen Hut bezahlt, wird ebenso gut bedient und zufriedengestellt mit einem dieser berühmten Stetson Hüte, für welche wir die Haupt-Niederlage haben, zu **$3.50**

Herren-Hemden, die neuesten u. modernsten Muster, Madras und französische Percale-Gewebe, garantirt echtfarbig, einfache und gefaltete Busen, Auswahl zu **$1.00**

Herren- und Damen-Schuhe.

Herren-Schuhe — in Enameled Kid, Patent Calf, Duro Kid und bester Sorte Vici Kid, in Schnür- und neuen Blücher-Facons, auf Freak-, Colonial- und neuen Astoria-Leisten — positiv der beste Schuh für den Preis **$3.50**

Damen-Schuhe, hand-welt und hand-gewendet, in feinster Sorte Vici Kid, Ideal Kid und jeder Art Patentleder, mit militärischen Absätzen und Extension-Sohlen — die besten Damenschuhe in der Stadt für **$3.00**

Schuhe für Knaben u. junge Mädchen — Knabenschuhe aus bester Sorte Box Calf, stark und gut gemacht — Schuhe für junge Mädchen, feines weiches Oberleder, Patentleder Tips u. Stock Tips, neueste Facon Extension-Sohlen **$1.25**

Die Blattern in „Zion".

Dr. Spalding entdeckte heute zwei neue Fälle in Dowies „College".

Chefinspektor Spalding vom städtischen Gesundheitsamt entdeckte heute Vormittag zwei neue Blatternfälle in Dowies „Zion College", Nr. 1254 Michigan Ave., von dessen 200 Insassen nunmehr fünf an den Blattern erkrankt sind. Die heute nach dem Isolir-Hospital beförderten Patienten sind zwei Dienstboten, Anna Martin und Christine Johnson, beide 20 Jahre alt, welche in ein und demselben Zimmer schliefen. Dr. Spalding befürchtet, daß noch weitere Erkrankungen eintreten werden. Sämmtliche Anstaltsräume werden zur Zeit ausgeräuchert und über die Insassen ist strengste Quarantäne verhängt.

Da gestern das Gerücht ging, daß der Polizist, welcher vor dem Anstaltsgebäude postirt ist, um Niemanden heraus- oder hineinzulassen, seine Pflicht nicht erfülle, so hat Inspektor Lewis einen zweiten Sicherheitswächter vor dem „College" Aufstellung nehmen lassen. Dr. Spalding hat übrigens große Mühe, um die Studenten zu überreden, sich der ärztlichen Untersuchung zu unterziehen, da sie in einer solchen einen Verstoß gegen ihre religiöse Ueberzeugung erblicken. Viele von ihnen wollen sich durchaus nicht untersuchen lassen, obwohl Dowie erklärte, er habe nichts dagegen, wenn die Studenten sich einer Untersuchung unterzögen.

Kurz und Neu.

* Bundesrichter Kohlsaat ernannte heute Gwynne Garnett zum Verwalter der Masse der Firma Weir, McKechney & Co. Garnett's Bürgschaft wurde auf $200,000 festgesetzt.

* In Evanston ist ein Gerücht im Umlauf, daß der alte Herr William Deering, welcher der Northwestern Universität schon früher große Summen geschenkt hat, dieser Lehranstalt demnächst einen Betrag von einer Million Dollars überweisen werde.

* Heute betrat ein Mann, von dem vermuthet wird, daß er Fred E. Mace, von Nr. 137 41. Str., ist, das Restaurant im Gebäude Nr. 1322 Wabash Ave. und bestellte eine Mahlzeit. Als der Kellner die Speisen brachte, fand er den Gast entseelt auf dem Stuhle sitzend vor. Es wird vermuthet, daß ein Herzschlag dem Dasein des Mannes ein jähes Ziel setzte. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1722 Wabash Ave. geschafft.

* Bei einer Gasolinexplosion in Henry Winks Färberei, Nr. 2544—2546 Cottage Grove Avenue, erlitt einer der Angestellten, der Nr. 625 W. 21. Str. wohnende Andrew Herdesky, bei Löschversuchen schwere Brandwunden an den Händen und im Gesicht. Er wurde nach Hause befördert. Das durch die Explosion verursachte Feuer richtete $500 Schaden an.

* In einem Kehrichthaufen im Keller des fünfstöckigen Backsteingebäudes Nr. 759 Lake Str., in welchem H. W. Dudley & Co. ein Großgeschäft mit Kaffee und Thee betreiben, brach heute Nachmittag Feuer aus. Die 50 Angestellten der Firma eilten in panischem Schrecken auf die Straße. Die Feuerwehr wurde des Feuers schnell Herr. Schaden: $25.

Schlußtage der People Clothiers
und des großen
Feuer-Verkaufs

$40,000.00 werth von feinen Kleidern, Hüten, Ausstattungswaaren verschleudert zu 25 Cents am Dollar; müssen bis zum 1. Mai verkauft sein.

$10 Anzüge zu	1.87	Einzelne Coats, nur kleine Nummern, von $12 Anzügen	97c
$12 Anzüge zu	3.87	Einzelne Röcke und Westen von $15 Anzügen	1.67
$15 Anzüge zu	6.47	$5.00-Hosen, zu	2.39
$20 Anzüge, zu	7.87		

Ausstattungswaaren und Hüte.

4 Ply leinene Kragen, 20 Grade, nur beschmutzt	3c	25c fancy Strümpfe	11c
25c seidene Ties zu	11c	$1.00 Unterzeug, zu	39c

$1.00 und $1.50 Monarch weiße und steife Hemden, ... 49c

Hunderte von anderen Bargains. Wir erwarten Euch.

Peoples Clothiers
N.O. Ecke Clark und Lake Str.

Die Geschichte eines ersten Honorars.

Wie Albert Wolff, der einst vielgenannte Feuilletonist des Pariser „Figaro", sein erstes Honorar erhielt, weiß eine buchhändlerische Fachzeitschrift zu erzählen. Sein erstes Feuilleton war gedruckt worden, und er hoffte, dafür 100 Fr. bei der Kasse des „Figaro" zu erheben. Als ihm indessen statt der erwarteten Summe nur Fr. 37.80 auf den Tisch gezählt wurden, weigerte sich der junge Mann, diesen Betrag in Empfang zu nehmen, und befahl dem Kassirer in erregtem Tone, Herrn Villemessant mitzutheilen, daß er ihm den Artikel schenke. Er war nämlich überzeugt, daß der Herausgeber sofort zu ihm schicken würde, um ihm mit einer Entschuldigung eine größere Summe anzubieten. Natürlich geschah das nicht, und Wolff, der keinen Sou besaß und auch keinen Kredit mehr hatte, sah mit Bangen die Essensstunde herannahen. Sein Zorn und sein Selbstgefühl waren vom Hunger beträchtlich herabgemindert worden, und er entschloß sich, an Villemessant zu schreiben. Der Brief lautete: „Sehr geehrter Herr! Wie ich soeben erfahre, hat sich heute Nachmittag ein Betrüger in Ihrem Kassenbureau eingefunden, um das für mich bestimmte Honorar (37 Fr. 80 Cts., gleich 3 Sous die Zeile) zu erheben. Da er offenbar der Ansicht war, daß das Honorar 100 Fr. betragen würde, verschmähte er es, einen so geringen Betrag zu nehmen. Ich brauche wohl nicht erst zu sagen, daß ich diesem Vorgange vollkommen fern stehe, und bitte Sie, mir durch den Ueberbringer die 37 Fr. 80 Cts. gütigst senden zu wollen. Auf die Höhe des Betrages lege ich kein Gewicht, die Hauptsache für mich ist und bleibt die Ehre, in Ihrem Blatte mich eingeführt zu haben. Dieses Bewußtsein ist mir theurer als alle Schätze der Welt." Nach einer halben Stunde erhielt Wolff das Antwortschreiben Villemessants, welchem eine 100 Fr.-Note beigefügt war: 37 Fr. 80 Cts. für den Artikel, und die restlichen 62 Fr. 20 Cts. für den geistvollen Brief, wie Villemessant in dem Schreiben sagte.

* Im Kolumbischen Museum hält morgen, Samstag, Nachmittag der Professor Conway McMillan, von der Staats-Universität von Minnesota, einen Vortrag über „die Bedeutung einzelner Landschaftszüge." Eintritt frei.

Leset die „Sonntagpost".

JOHN M. ERICKSON
MENS AND BOYS OUTFITTER
CLYBOURN AV. & DIVISION ST.

Spezielle Offerte für Samstag

Frühjahrs-Anzüge für Männer — ein prächtiges Sortiment von modischen Mustern in dunklen und hellen Farben — in der neuen militärischen und regulären Sack-Facon mit runden Kanten gemacht — außerordentlich gut gemacht reguläre 15.00-Werthe — speziell für morgen **$12**

Männer-Anzüge, alle Odds und Ends von Anzügen, welche von dem riesigen Oster-Geschäft übrig geblieben sind, werden morgen zum Verkauf offerirt — im Ganzen ungefähr 150 Anzüge, kommt früh und erhaltet die erste Auswahl — reguläre 13.50 und 12.00-Werthe — speziell 10.00 und **8.50**

Knaben-Anzüge, in hübschen Vestee-, Blouse- und Norfolk-Facons, in dunklen und hellen Farben, hübsch gemacht und garnirt — speziell für Samstag 2.45 und **1.95**

Drei-Stücke Knaben-Anzüge, in blauen Cheviots und fancy Cassimeres — eine große Reichhaltigkeit, von der Ihr Eure Auswahl treffen könnt — Größen 8 bis 16, speziell **3.45**

Hüte — alle neuesten Frühjahrs-Facons in steifen und weichen Hüten, in schwarz und hellen Schattirungen, eine Qualität, die nirgends sonstwo unter 2.50 verkauft wird — für Samstag **$2**

Hillman's Preise sind immer niedriger als die anderswo für dieselbe Qualität von Waaren.

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

Männer-Anzüge für $5.00 —
Wir können Euch ganzwoll. Anzüge geben, zuverlässig geschneidert, welche vollständig befriedigen werden, in all den modernsten Mustern der Saison — diese Anzüge sind durchweg geschränkt und mit echtfarbiger Seide genäht und in durchaus allerneuester Mode gemacht, es sind hunderte von Mustern in dieser Partie — Anzüge in dieser Partie, die $10 und $12 werth sind — speziell für Samstag nur **$5.00**

$7.50 für feingeschneiderte Männer-Anzüge
Großes Sortiment von schlichten und hübschen Tweeds, Cheviots, nicht appretirten Worsteds, Thibets, importirten Clays und Serges, jedes Kleidungsstück von reiner Wolle, jedes Stück in der Partie mit guten handwattirten Schultern gemacht, in formhaltender Facon — Arbeit, Facon und Passen so gut wie bei von Kundenschneidern gemachten, anderswo gewöhnlich zu $15 verkauft — speziell morgen zu **$7.50**

$5.90 für modische Männer-Ueberzieher, korrekte 1902-Facons, jedes Kleidungsstück von reiner Wolle, feinen Coverts, nicht appretirten Worsteds und Oxford Viennas, prächtig geschneidert und ausgestattet, handwattirte Schultern und Lapels, durchaus geschränkt. Weshalb wollt Ihr anderswo $12 bezahlen, wenn wir Euch diesen fein geschneiderten Rock zu einem solchen niedrigen Preis offeriren **$5.90**

$1.98 für reinwollene Knaben-Kniehosen-Anzüge, Alter 4 bis 16 Jahre, Vestees, doppelbrüstige und Norfolk Facons, kleinere Sorten haben dazu passende Westen — jeder Anzug in den neuesten Up-to-date Mustern dieser Saison, in allen begehrten Stoffen — jeder Anzug durchweg tadellos geschneidert — kein Anzug in dieser Partie weniger werth als $4.00 — trefft Eure Auswahl von irgend einer gewünschten Facon — Samstag nur **$1.98**

Angriffe

auf Besitztitel für große Stücke werthvollen Landes in der Stadt Chicago kommen häufig vor. Zeitungs-Artikel über die Ansprüche der Erben von alten Ansiedlern und andere Ansprüche von einem halben Jahrhundert zurück werden öfters publizirt.

Die „Chicago Title and Trust Company“ untersucht sorgfältig den Charakter solcher Ansprüche, und nachdem sie sich überzeugt hat, daß dieselben unhaltbar sind, garantirt sie die in Frage stehenden Titel und übernimmt das Verlust-Risiko.

Chicago Title and Trust Co.
Kapital $5,000,000.
6,9,11,13,16,18apr

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — Deutsche Vorstellung, Odilon-Sonnenthal Gastspiel.
Auditorium. — Grau's große Oper.
Studebakers. — „The Sultan of Sulu“.
Dearborn. — „Julius Cäsar“.
McVickers. — „Jim Bludso“.
Grand Opera House. — Stuart Robson in „The Henrietta“.
Great Northern. — „The Dairy Farm“.
Hopkins. — „The Toymakers Dream“ und Vaudeville.
Illinois. — „The Liberty Belles“.
Academy. — „The Village Parson“.
Coliseum. — Ringling Bros.' Zirkus.
Kienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

* Harry J. Powers hat das nach ihm benannte Theater, Nr. 149 Randolph Straße, auf 25 Jahre, bis 1927, zu dem bisherigen Miethspreise von $17,000 das Jahr wieder gepachtet. Der Besitzer Henry J. Furber hat sich im Kontrakt den freien Gebrauch der Loge „B“ für alle Vorstellungen vorbehalten.

* Frau Charlotte Waldron wurde Mittwoch schwer leidend aus ihrer Wohnung, Nr. 2310 Cottage Grove Avenue, nach dem Baptisten-Hospital überführt, wo ihr Zustand sich gestern so verschlimmerte, daß sie dem Grundeigenthumsmakler Manson, ihrem geschäftlichen Vertreter, ihr Testament in die Feder diktirte. Schon hatte sie ihre Nichten, Frl. Lottie Haughey und Frau Jennie Walker, als zwei der Erben genannt, als sie plötzlich in die Kissen zurücksank und verschied. Die Frau hinterläßt $5000.

* Laut dem Pachtkontrakt, den Herr Siegel von der Firma Siegel, Cooper & Co. mit Geo. Lytton bezüglich des Eigenthums Nr. 213 State Str. abgeschlossen hat, darf Herr Lytton dort während der nächsten zehn Jahre keinen Allerweltsladen betreiben, jedoch Geschäfte wie Mandel Bros., Schlesinger & Mayer und „The Hub“.

* Das Rechtsschutzbureau, Nr. 59 Dearborn Str., welches Schutzlosen seine Hilfe angedeihen läßt, hat in den letzten zwölf Monaten 178 Lohnforderungen, 220 Streitfälle zwischen Hausbesitzern und Miethern geschlichtet und 68 Personen, welche unter Verschreibung ihrer beweglichen Habe $2738.75 schuldig waren, mit einer Gesammtzahlung von $1177 aus Wuchererhänden gerettet.

Ein elfjähriger Einbrecher.

In der Revierwache zu Hyde Park befindet sich der elfjährige Frank Unveitey in Untersuchungshaft und Richter Quinn nahm heute Nachmittag ein Verhör mit dem Jungen vor, in dessen Besitz die Polizei bei der Verhaftung eine Blendlaterne, Revolver, Nachschlüssel und anderes Einbrecherwerkzeug fand. Die Polizei behauptet, der Junge habe einen Einbruch in die Wohnung des Pullman-Arbeiters John Vallante eingestanden. Vallante sah sich, erwachend, einem Jungen gegenüber, der ihm eine Blendlaterne und einen Revolver ins Gesicht hielt und ihn zwang, sich in die Beraubung seiner Wohnung zu fügen.

Ueber Feuerrettungsleitern gelangten Einbrecher in das Buckingham-Apartmentgebäude, Nr. 281 Oak Str.; in den Zimmern von Jacob Walker nahmen sie ein kaltes Mahl ein und ließen sich Walkers beste Weinmarken schmecken, nahmen dann die Schmucksachen der Familienmitglieder Walkers an sich und statteten der Nachbarwohnung von Frl. Alice Mills einen Besuch ab. Hier erbeuteten sie zwei Diamantringe, eine diamantenbesetzte Broche und andere Schmucksachen. Mit einer Gesammtbeute von $1000 machten die nächtlichen Besucher sich auf den Heimweg.

Günstige Gelegenheit für Leidende.

Der angesehene deutsche Spezial-Arzt Dr. Martin Eckart aus New York, der an das Krankenbett des bekannten Politikers Charles Warner nach Denver berufen wurde, wird auf seiner Heimreise am Sonnabend, 12. April, Sonntag, 13. April, und Montag, 14. April, von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr im Hotel Bismarck, 180 Randolph Straße, in Chicago zu sprechen sein. Dr. Eckart, früherer Stabsarzt in der bayrischen Armee, gilt, wie die New Yorker Staatszeitung besonders hervorhebt, als eine Autorität ersten Ranges und daher allen Leidenden, namentlich aber allen mit Männer-Krankheiten und Nervenschwäche Behafteten nicht genug empfohlen werden, sich des ärztlichen Rathes dieses hervorragenden Arztes zu versichern, zumal derselbe für die Untersuchung eines Patienten kein Honorar annimmt. saso

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 158 Front Str., Ecke Elston Ave. frsa

Verlangt: Ein guter Porter, der am Tisch aufwarten und etwas Bartenden kann; stetiger Mann wird vorgezogen. 220 W. 12. Str.

Verlangt: Ein deutscher Porter im Saloon, der Lunch machen kann; kommt fertig zur Arbeit. 5057 State Str.

Verlangt: Junger Mann, um Pferde zu besorgen. 1111 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 5044 State Str.

Verlangt: Fleißiger Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 5044 State Str.

Verlangt: Schneider, guter Hosenmacher. Wm. Baumbach, Blue Island, Ill. frsaso

Verlangt: Ein Mann zum Tapezieren und Gipsen. Nachzufragen: 283 Evanston Ave., Morgens vor 8 und Abends nach 5 Uhr. frsa

Verlangt: Ein Mann, auf einer Farm in Michigan zu arbeiten; hat Pferde und 3 Kühe zu besorgen; nur ein nüchterner Mann braucht sich zu melden. Nachzufragen Abends. 576 Park Ave., Westseite.

Verlangt: Tüchtiger Klempner sofort. 49 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 106 Randolph Str.

Verlangt: Saloon-Porter. 241 South Water Str., Ecke Franklin.

Verlangt: Ein unverheiratheter Mann; muß mit Pferden umgehen können; stetige Arbeit. 388 Austin Ave., Ecke Noble Str.

Verlangt: Porter für Saloon- und Küchenarbeit. 62 W. Randolph Str.

Verlangt: Gärtner für Arbeit im Freien. 5411 Woodlawn Ave.

Verlangt: Starke Männer, um Kohlen und Futter zu fahren. 572 Wells Str., S. Gelly.

Verlangt: Ein Junge, in einer Bäckerei zu lernen. 3005 Archer Ave.

Verlangt: Ein Junge im Milchgeschäft, Flaschen zu waschen und Pferde zu putzen. $10 per Monat mit Board und Zimmer. 851 Grace Str.

Verlangt: Ein 14jähriger Junge im Flaschenbier-Geschäft. 1030 Nelson Str., nahe Southport Ave.

Verlangt: Laufjunge, 15 bis 16 Jahre alt, nette Erscheinung und aufgeweckt. $3 pro Woche im Anfang. Zimmer 300, Lakeside Building.

Verlangt: Guter Trockenreiniger. 486 — 31. Str.

Verlangt: Ein Junge für Saloon- und Küchenarbeit. 67 E. North Ave. frsa

Verlangt: Junge von 16 bis 18 Jahren, der schon in einer Buchdruckerei gearbeitet hat. 101 Clybourn Ave.

Verlangt: Wir haben mehrere Stellungen für gute deutsche Bartender. Morrell Agency, 146 State Str.

Verlangt: Bar Porters; wir können einer Anzahl guter Bar Porters zu guten Löhnen Stellungen verschaffen. Morrell Agency, 146 State Str. frsa

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren, der ein Geschäft erlernen will. Adr.: K. 558 Abendpost.

Verlangt: Starker Driver für Store Fixture und Möbel Store; Lohn $10. 2010 Wabash Ave.

Verlangt: Guter Mann für Hausarbeit. Deutsch-Amerikanisches Hospital, 30 Belden Court, nahe Clark Str.

Verlangt: Bäcker an Cakes, welcher willens ist Privatwagen zu fahren. 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Aelterer Mann um Kohlen- und Expreßwagen zu fahren; muß englisch und deutsch schreiben können; Kost und Logis und Lohn bezahlt. 42 Grand Ave.

Verlangt: Gärtner. Nachzufragen in der Apotheke, 349 W. North Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 209 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein fleißiger junger Mann findet gute Stelle in der Küche. 641 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Schreiner für Piano-Kasten. Ecke Spaulding und Beach Ave.

Verlangt: Junger lediger Mann für Porterarbeit, muß aufwarten können. Lohn $20 pro Monat und Board. 2281 N. Clark Str. 7ap1w

Verlangt: Presser an feine Kleider. Nachzufragen beim Superintendenten des „Hub“. ap7*

Verlangt: Knaben, 14 Jahre und älter, für gutbezahlte Arbeit, bei Tag oder Nacht. American Can Co., Maywood. ap7,1w

Verlangt: Ein nüchterner Mann für Haus und ein Pferd und Kuh zu versorgen, sowie sich im Garten nützlich zu machen. George Sladek, Palos Springs, Ill.; man nehme Wabash Dummy. 5—12ap

Verlangt: Erfahrene Grocery-Spezialitäten-Verkäufer. Side Line. Strikte Kommissions-Basis. — Nachzufragen 9 bis 12 Vorm. American Victorine Co., 60 Wabash Ave. midofr

Verlangt: Helfer an Strangarbeit in Färberei. 398 Lincoln Ave., S. Strauß. midofr

Verlangt: Sofort ein guter Bügler an Hosen. 1744 N. Leavitt Str. midofr

Männer, welche Arbeit irgendwelcher Art wünschen, möchten vorsprechen bei der Reliance Employment Agency, 209—211 State Str., Zimmer 57. 31mz—14ap*

Verlangt: Farmarbeiter. Höchster Lohn bezahlt. — Roß Labor Agency, 23 W. Madison Str., oben. 7ap,1w

Verlangt: Ein Vorbügler an Hosen. 1297 West 17. Str. 8ap,1mX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche stetige Arbeit wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter, $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots $12; Porters, Backers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 14. 2 Treppen, zwischen Monroe u. Adams Str. — Staats-Lizens.

Verlangt: Grocery Clerk, um Bestellungen entgegenzunehmen und für Ablieferung; schneller vorgezogen; Empfehlungen. Smith, 378 Wells Str.

Verlangt: Frame und China Closet-Macher; stetige Arbeit. 484 W. Belmont Ave.

Verlangt: Männer im Kohlenhof; stetige Arbeit. 484 W. Belmont Ave.

Verlangt: Ein Porter im Saloon, muß am Tisch aufwarten können. 26 Fulton Market, Ecke Peoria Str.

Verlangt: Janitor, lediger Mann mit guten Referenzen. Mueller & Son, 5443 Halsted Str.

Verlangt: Lediger Mann als Porter im Saloon; muß etwas Bartenden können. 825 W. 21. Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Küfer um Barrels und Tanks zu repariren. 135 East Kinzie Str. frsa

Verlangt: Eine zweite Hand Bäcker, ledig oder verheirathet; guter Lohn wird bezahlt. Ebenso eine dritte Hand Bäcker; lediger Mann vorgezogen; guter Lohn wird bezahlt. V. Stamm, 171 Court Str., Kankakee, Ill. Ills. C. R. R. frsaso

Verlangt: 1000 Eisenbahnarbeiter und Farmarbeiter; freie Fahrt. Asping & Sweet, 83 S. Canal Str.

Verlangt: Färber und Trockenreiniger. Stetige Arbeit das ganze Jahr für gute Leute. Bester Lohn. William John, 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mann, der etwas vom Butchergeschäft versteht, einige Meilen auf's Land. 216½ Fulton Str.

Verlangt: Ein guter stetiger Lunchmann, der auch am Tisch aufwarten kann. Adr.: T. 732 Abendpost.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter im Saloon. — Wm. Kraemer, 32 E. Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Junger Mann, im Saloon zu helfen. Nachzufragen: 76 Potomac Ave., nahe Robey und Division Str.

Verlangt: Junge von 17 bis 18 Jahren. Boerner Window Screen Works, 1162 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger, kräftiger Mann, um Bäckerwagen zu fahren und sich sonst nützlich zu machen; gute, stetige Stelle für den richtigen Mann. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Vormann an Brot. 405 S. California Ave.

Verlangt: Erster Barkeeper, ledig, mit guten Empfehlungen. Südseite-Turnhalle, 3143 State Str.

Verlangt: Ein Porter. 242 E. North Ave. frsa

Verlangt: Ein Mann für Treibhaus-Arbeit; Blumengärtner bevorzugt; stetige Arbeit. 2440 N. Irving Ave., nahe Montrose und Lincoln.

Verlangt: Ein erfahrener und zuverlässiger Flaschenbier-Treiber für etablirte Route. Adr.: O. 654, Abendpost. frsamo

Verlangt: Junge, an Cakes zu helfen. 5 Tell Place.

Verlangt: Ein junger Mann, einen Bäckerwagen zu fahren. 5 Tell Place.

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk. 427 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Tischler, Mann mit Erfahrung an Veneer-Arbeit vorgezogen. Höchster Lohn. Vorzusprechen sofort. S. Karpen & Bros., 22. und Union Str. —9ma,mmfrso

Verlangt: Ein ältlicher Mann, der ein gutes Heim sucht, mit entsprechend gutem Lohn. (Saloon.) 463 W. Belmont Ave. dofr

Verlangt: Zwei Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 512 Ogden Ave. dofr

Verlangt: Mehrere arbeitswillige Jungen im Varnish Room: nur solche, die beständig sind, mögen vorsprechen. Fabrik, 16. und Fisk Str., östlich von Center Ave. dofrsa

Verlangt: Junger Butcher für allgemeine Arbeit; stetiger Mann. 1354 W. Van Buren Str. dofr

Verlangt: Ein älterer oder alleinstehender Mann für allgemeine Hausarbeit und ein Pferd zu besorgen. 1354 W. Van Buren Str. dofr

Verlangt: Lediger oder verheiratheter Mann auf einer Fruchtfarm bei St. Joseph, Mich.; guter Platz für ordentlichen Mann oder Ehepaar. Nachzufragen bei Weltmann, 643 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Guter Junge von 16 bis 18 Jahren in Grocerygeschäft. 2518 Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Janitor, ein ordentlicher Mann in mittleren Jahren, verheirathet, kinderlos, findet dauernde Beschäftigung als Janitor, um ein 6-Flat Haus und Wohnhaus in Ordnung zu halten. G. W. Zeiger, 30—34 Ost Chicago Ave. midofr

Verlangt: Gute Bauschlosser. 181 Newberry Ave. dofrsa

Verlangt: Junger Mann in Apotheke. Muß deutsch und englisch sprechen. 2520 Lincoln Ave. mdofr

Verlangt: Schneider, ein guter Helfer an Coats; stetige Arbeit. 672 Grand Ave. dofr

Verlangt: Ein Carpenter und ein Mann für leichte Arbeiten in der Brauerei. 40. und Wallace Str. dofr

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, sucht Stellung in einer Nudel Fabrik; 5 Jahre Erfahrung. John Himesch, 2942 Haynes Court.

Gesucht: Maurer, englisch und slavisch sprechend, sucht beständige Arbeit. In allen Facharbeiten bewandert. Gefl. Zuschriften an Martin Politschnig, 564 So. Center Ave. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, kann Bartenden, aufwarten und thut auch Porterarbeit. Adr. O. 676 Abendpost.

Gesucht: Stelle, Pferd zu besorgen, Haus- und Gartenarbeit, oder sonstige leichte Arbeit von gewissenhaftem, nüchternem deutschem Mann. Adr.: Fr. Mävers, 52 Sherman Str.

Gesucht: Engineer, mit Lizens, 18 Jahre Erfahrung in Steamfitting und Reparaturen, beste Referenzen, sucht Stellung. William Treuth, 663 N. Halsted Str. frsa

Gesucht: Junger Porter, flinker Waiter und Lunchmann sucht stetigen Platz. Adr.: K. 574 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls, als zweite oder dritte Hand; ohne Board. — 876 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Guter Cakebäcker sucht stetigen Platz. — Adr.: 305 Garfield Ave. frsa

Gesucht: Lediger starker Mann sucht Beschäftigung am Milchwagen. 183 Clybourn Ave., im Store. fsa

Gesucht: Stelle als Waiter oder Bartender; Referenzen. Fiechtel, 188 E. North Ave. dofrsa

Gesucht: Ein guter Brot-Vormann, besonders gut an Roggenbrot, sucht Stelle. Guter Lohn wird verlangt. Langjährige Erfahrung. Adr. K. 580, Abendpost. dofr

Gesucht: Konditor sucht Stelle als zweite Hand an Cakes. Adr.: T. 720, Abendpost. dofr

Gesucht: Zweite Hand Bäcker sucht stetige Arbeit. Adr.: O. 675 Abendpost. dofr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Coat Finishers, Edge Basters und Fellers. Erste Klasse Leute. Guter Lohn und stetige Arbeit. Heller, luftiger Shop. Reguläre Arbeitsstunden. Sears, Roebuck & Co., Fulton und Jefferson Str. 10apbaw

Verlangt: Knöpfesetzer, bei der Woche oder auf Stückarbeit, sowie junge Mädchen. 127 Haddon Ave., 2. Floor. dofrsa

Verlangt: Bügler, Maschinenmädchen und Junge an Custom-Hosen. 456 Southport Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Schneider und Schneiderinnen. Nachzufragen beim Superintendent des „Hub“. 7ap*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, erfahrene Zigarrenkisten Trimmers und Pappschachteln-Macher, zum Anlernen. — 50—52 Michigan Str., 3. Floor.

Verlangt: Junge Mädchen von 14—16 Jahren zum Lernen. Golden Rule Laundry Co., 208 Dayton Str.

Verlangt: Finishers an Westen; stetige Arbeit und guter Lohn. 878 N. Irving Ave.

Verlangt: Mädchen zum Aufspulen von Seide und Table-Arbeit an Rope-Portieren. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. mifrsa

Verlangt: Gute deutsche Dame als Nacht-Kellnerin und Kassirerin. Vorzusprechen 132 W. Van Buren Str. dofr

Verlangt: Sofort, Finishers und Maschinenmädchen an Hosen. Guter Lohn. 1744 N. Leavitt Str. midofr

Verlangt: Operators an Awnings, Zelte, Flaggen und allgemeine Canvas Stoffe. Dampfkraft. 208 So. Water Str. 9ap,1w

Verlangt: Kleine Mädchen. Louis Kraus, 84 Market Str., Zimmer 429. midofr

Verlangt: Gründlich erfahrene Schneiderinnen an Männerkleidern. Nachzufragen Supt. des „Hub“. 7ap*

Verlangt: Junge Mädchen für gute Plätze bei leichter Fabrikarbeit, beste Umgebung. Frühzeitig nachzufragen für Arbeit. American Can Co., Maywood. 7ap,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Nähen bei einer Kleidermacherin. 19 Bingham Str., nahe Armitage Ave.

Verlangt: Handmädchen an feinen Röcken; guter Lohn; stetige Arbeit. Ecker, 474 N. Robey Str.

Verlangt: Erste Klasse Maschinenmädchen an Röcken. 654 Wellington Str. frson

Verlangt: Eine Frau, die mit der Hand säumen kann. Nachzufragen sofort: 2247 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Chokolade-Einwickeln. 144 Osgood Str.

Verlangt: Mädchen, die das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen wollen. 191 Webster Ave.

Verlangt: Eine gute Verkäuferin mit Empfehlungen. 244 Ost North Ave. mifr

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtige Köchin; keine Wäsche. 507 N. Clark Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Junges Mädchen, 15 bis 16 Jahren, für leichte Hausarbeit. 431 E. Division Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 611 Blue Island Ave. frsaso

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 909 W. North Ave.

Verlangt: Gute Köchin für kleine Familie; anständige Behandlung. 3356 South Park Ave. frsaso

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren, das am Tage im Haushalt behülflich sein und Abends nach Hause gehen kann. 663 Sedgwick Str. frsa

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. Zu erfragen Sonnabend, 360 Ashland Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; nichts einzuwenden gegen frisch Eingewanderte. Nachzufragen 1091 Jackson Blvd., nahe Western Ave.

Verlangt: Eine perfekte ehrliche Haushälterin und Köchin für einen alten selbstständigen gutsituirten Wittmann, 37 Meilen von Chicago, guter Lohn, leichte Arbeit. Zeugnisse und genaue Adresse verlangt von letztem Platz wo geschafft und wie lange. Briefliche Antworten unter Adr. O. 655 Abendpost.

Verlangt: Frau (mit oder ohne Kind) oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen verstehen. 188 Eugenie Str.

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit und am Tisch aufzuwarten, für ein Boardinghaus. 1120 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 839 W. 22. Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, dritte Hand. 747 Wells Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4541 Greenwood Ave.

Verlangt: Köchin und Waitreß. 826 Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4541 Greenwood Ave.

Verlangt: Mädchen als Geschirrwascherin. 107 Wells Str.

Verlangt: Erfahrene Frau für Geschirrwaschen im Restaurant. 1381 N. Clark Str., nahe Diversey Boulevard. frsa

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim für die richtige Person. Nachzufragen Samstag Morgen nach 9 Uhr. 1521 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen, beim Haushalt mitzuhelfen; kleine Familie; Lohn $2.50. 28 Best Ave., nahe Wrightwood.

Verlangt: Frau als Wächterin und einen kleinen Haushalt zu besorgen. 1059 Noble Ave., Ecke Herndon.

Verlangt: Haushälterin, nicht unter 35 Jahren, bei Wittwer ohne Kinder. Adr.: K. 541, Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; hoher Lohn. 256 Racine Ave. frsaso

Verlangt: Haushälterin, eine kinderlose Frau in mittleren Jahren, ländlich gesinnt, kann ein gutes Heim auf dem Lande finden; muß eine gute Köchin sein und eine Kuh melken können. Adr.: K. 542, Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und in der Küche zu helfen. 85 La Salle Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das gut kochen und haushalten kann; Stellung gleich zu haben; guter Lohn und gute Behandlung. 2422 Lakewood Ave., zwischen Berwyn und Balmoral Ave., zwei Blocks westlich von Evanston Ave., Edgewater. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 495 La Salle Ave. frsa

Verlangt: Eine zuverlässige Person, mittleren Alters, um ein 7 Monate altes Kind zu pflegen. 463 E. 39. Str. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nehme auch frisch Eingewanderte; guter Lohn; kleine Familie. 6553 Greenwood Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1258 W. Congreß St., 2. Flat.

Verlangt: Dame als Haushälterin; nicht zu alt. — 360 W. Madison Str., 1. Flat. 11ap1wX

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und zwei Kindern aufzupassen. P. Schroeder, 941 Kimball Ave. frsaso

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Arbeit; guter Lohn. Fred. Wilhelm, 417 W. Fullerton Ave. 11ap1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 797 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 324 Augusta Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 Erwachsene. 519 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas kochen kann; keine Wäsche. Lohn $4.00. 159 Wells Str., unten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in einer Familie von Drei; $4.00. 347 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; muß englisch sprechen; Lohn $1.50 bis $2.00. Zu erfragen sofort bei Dr. Herzman, 337 W. 18. Str.

Verlangt: Sofort, gute Geschirrwascherin; $5.00 und Zimmer. 747 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 17 Hirsch Str., nahe Leavitt, 2. Flat. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen zum Aufwarten. Südost-Ecke Fifth Ave. und Randolph Str., Basement. dofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn und gute Stelle. 454 Marshfield Ave., nahe Taylor Str. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1151 S. California Ave. mdofrsa

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit im Saloon. 238 Evergreen Ave., Ecke Leavitt Str. midofr

Verlangt: Zwei Mädchen, eines für Hausarbeit, eines für Kinder. 718 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Gute deutsche Köchin und zweites Mädchen. 716 Fullerton Ave., nahe Clark Str. midofr

Verlangt: Eine gute Köchin. 2512 Michigan Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 13 W. Erron Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln. Nur drei in der Familie. Nachzufragen nach 5 Uhr. 1694 Wellington Ave. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küche und Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. Lohn $4 wöchentlich. 2281 N. Clark Str. 7ap,1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 526 Nord Halsted Str., Saloon. 5ap,1mX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Platz für über Mittag um Lunch zu kochen. Adr.: O. 653 Abendpost.

Gesucht: Wittwe, in mittleren Jahren, wünscht Stelle als Haushälterin bei ruhiger Familie. 1933 N. Robey Str., 1. Floor.

Gesucht: Altgeübte Schneiderin wünscht herrschaftliche Stelle; 75c. 11 Raymond Court, nahe N. Robey Str.

Gesucht: Stelle als Schneiderin, spricht deutsch. K. G., Northwestern Hotel, 30—32 Wells Str.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe von 41 Jahren sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn oder Wittwerfamilie von 2 Personen. Briefe erbeten an Mrs. Braun, 895 N. Irving Ave. frsa

Gesucht: Aeltere Frau sucht Platz bei deutschen Leuten; kann auch deutsch kochen. Frau Klein, 103 Clybourn Ave.

Gesucht: Wäsche für Privatfamilien. 360 Cleveland Str., unten, hinten. frsaso

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 613 N. Clark Str., 3. Floor. frsaso

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Löhne prompt kollektirt; Gerichtskosten vorgestreckt; Rath frei. Philipps, Zimmer 629, 225 Dearborn Straße. 15mz1mtX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4febX*

Freies Auskunfts-Bureau. — Bankerotte, Kollektionen, Schadenersatz-Klagen billig und schnell besorgt. Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 28fe*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei, ungefähr $25 Storetrade, volle Preise; keine Wagen. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein sich gut zahlendes Ladies Tailoring-Geschäft. 50 Bestellungen an Hand. 431 E. Division Str.

Zu kaufen gesucht: Gutgehender Delikatessen und Grocery Store, in deutscher Nachbarschaft; keine Agenten. Adr.: B. C. 390, Abendpost.

Wenn Ihr Euer Geschäft schnell und sicher verkaufen wollt, kommt zu Sterchie & Co., 115 Dearborn Str., Zimmer 808, Illinois Bank Building.

Zu verkaufen: Meat Market, in bester Lage, Oak Park; feine Fixtures, Alles vollständig; garantirt tägliche Einnahme $40—$50; billig, wegen Krankheit. Sterchie & Co., 115 Dearborn Str., Zimmer 808.

Zu verkaufen: Billig, gutzahlende Käse-Runde. — 478 Larrabee Str., im Store.

Zu verkaufen: Expreß, Kohlen und Holzgeschäft; 1 Pferd und 2 Wagen; seit 12 Jahren etablirt. 42 Grand Ave.

Zu verkaufen: Guter Grocery Store. Adr.: O. T. 185 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, ein großer Bargain; die beste Gelegenheit für einen guten Bäcker; $300 bis $350 Profit monatlich garantirt; Verkaufsgrund: anderer Geschäfte halber. 2822 State Str. frsaso

Zu kaufen gesucht: Gute Retail-Bäckerei. 4250 Wentworth Ave. G. Kuffa. dofrsasomodi

Zu verkaufen: Altetablirtes Grundeigenthums-Geschäft; Kommissionen an Miethe, Versicherungen und Anleihen betragen $250 den Monat; Preis $4000. Adr.: K. 572 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Bäckerei, Pferd, Wagen, feine Fixtures, nördliche Vorstadt, gute Kundschaft. Muß verkaufen. $500. Adr.: K. 591 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery u. Market, kein anderer Laden in der Nachbarschaft, gut gehend. Gehe auf's Land. Baar. Keine Agenten oder Händler. 1555 93. Str. midofr

Zu verkaufen: Restaurant. 395 Ost Division Str. midofrsa

Zu verkaufen: Saloon. 126 S. Clinton Str., G. Romanus. 7ap,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit 4 Zimmern, Bad. 346 Roscoe Str.

Zu vermiethen: Floor 25×120 in neuem vierstöckigem Gebäude für Tailorshop oder leichte Fabrikation; Nordwestseite. Näheres bei Aug. Christenson, 200 Market Str. frsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 395 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Zwei Boarders. 83 Mohawk Str. frsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Von kleiner, ruhiger und pünktlich zahlender Familie 4 helle Zimmer; Nordseite. Offerten unter: O. 648, Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir haben soeben von einem der größten Hotels in Chicago sämmtliche Möbel, Rugs, Teppiche, eisernen Bettstellen u. s. w. gekauft. Diese Waaren sind gründlich nachgesehen und befinden sich jetzt in vorzüglicher Verfassung. Sie werden verkauft, wie sie sind, und falls sie nicht als genau so befunden werden, wie angegeben, nehmen wir sie zurück und geben das Geld bereitwilligst zurück. Außer diesem großen Einkauf haben wir das Folgende zum Verkauf aufgelegt:

Eine Partie Misfit-Teppiche, Oefen, Eisschränke, Kinderwagen, Go-Carts etc.

Eine Partie guter gebrauchter Möbel, Teppiche, Oefen u. s. w. Dies sind Waaren, die von einem Abzahlungs-Geschäft gekauft wurden, aber aus verschiedenen Gründen wieder zurückgebracht wurden.

Hier sind einige unserer Spezial-Bargains:

200 Matratzen, in gutem Zustande, alle Größen 50c
300 Kissen, in gutem Zustande 39c
107 eiserne Bettstellen, weißer Enamel, alle Größen 1.34
40 eiserne Hospital-Betten — vollständig mit Springs, in gutem Zustande . . . 5.85
Parlor-Ausstattungen, 3 Stücke 7.50
Gute Kochöfen 3.40

Speziell!
Ueber 3000 Misfit Teppiche von $20 bis auf $5.00, werth das Doppelte. Gebt uns die Größe Eurer Zimmer an und wir ersparen Euch 50%.

An Solche, die nicht Baar bezahlen können, stellen wir folgende Bedingungen:
$25 werth Möbel — $2.50 Baar, $2.50 per Monat.
$50 werth Möbel — $5.00 Baar, $4.00 per Monat.
$100 werth Möbel — $10.00 Baar, $6.00 per Monat.

Wir versenden Waaren kostenfrei nach irgend einem Platze in Cook County.

Bringt diese Anzeige mit, und wir bezahlen Euer Fahrgeld an jedem Einkauf von $5.00 und darüber.

Wabash Carpet & Furniture House, 1906 und 1908 Wabash Ave. 9mzX*

Zu verkaufen: Billig, Go-Cart, Couch und Carpets — 532 Cleveland Ave., 2. Flat.

Zu vertauschen: 8 Fuß eichener Dining Tisch für Refrigerator. 408 Belden Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Möbel für 7 Zimmer, Dresser $4, Couch $2, Nähmaschine $2.50, Bettstelle $1.50, Matratzen 50c, Küchenofen, Gas Range, Carpets und andere Sachen. 194 E. North Ave., Store. 9ap,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, billig; Eigenthümer ist todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, 8 Jahre alt, 1500 Pfd. schwer, und ein starker Wagen mit 2-Yard Box. Nachzufragen bei John Wolf, 51. Str. und Western Ave.

Zu verkaufen: Ein weißer Seidenpudel, lange Haare, voll ausgewachsen, $5.00. 748 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Panel Top Wagen für Laundry oder Thee, $25. 332 Sedgwick Str. dofr

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Großes deutsches Orchestrion, muß in 10 Tagen verkauft sein. Spielt 54 Stücke. Wird zu einem Schleuderpreis verkauft. 149 W. Madison Str. 8ap,1w

$90 baar für feines Upright Piano. Großer Bargain. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 7ap,1w

Ich habe ein neues Piano, unzweifelhaft bestes Fabrikat. Würde es billig verkaufen, brauche Geld. Adr.: T. 723 Abendpost. 5ap,1w

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
jeden Dienstag und Donnerstag von Chicago ohne Umsteigen, via der „Scenic Route“ durch Colorado. Angenehme, billige und interessante Reise. $33 nach kalifornischen Städten, Portland, Tacoma und Seattle, während März und April. $50 Rundfahrt nach California und Portland während des Frühjahrs und Sommers. Schreibt Judson Alton Exkursions, 349 Marquette Bldg., Chicago, wegen weiterer Einzelheiten. 10fb,X*

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9ja,*X

Frau A. Straub ist verzogen von 601 Lincoln Ave. nach 1765 N. Leavitt Str., nahe Roscoe Boul.

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Albert A. Kraft, deutscher Advokat und öffentlicher Notar, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dj*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. — Junger Architekt wünscht Bekanntschaft zu machen mit junger Dame, welche über Baarvermögen von mindestens tausend Dollars verfügt, um ein Geschäft auf dem Lande einzurichten. Beste Referenzen und Bürgen. Agenten verbeten. — Adr.: O. 649 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9 Sonntags 9—3. 2janX*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Kloß, Patentanwalt, 1301 Schiller Bldg. 9aplmoX

Rummler & Rummler, deutsche Patentanwälte, 82—83 McVicker Theater-Gebäude. 19jlX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vertauschen: 160 Acker Farm, 2 Pferde, 6 Milchkühe, 7 Stück junges Vieh, Schweine und Hühner, sowie sämmtliche Farm-Geräthschaften mit Maschinen. Nachzufragen bei Paul ...eßmer, 5435 Justine Str. frsa

Zu verkaufen: 40 Acker Farm in Michigan, nahe Sommer-Resort, 10 Acker bebaut mit Obstbäumen; wegen Familienverhältnissen billig. ...nen Gebäude. — Nachzufragen 286 Osgood Str. dofrsa

Zu verkaufen: 40 Acker Farm; ...gute Land und Gebäude; guter Markt; $900 B...ar. Box 437, Whitehall, Michigan. dofrsajon

Zu verkaufen: Wohlfeile und einträgliche Farmen bei Holland und am Lake Michigan. Adr.: Charles Ronge, Holland, Mich. dosajo

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen mit Inventar und Vieh. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 9mz*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Häuser, mit 6-Fuß Brick Basement, Badezimmer, hoher Attic, nahe ... ment, Elston und California Ave. Straßenbahn. Nur $1600. $75 Baar. $10 per Monat. Office Sonntags offen. Ernst Melms, Eigenthümer, 19... Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 10ap*X

Zu verkaufen: Gutzahlendes neues Property an Wood, nahe Division Str. Anzahlung $1500; Rest zu 5 Proz. Christ Keller, 211 W. Division Str. dofr

Zu verkaufen: Lots, Straßenverbesserungen. Erste Klasse Nachbarschaft. $5.00 Anzahlung, $5.00 monatlich. Wir liefern Lot und Material an Leute, welche willens sind, Häuser zu bauen. Wir bauen selbst Häuser auf Bestellung. Nehmen leere Lots in Tausch. Häuser zum Verkauf, $1400 bis 2500. Rent-Plan. — 1621 Armitage, Ecke Tripp Ave. 15mz1m

Zu verkaufen: Property, 960 N. Washtenaw Ave. zweistöck. Frame-Haus, 6-Zimmer Flats, und 4-Zimmer Cottage hinten. Kleine Baarzahlung mit monatlichen Abzahlungen, wenn gewünscht. Nachzufragen bei A. Ollendorf, 535 Evergreen Ave., oder bei W. S. Peck & Co., Market und Van Buren Str. 10apr,1wX

Zu verkaufen: Nordwest-Ecke Hamlin Ave. und Hirsch Str., 39×124, für $1100 Cash. Nur vier Blocks von der Endstation der Metropolitan Hochbahn. Bargain! Adr.: O. 666 Abendpost. frsajo

Zu verkaufen: Eine Baustelle an Sacramento Ave., bei Fullerton Ave., wunderschöne Gegend, feine Straße, Assessments bezahlt, billig zu verkaufen. — 940 Milwaukee Ave., Millinery Store. 30mz,1Msomifr

Zu verkaufen: Spottbillig, $6200, werth $7000, das dreistöckige Brickhaus Nr. 932 N. Francisco Ave. Alles modern; 3 6-Zimmer Flats; guter Barn; Einkommen $552 per Jahr. Eigenthümer wohnt 746 N. Talman Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Sehr billig, zweistöckiges Framehaus mit zwei Lotten, 25x177, $3000, gute Straße, nahe Hochbahn und Humboldt Park. 1371 West North Ave., Carl Scheit.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Erste Klasse Cottage, 9 Zimmer, Basement finished, Furnace, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser; Bargain, wenn sofort genommen. Eigenthümer: 16 Myrtle Str., nahe Taylor. 6apr,1wX

Westseite.

Wegen Abreise billig zu verkaufen: Ein Brickhaus, 9 Zimmer und Keller, nahe Garfield Park. Nachzufragen 668 Walnut Str. 8ap,1mt*

Vorstädte.

Zu verkaufen: Viertel-Blocks in Maywood, $750 und aufwärts. $25 Cash, $10 monatlich, 5% Zinsen. Schöne Schattenbäume, Stadt-Wasser. Gelegen an Hauptstraßen in Maywood, zwischen Madison und Harrison Straße. Aurora-Elgin-Chicago elektrische Bahn, im Bau begriffen, läuft durch das Land und die Züge schließen sich der Metropolitan Hochbahn und der Downtown-Schleife an. Ebenfalls durch die Chicago Great Western und Madison Str. Electric erreichbar. — F. E. Ba...erd & Co., 34 Clark Str., Zimmer 215. — Zweig-Office Ecke Fifth Avenue und 14. Straße, Maywood. 4ap,frsajon,1m

Verschiedenes.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand. Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
— Zweig-Geschäft: —
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12dj X*

Verlangt: Häuser, die Sie Schulden halber verlieren könnten. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 9mz*

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. . . . .

Kleine Anleihen,
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Voelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34, Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str. 28jaX*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 1jn*
92 LaSalle Str., Zimmer 21,
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Geld zu verleihen auf Eure Möbel. 666 32. Str., nahe Lowe Ave. 6aprX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Adolph Pike & Co.
(Etablirt seit 1883.)
Zuverlässiges Grundeigenthums-Geschäft. Geld zu verleihen in kleinen und großen Beträgen unter günstigsten Bedingungen.
Sechster Floor,
108—110 LaSalle Str.,
Südwest-Ecke Washington.
9mz1moX*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien ... an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. ... Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn ...

Geld zu verleihen an Damen und Herren in fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29m...

Wollt Ihr bauen? — Wir liefern Geld und Pläne, bauen die Häuser und nehmen Hypotheken, Lots oder Häuser in Zahlung. — J. S. Bruner & Co., 78 La Salle Str. 9ap,mifrmo,1m

Zu verleihen: Auf 1. Hypothek 1000 Dollars, ohne Kommission. H. Boomgarn, 3819 Dearborn Str.

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: K. 532 Abendpost. 2ja*

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. A. 194 Abendpost. 2jan,*X

„Keine Kommission, Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer.“ — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nähmaschinen aller besseren Marken zu Engros-Preisen bei Adams, 30 Proz. billiger als irgendwo anders. Deutsch gesprochen. Pullman Bldg., 12 Adams Str. 6mz*

Der neue Laden.

S. KLEIN

Der freigebige Laden.

983-987 MILWAUKEE AVE.

Wir markiren keine falschen „Werth" Preise an unseren Waaren. Jede Beschreibung, die wir machen, ist genau und bis auf den Buchstaben wahr. Leset die untenstehenden Artikel, leset die Beschreibung, leset die Preise.

Wir setzen Preise für Samstag, 12. April,

an, welche Euch überzeugen werden, daß der neue Laden der Laden der Nordwestseite ist, wo Ihr nur zuverlässige Waaren zu den niedrigst möglichen Preisen kaufen könnt.

Unser Mäntel-Dept. ist ein Muster von Schönheit

Das beste Lager von hochmodernen Kleidungsstücken an der Nordwestseite — wir können Euch zufriedenstellen und auch Geld sparen.

Eton Damen-Jackets, gemacht von wollenem Venetian Cloth, garnirt mit Straps von Taffeta Seide, gut gefüttert und in der neuesten Mode zugeschnitten, speziell für diesen Samstag zu .. **$5.00**

Tailor-made Damen-Suits, gemacht von reinwollenem Venetian Cloth, zugeschnitten in der neuesten Blouse-Facon, Skirt und Jacket garnirt mit Falten von demselben Stoff und Schnallen, gut gefüttert, nur in schwarz, zu ... **$8.95**

Dreß-Skirts für Damen, gemacht v. gutem Serge Cloth, gut gefüttert, zugeschnitten mit Graduating Flounce, eingefaßt mit Seide Cord, gute Sweep und tadellos passend, gut gemacht während dieses Verkaufs zu **$2.98**

Damen-Shirtwaists, gemacht von sehr feiner Qualität Cambric Cloths, garnirt mit Tucks und hohlgesäumt, kommen in allen beliebten Farben dieser Saison, zu **98c**

Außerordentliche Schuh-Werthe.

Alles das Neueste und Beste — die Sorte, welche erfahrungsgemäß die zufriedenstellendste ist.

$1.95 für hochfeine Damen-Schuhe, in 20 verschiedenen Facons und Moden, es werden viele Schuhe zu diesem Preis verkauft, aber keine, die sich in Bezug auf Mode und Dauerhaftigkeit mit diesen vergleichen lassen.

$2.45 $2.95 und $3.45 für hochfeine Männer-Schuhe, Werthe und Facons, welche unerreicht dastehen.

75c für Little Gents' Schuhe, Größen 9 bis 13½, zu 75c, 95c, $1.25 und $1.45.

95c $1.25, $1.45 und $1.95 für zufriedenstellende Up-to-date Misses'-Schuhe, Größen 11 bis 2.

Handschuhe, Bänder etc.

Unsere $1.00 Handschuhe sind die besten in der Stadt — jedes Paar garantirt.

Atlas Back Sammet-Band, No. 1, in schwarz und farbig, per Bolt **19c**

Lange Automobile Ties für Damen, in allen Farben **19c**

Spitzen-Taschentücher für Damen, mit Leinen-Mitte — die besten in der Stadt — bei diesem Verkauf nur **19c**

Männer-Hemden und Unterzeug

Gute Schwere Merino Unterhemden und -Hosen für Männer, fein gemacht, für **45c**

Negligee Hemden für Männer, von feinem import. Madras Cloth gemacht, 1 Paar dazu passende separate Manschetten, niedliche Muster, spezieller Verkaufsprei **70c**

Feine Jersey gerippte Vests für Damen, hoher Hals, lange Aermel, extra guter Werth, Verkaufspreis **19c**

Weiche Hemden für Männer, feste Kragen u. Manschetten, in guter Qualität Madras, Percale und Bedford Cords, extra gut gemacht, volle Größe, neue Muster **45c**

Lokalbericht.

Ausbau des Kunstinstituts.

Der Verwaltungsrath des Kunstinstituts hat beschlossen, die Halle für die Bildhauerei-Arbeiten und die Gallerien für den östlichen Flügel des Gebäudes jetzt aufführen zu lassen, und hat gestern die Kontrakte für die Vollendung dieses neuen vierten Flügels vergeben, da der benöthigte Fonds von $125,000 nahezu gezeichnet ist. Die Grundmauern wurden schon vor zwei Jahren angelegt. Nach Ausführung dieses Baues wird das Kunstinstitut bis auf das Treppenhaus im Mitteltheile und den Dom fertig sein. Die Schulräume sind vergrößert, ein Maschinenhaus ist gebaut und die Heizungsanlage eingerichtet worden. Sobald der neue Flügel fertig ist, werden Besucher des Instituts von einem Theile des Gebäudes zum andern gehen können, ohne vorher zum Haupteingang zurückkehren zu müssen. Auch wurde der Bau einer Mauer-Terrasse auf der Südseite des Gebäudes in Berathung gezogen und Pläne für eine solche Anlage werden in der nächsten Versammlung vorgelegt werden.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

George Filker von Fort Madison, Ja., Lena Morris, von ebendaher, 25, 23.
Thomas McInerney, Cath. Hedderman, 31, 29.
Samuel Kostelni, Katarzyna Zawodna, 24, 20.
John Gorman, Mathilda Bennett, von Blue Island, Jll., 30, 22.
Henry T. French, Christina Schwebach, 21, 20.
David Leich, Delphine Hay, 46, 36.
John Swigler, Isabel Anderson, 33, 38.
Paul G. Gaylord, Lillian Robertshaw, 36, 30.
Giovanni D. Salvatore, Vincenza Castilia, 26, 26.
Charles J. McNutt von Goshen, Ind., Marie E. Stroup von Millersburg, Ind., 22, 18.
William H. Dyer, Aurilla Anderson, 21, 20.
Henry A. Peterson, Louise A. Moe, 27, 22.
James A. Maupins, Anna Benson, 35, 25.
Josef Wachulski, Caroline Kowalske, 23, 20.
Frank J. Schwarze, Bessie Davenport, 29, 20.
Carl E. Leverenz, Bessie Morce, 21, 18.
Fred Lehman, Minnie Zastrow, 24, 20.
Theodore E. Frazee, Mable J. Powell, 26, 26.
Frank Chalupnicek, Antonia Macek, 30, 34.
Antoni Budzys, Kunegonda Hmura, 21, 22.
Julius Bernstein, Frances Friedman, 22, 18.
August B. Mueller, Amelia A. Schmidt, 21, 18.
Robert A. Millikan, Greta J. Blanchard, 34, 25.
William H. Williams, Sarah Davis, 55, 48.
Nicholas Caster, Julia Saussier, 28, 24.
Henry A. Mayfield, Evelyn Cornelison, 24, 20.
Stanislaw Szady, Julyanna Zubor, 26, 23.
John McKinley, Jr., Ethel L. Clark, 22, 21.
Arthur Nichols, Emma Lea, 34, 29.
Edgar E. Rice, Margaret Carroll, 26, 21.
Herman Pagel, Marcina Shaffer, 34, 31.
W. David Mann von New York, Alice H. Smith von London, England, 43, 25.
Edward Secrett, Mary B. McHugh, 33, 31.
Richard H. Hagge, Josephine Munch, 34, 39.
Amos H. Straßburg, Marie Karbash, 25, 21.
William Keefe, Mae Pollard, 26, 24.
Ernest A. Herchenrider, Anna E. Sheppard, 26, 25.
Louis Jandyska, Mamie Taraba, 24, 18.
Michal Matusik, Stefania Weronek, 25, 20.
Peter Thill, Helena Kinziger, 27, 18.
E. Perry Allison Louisa P. Thomas, 22, 21.
Herman A. Krause, Martha A. Wimmer, 21, 19.
Arnold Ebel von Oak Park, Jll., Anna Broman von ebendaher, 21, 20.
Patrick Kennedy, Maggie Flaherty, 28, 24.
Rudolph Jost, Clara E. Dunn von Madison, Wis., 24, 24.
Jacob Mohr von Vauwert, O., Mary Yager, 64, 49.
Emil Schmidt, Susanna Miller, 33, 38.
Louis Hauber, Clara Ratzlaff, 28, 18.
John Murphy, Eleanor M. Hammerbach, 28, 23.
John A. Anderson, Ida Nelson, 26, 23.
Orrin D. Bates von Janesville, Wis., Minnie M. Aber von ebendaher, 50, 32.
Charles H. Lyon, Rosa M. Rich, 51, 31.
Maurice Levison, Rose Grombach, 23, 19.
Max Berman, Jennie Neuman, 21, 19.
Charles Grego, Antonio Scafiri, 21, 20.
Thomas Khilica, Emma Bruschad, 30, 26.
Robert Schaber, Mary Conley, 34, 27.
Walter T. Philps, Anna J. Patzack, 21, 18.
Johan Olsen, Emma C. Lindvall, 37, 42.
John Becker, Barbara Geisbecker, 23, 30.
William Wilson, Hattie Netzel, 32, 27.
Joseph Richter, Alwine Molzahn, 33, 30.
Jakub Bednar, Victoria Virostek, 25, 18.
Martin P. Myles, Mary Moore, 35, 25.
John A. Nyden, Tillie Hemings, 24, 28.
B. Frank Morrell, Anna L. Johnson, 24, 21.
Carl A. Nylander, Mary Anderson, 27, 27.
Aron Ayedesian, Anna Emokian, 31, 18.
Joseph Schweibold, Mary Bieger, 34, 27.
John Shawcroft, Maggie Hale, 21, 19.
John Lewandowski, Josephine Ciszewska, 23, 18.
George A. King, Hanna O'Day, 29, 23.
Stanislaw Kristjnak, Rozalie Wilkowna, 25, 19.
James J. Byrne, Anna Lawler, 46, 31.
John Domko, Zurzina Denko, 33, 30.
Nicholas P. Simon, Marie L. Rowan, 22, 18.
William B. Treß, Minnie H. Winterhalter, 26, 25.
John A. Johnson, May H. Jackson, 26, 25.
Anthony Miller, Helena Gaden, 21, 23.
Max Stainoski, Martha Bialkowski, 24, 23.
Richard C. Sterrett, Nannie B. James, 25, 20.
Ferdinand Folicska, Emilia Fekees, 26, 21.
Martin Komocar, Frances Gerdowis, 31, 26.
Rudolph Lange, Augusta Krueger, 26, 25.
John Erickson, Hanna Windstrom, 26, 21.
Josef Mudro, Julia Sladecek, 24, 22.
George Budo, Maryanna Rzatkos, 30, 19.
Leonard Walge, Emma Hathaway, 21, 19.
Fred C. Moemrich, Anna Ruf, 24, 24.
Matthew Blackboroughh, Esther Clegg, 48, 49.
Jacob Siegmann, Fannie Daskal, 26, 22.
John Orzak, Maryanna Nemecek, 27, 18.
Jesse B. Mathews, Sophie Kallenbach, 31, 22.
Louis Mueller, Annie Schuler, 24, 18.
Stefano Pasqulsi, Rosina Pieroni, 23, 22.
Stephen Esny, Minnie Gleischner, 26, 24.
Moses Rosenberg, Ida Wilner, 60, 58.
Edward Foster, Jenny Daly, 24, 27.
Angelo M. Giorge, Treasa Clampa, 23, 20.
Nels Pearson, Lena Truedeson, 28, 25.
John A. Heckenbach, Gertrude Both, 26, 21.
Bonifaccio Mancusi, Filomena Polletino, 40, 37.
Rudolph L. Pearson, Hulda Felt, 26, 22.
Harry Davidson, Flora Shapiro, 25, 22.
Martin Smith, Gertie De Valk, 23, 21.
Henry Novak, Mary Bonadio, 23, 18.
Cad L. Sublett, Louise A. L. Newburn, 43, 37.
Max Karmuth, Martha Benske, 25, 25.
Louis Albrecht, Marie Dugardin, 23, 20.
Edward C. Arndt, Lillie Bothe, 20, 17.
Ludwick Narwis, Mary Stepankaiti, 28, 22.
William White, Maggie Farrell, 31, 22.
Henry Selbach, Mary O'Dea, 24, 24.
Arthur M. Kershaw, Mary L. Fox, 42, 38.
Andrew C. Anderson, Christina Nissen, 31, 23.
Annibale Tuffo, Teresa Delia, 23, 18.
James T. Wilton, Clara Anderson, 42, 29.
Nils Nylin, Carolina Stenstrom, 49, 42.
Hakon A. Bowig, Martha A. Reinke, 26, 25.
Hendryk Kostowni, Rose Zaworska, 22, 18.
Jeanne Wargny, Isaie Vautrin, 26, 36.
Ludwik Vanyrek, Anastasia Peskova, 23, 22.
William A. Smith, Harriett A. Loveland, 65, 55.
Louis Glaß, Emma Pertle, 26, 25.
Herman Schifflin, Margaret Ferguson, 33, 24.
George Deschler, Mary Hughes, 41, 39.
Peter Seiler, Augusta Arendt, 27, 20.
Anton Stravinsky, Annie Pendzikie, 29, 18.
Hermann Schultz, Emma Marckwardt, 25, 18.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

Joseph J. Brayley—Schulden, $360; Bestände, $300.
George S. Miller—Schulden, $2000; keine Bestände.
Paul F. Lobanoff—Schulden, $1700; Bestände, $100.

Die Nachlaßverwalter von E. B. Hathaway haben darum ersucht, Hart E. Fisher für bankerott zu erklären, da sie gegen ihn ein Guthaben von $17,700 haben.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bernstein, Arthur, 9 J., 3215 Vernon Ave.
Benages, George, 24 J., 333 Canal Str.
Dakke, Paul H., 16 J., 15 Wilmot Ave.
Gaul, Louise, 23 J., 588 Sawyer Ave.
Hanschke, Paulina, 57 J., 924 Campbell Ave.
Hummer, Amy, 37 J., 8229 East End Ave.
Küchn, Sophie D., 7 J., 190 Cass Str.
Meier, Felicite, 80 J., 1006 Spaulding Ave.
Nowak, Antoni, 31 J., 1067 Girard Str.
Ott, Katharine, 71 J., 4209 Princeton Ave.
Sutler, Emilie, 37 J., 4951 Marshfield Ave.
Spitznas, Julia, 60 J., 645 Irving Park Blvd.
Tomblein, Deborah, 51 J., 1038 Kimball Ave.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Mary A. gegen Robert A. Coverdale, wegen Verlassens; Sophie gegen Isaac Yellowitz, wegen Verlassens; Jennie gegen Thomas Barrows, wegen Verlassens und grausamer Behandlung; Ida gegen Frederick Koch, wegen Verlassens; John gegen Adeline Gibson, wegen Ehebruchs; Hermann E. gegen Anna C. Schroeder, wegen Ehebruchs; Mary gegen John J. Jordan, wegen Verlassens; Julie gegen [illegible]; Jennie gegen Bartlett Hay, wegen Verlassens; [illegible] gegen George W. Rathjen, wegen Verlassens; Sophie gegen George W. Rathjen, wegen Verlassens; [illegible] gegen William Stieby, wegen Verlassens; [illegible], wegen grausamer Behandlung; Walter J. Hardy gegen Mae Sullivan, wegen grausamer Behandlung.

Wenn Ihr

American Family Soap

kauft, so könnt Ihr Euch darauf verlassen, daß sie rein und gut gemacht ist. Gut gemacht, denn wir machen Seife seit 63 Jahren und sollten es verstehen. Tausende von Kunden bestätigen es und verschmähen jede andere.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Kirk's Rain Water Maker — macht das härteste Wasser weich.
Schickt 10 Cents Porto für eine freie Probe.

Marktbericht.

Chicago, den 11. April 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 78—80c; Nr. 3, roth, 75—77c; Nr. 2, hart, 73½—74c; Nr. 3, hart, 73—73½c.

Sommerweizen, Nr. 1, 71½—72c; Nr. 2, 71½—73c; Nr. 3, 68—71c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern", $3.70—$3.80 das Faß; „Hard Patents", $3.40—$3.50; besondere Marken, $3.90—$4.00.

Mais, Nr. 3, 58c; Nr. 3, gelb, 58½—58¼c.

Hafer, Nr. 2, 42½c; Nr. 2, weiß, 44½—45c; Nr. 3, 42½c; Nr. 3, weiß, 43½—45c; Nr. 4, weiß, 42½—45½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy $13.00—$14.00; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $10.00—$10.50; bestes Prairie, $11.00—$12.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.50; Nr. 2, $7.50—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, April, 71¾c; Mai, 71¾c; Juli, 72½c; September, 72⅞c.

Mais, April, 58½c; Mai, 59c; Juli, 59⅞c; September, 59c.

Hafer, April, 41c; Mai, 41½c; Juli, 33½c; September, 29c.

Provisionen.

Schmalz, April, $9.40; Mai, $9.65; Juli, $9.75; September, $9.85.

Rippchen, April, $8.90; Mai, $8.95; Juli, $9.07½c; September, $9.17½c.

Gepökeltes Schweinefleisch, April, $16.45; Mai, $16.60; Juli, $16.77½; September, $16.87½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $7.10—$7.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves" und Export-Stiere, $6.70—$7.10; geringe bis mittlere Beef-Stiere, $5.70—$6.10; gute, fette Kühe, $4.10—$4.85; Kälber zum Schlachten, gute bis beste, $4.25—$6.00; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.95—$7.07½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste schwere Schlachthauswaare, $6.65—$6.90; ausgesuchte für Fleischer, $6.85—$7.00; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $6.50—$6.80.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $5.70—$6.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $5.30—$5.65; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.65—$5.50; Lämmer, gute bis beste, $6.30—$6.85; geringe bis Mittelwaare, $4.50—$6.25; „Spring Lambs", $5.00—$8.00; geschorene Lämmer, $5.00—$6.45.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.29½—0.30
Nr. 1, per Pfund	0.28—0.29
Nr. 2, per Pfund	0.23—0.24
„Dairy", Cooleys, per Pfund	27
Nr. 1, per Pfund	0.23—0.24
Nr. 2, per Pfund	0.22—0.23
„Ladles", per Pfund	0.22
Packwaare, frische, per Pfund	0.22
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.12
„Daisies", per Pfund	0.12½
„Young American", per Pfund	0.13
Schweizer, per Pfund	0.12½—0.13
„Blocks", per Pfund	0.13½—0.13½
Limburger, per Pfund	0.10—0.12½
Brick, per Pfund	0.09—0.13
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14½
Hier nachgeprüfte	0.14½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.14½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.11
Truthühner, per Pfund	0.11—0.12½
Enten, per Pfund	0.11—0.12
Gänse, das Dutzend	5.00—7.00
Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—	
Hühner, per Pfund	0.10½—0.11½
Kapaunen, per Pfund	0.14—0.15
Enten, gute bis beste, per Pfund	0.12—0.13
Gänse, beste, per Pfund	0.09—0.10
Truthühner, per Pfund	0.14—0.15
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05½—0.06
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.07—0.08
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.08½—0.09
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.13—0.15½
Pickerel, per Pfund	0.04—0.05
Hechte, per Pfund	0.05—0.05
Karpfen, per Pfund	0.01½—0.02
Perch, per Pfund	0.03—0.04
Aale, per Pfund	0.06—0.08
Wild—	
Enten, Mallards, per Dutzend	2.50—3.75
Enten, „Canvasbacks", per Dutzend	3.00—6.00
Enten, „Redheads", per Dutzend	3.50—3.75
Schnepfen, per Dutzend	2.00
Plover, per Dutzend	1.75—2.00
Opossum, das Stück	0.20—0.25

Frische Früchte.

Aepfel—	
„Jonathans," gute bis beste, per Faß	4.50—6.00
„Ben Davis", per Faß	2.50—3.50
„Baldwins", Nr. 1	4.00—4.50
„Winesaps"	4.50—6.00
Bananen—per Gehänge	1.20—1.50
Zitronen—California, per Kiste	2.00—2.75
Orangen — Seedlings, per Kiste	2.25—2.50
California Navels, per Kiste	3.25—3.75
Grape Fruit, Florida, per Kiste	7.00—8.00
Grape Fruit, California, per Kiste	3.00—4.00
Ananas, per Crate	4.00—4.50
Preißelbeeren — per Faß	5.50—8.00
Erdbeeren — pro Quart	0.10—0.35

Gemüse.

Spargel, Miss., ⅓ Bushel	2.50—3.50
Spargel, Calif., 3 Dutzend Bündchen	3.50—4.50
Artischoken, das Dutzend	0.75—1.25
Rothe Rüben, per Faß	3.00—4.50
Kraut, per Tonne	12.00—16.00
per Faß	1.25—1.35
Sauerkraut, 40 Gallonen	4.00
Blumenkohl, California, per Crate	4.00
Mohrrüben, neue, per Faß	4.00—5.50
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.85
Zwiebeln, beste weiße, per 100 Pfund	2.50
Zwiebeln, beste gelbe u. rothe, 100 Pfd.	2.15—2.30
Zwiebeln, spanische, per Bushel	1.25
Kopfsalat, per Faß	3.00—6.00
Endivien-Salat, per Faß	3.00—4.00
Blattsalat, per Kiste	0.50—0.55
Sellerie, das Dutzend Bündel	0.35—0.75
Tomaten, Florida, 6 Körbe	2.00—2.25
Petersilie, das Dutzend Bündchen	0.20—0.30
Rüben, neue, das Faß	2.75—3.00
Spinat, per Faß	2.00—4.00
Pilze, das Pfund	0.15—0.45
Erbsen, Calif., 4 Körbe	1.50
„Pie Plant", das Dutzend	0.50—0.60
Radieschen, das Dutzend Bündchen	0.50—0.60
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, per Bushelkiste	2.00—2.25
Wachsbohnen, per Bushelkiste	2.25—2.75
Kartoffeln	[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an

Sam Brown jr. & Son, vier 1stöck. Frame Cottages, 520, 526, 530, 536 Oakdale Ave., $3000.
A. Rosander, 3stöck. Brick-Flat, 1107 Racine Ave., $5000.
William Feigenbaum, 2stöck. Brick Flat, 361 W. 23. Place, $1600.
R. Rizzo, 3stöck. Brick Flat, 165 W. Taylor Str., $7000.
J. H. Parsons, 2stöck. Brick Flat, 5027 W. Ohio Str., $5000.
F. W. Jungbluth, 1stöck. Brick-Anbau, 597 N. Francisco Ave., $1400.
Isaac Lutter, 1stöck. Brick-Basement, 502 N. Marshfield Ave., $3000.
William Berg, 1stöck. Frame Cottage, 1504 Drake Ave., $1500.
Joseph Wyftort, 2stöck. Brick-Flat, 346 N. Carpenter Str., $2800.
Ferdinand Pomrehm, 3stöck. Brick Flat, 452 Augusta Str., $5000.
Veronika Hulka, 3stöck. Brick Apartment-Gebäude, 4637—4639 Indiana Ave., $25,000.
Nick Finley, 2stöck. Frame-Store, 48. und Archer Ave., $3900.
Adolph Wike & Co., drei 1stöck. Frame Cottages, 550, 556, 560 Dickens Ave., $5400.
Annie Karney, 1stöck. Frame Cottage, 5533 Aberdeen Str., $1250.
E. F. Daniels zwei 2stöckige Brick-Wohnhäuser, 4454—4458 Greenwood Ave., $35,000.
George H. Hammond & Co., 1stöck. Brick-Kesselhaus, 46. und Aberdeen Str., $50,000.
George H. Hammond & Co., 6 stöck. Brick-Fabrik, 45. und Aberdeen Str., $100,000.
George H. Hammond & Co., 3stöck. Brick Tankhaus, 45. und Aberdeen Str., $70,000.
George H. Hammond & Co., 4- und 5stöck. Brick-Raffinerie, 45. und Aberdeen Str., $80,000.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital .. $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Schwache, nervöse Personen.

geplagt von Schwermuth, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und schlechten Träumen, erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten, Folgen der Jugendsünden, Krampfaderbruch (Varicocele), erschöpfende Ausflüsse und andere mark- und beinverzehrende Leiden, schnell und dauernd geheilt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. — Auch ein Kapitel über Verhütung zu großen Kindersegens, und deren schlimme Folgen enthält dieses lehrreiche Buch, dessen neueste Auflage nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt wird von der

PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	11.20 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Dalley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V / *11.30 N	* 7.18 V / * 8.20 N
Denver, Omaha, Sioux City, C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	*11.30 N / [illegible]	* 7.18 V / * 6.45 V / * 8.34 V / * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 V / ***11.30 N	* 8.34 V / * 8.30 N
Nord-Iowa und Dakotas, Dixon, Clinton, Cedar Rapids	*12.35 N / *11.30 N	* 1.15 N / * 7.18 V
Black Hills und Deadwood, St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 V / * 9.00 N / * 6.30 N	* 7.00 V / * 9.30 V / *12.25 N
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	*10.15 N	* 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	* 9.00 V / * 6.30 N	* 6.10 N / * 9.45 V
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	*10.15 N	* 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	*11.30 N / * 5.00 N	* 6.10 N / * 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	+ 3.00 N	*11.10 N
Green Bay & Menominee	* 5.00 N	* 4.00 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander, Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	* 5.00 N / x 3.00 N / *11.30 N	* 9.30 V / * 9.45 V / * 9.00 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. *7.25 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.06 N. — Ank. *8.45 V., **11.25 V. Rockford—Abf. *3.00 V. — Ank. **2.02 N., *5.30 N. Beloit, Janesville, Madison—Abf. *3.00 V., *9.00 V., *4.45 N. — Ank. *5.01 N., *3.00 N. Janesville, Madison—Abf. *3.00 V. — Ank. *10.15 N. Milwaukee—Abf. **3.00 V., **4.00 V., *11.30 V., **3.00 N., **5.00 N., **7.00 N., *9.00 N., *11.30 N.; Ank. *3.00 N., *5.00 N. [illegible]
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. O Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str. [illegible]

	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63 Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.45 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.45 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 5.45 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.45 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Postzug	* 2.55 V	* 7.00 N
Freeport Passagierzug	* 7.35 V	*10.05 N
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel. Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 N
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 N
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 V
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.22 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.35 N	** 9.35 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.35 N	** 9.35 V
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 V
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.00 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 286 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 286 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2637 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft.Mad.	** 7.58 N	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet	** 4.00 N	** 8.05 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 V
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 8.47 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office: 101 Adams Str.; 'Phone Central 1767. Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *6.15 N., *11.40 N. — Nach St. Louis und dem Süden: **9.00 V., *11.25 V., *9.00 N., *11.40 N. — Nach Peoria: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. — Züge kommen an von Kansas City: *8.10 V., *2.00 N. Von St. Louis: *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.02 N. — Von Peoria: *7.15 V., *2.00 N., **8.02 N. — Dwight Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *9.00 V., *5.30 N., kommen an in Chicago: *10.10 V., *7.30 N. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. kommen an in Chicago: *8.10 V., *2.00 N., **8.02 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*11.45 V	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY

"The Maple Leaf Route."

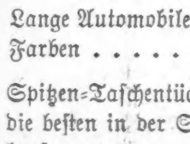
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams.—Telephone 3508 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph,	*6.45 V. / *6.30 N.	*9.30 N / *9.30 V
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.35 V
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*1.00 N. / **5.35 N.	*10.00 V / **7.45 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. [illegible]

	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	[illegible]



Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. **Bruchbänder**, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Rheumatismus.

Das zuverlässigste Heilmittel der Wissenschaft für irgend eine Form von chronischem oder akutem Gelenkrheumatismus und Gicht ist die deutsche Medizin

„AGAR"

zu haben in allen prominenten Apotheken. 50c, $1.00, $2.00 per Flasche.

ap7,9,11,14,16,18

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuesten und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt.—Untersuchung und Rath frei. Klinik 263 Lincoln Ave. 8—11 Vm., 6—8 Abds; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordwest-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 5ap*

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momisa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erste Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Versucht unser **Invigorator** Extrakt von Malz und Hopfen. Gebraut von Gottfried Brewing Co. Tel.: SOUTH 420.

The Merchants' Loan and Trust Co.,
135 ADAMS STRASSE,
hat ein **Spar-Departement** eröffnet.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen zu der Rate von 3 Prozent per Jahr.

Einlagen, die während der ersten fünf Tage irgend eines Monats gemacht werden, ziehen Zinsen vom ersten Tag desselben Monats.

Gegründet 1857.

Kapital und Ueberschuß $3,900,000.

Direktoren:

Marshall Field, Cyrus H. McCormick, Albert Keep, Lambert Tree, A. H. Burley, Erskine M. Phelps, Elias T. Watkins, Moses J. Wentworth, Enos M. Barton, E. D. Hulbert, Orson Smith.

24sbmomifr3m

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten in Chicago. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Gerätschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten als alle modernen Spezialisten in Chicago zusammengenommen.

Sie zahlen wenn Sie geheilt sind.

Männer mit schwachen schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche und andere Symptome, welche Entartung, Wahnsinn und Tod vorhergehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für Gonorrhoea.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Kommt oder schreibt. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6—8 Uhr. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Konsultation frei.
STATE MEDICAL DISPENSARY
S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.
Eingang 66 E. Van Buren Str., Chicago, Jll.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch,
Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 LaSalle Strasse. Sonntags offen bis 12 Uhr.
20mj, di,do,fr*

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. [illegible] Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 9 bis 12.

Leset die „Sonntagpost".

Die Heimkehr.

(Erzählung von L. v. Strauß.)

Es wehte ein scharfer Wind, ein feiner stäubender Regen machte die Luft grau und hing in schweren zögernden Tropfen an den tausend nackten braunen Zweigen der Hecke.

In einem der Krautgärten arbeitete trotz des schlechten Wetters ein Mann; mit hastigen Schaufelstößen warf er die Erdschollen um. Der verkommen aussehende Stromer, der jenseits der Hecke zwischen den Pfützen der Landstraße hintrottete, blieb stehen, als er ihn sah.

He, Sie! Bin ich hier recht nach Rodenfelde?

Das sehn Sie ja woll selbst.. Da ist es ja schon, antwortete der Gefragte unfreundlich. Die Frage war auch überflüssig, die rothen Dächer des kleinen Ackerstädtchens sah man schon ganz nah durch den Regennebel.

Is woll 'ne Herberge in Rodenfelde?

Nee, nich daß ich wüßte.

Sie sind woll auch von hier?"

Diesmal knurrte der Arbeit nur unverständlich. Was ging das den Kerl an?

Aber der hatte Ausdauer.

Wissen Sie woll, ob hier in der Stadt noch welche wohnen ,na, ich weiß man den Namen nich mehr recht, Schmitt oder Schmitz, Buchbindermeisters?

Was wollen Sie denn von denen?

Dem Landstreeicher kam ein Husten in die Kehle, heiser und bellend. Ach, ich dachte man so. Ich habe 'mal in einer Werkstatt mit Einem gearbeitet, der war von hier, und dem seine Eltern hießen so.

Der Andere lachte plötzlich. Du lieber Himmel, Schmitten ihr Fritze? Na, das müssen Sie mal der Ollen erzählen! Als ich ein Junge war, hatten sie das Haus noch in der Langenstraße. Aber nachdem sind sie heruntergekommen, der Olle is gestorben, und was sie is, die sitzt im Armenhaus und wartet, daß ihr Fritze wiederkommen soll. Und es kann hierher kommen, wer will, sie kriegt ihn an wegen ihrem Fritze. Das is bei ihr nich mehr. Er lachte und tippte mit dem Knöchel gegen seine Stirn.

Der Stromer war auf einmal ganz stille geworden. Hm. Danke, sagte er nur, die Hand an den abgeschabten Hut werfend. Dann gab er sich plötzlich einen Ruck und trottete weiter, auf die Stadt zu.

Sein gleichgiltig stumpfer Blick wurde belebter, als er an die ersten Häuser der Stadt kam, die ihre spitzen Giebel nach der Straße kehrten. Ein paarmal blieb er stehen und sah sich um. Trotz der Erschöpfung war eine Aufregung in ihm, seine Hand zitterte jedesmal, wenn er den Stock aufsetzte.

In einem der Häuser stieg er die Stufen hinauf und riß an der Schelle, daß das blecherne Gebimmel durch den leeren Hausflur läutete.

Ein armer Reisender bittet—

Hier wird nichts gegeben. Gehen Sie man weiter! Das Dienstmädchen schlug die Thür zu.

Es ging ihm ein paar Mal so. Nach dem dritten Male versuchte es es nicht wieder. Ein verbissener Trotz lag in seinem Gesicht, mit feindseligen Augen sah er die stille menschenleere Straße herunter. Alles ihm so wunderbar bekannt. Und doch so fremd.

Nun stand er vor einem Hause still, die Hände auf dem Stock, und starrte es an. Ein hoher, schmaler Kasten mit spitzem Giebel und niedrigen Fenstern. Es war frisch geweißt, die Hausthür grün gestrichen. In dem kleinen Schaufenster links waren bunte Papiere und Buchbinderwaaren ausgestellt. Der Stromer buchstabirte langsam den Namen über dem Lädchen. „Wilhelm Meyer, Buchbinder".

Dunnerslag! De Kirl hett recht! Frömde Lüe! sagte er ganz laut. Er merkte selbst gar nicht, daß er unwillkürlich in dem Platt der Gegend sprach. Und wie er die dicken schwarzen Buchstaben anstarrte, quoll plötzlich eine dumpfe Verbitterung, ein Haß in ihm hoch. Haß gegen die fremden Leute, die so breit in dem Hause saßen, während er hungrig und naß auf der Straße stand. Er vergaß, daß er selbst sich zu dem gemacht hatte, was er heute war: ein arbeitsscheuer verbummelter Landstreicher. Er fühlte nur das schmerzhafte Ziehen im Magen, die durchkältende Nässe seiner Kleider, das böse kochende Blut in den Schläfen.

Ein kleiner Junge hatte schon ein paar Sekunden dicht an das Schaufenster gedrückt gestanden und die bunten Postkarten angesehen.

He, Junge, das ist fein, was? Soll ich 'mal das Fenster einschmeißen? Paß uff, denn kannst'e dran!

Er lachte heiser auf. Der Junge war herumgefahren, er sprang aufschreiend beiseite, als plötzlich mit schwerem Krach ein dicker Stein in die Glasscheibe fuhr, daß die Splitter und Stücke auf das Pflaster klirrten. Im nächsten Augenblick war die Straße voll Lärm und Geschrei.

Wo es er? Verfluchtes Landstreicherpack! Täuw, Kerl, wenn ich dir das nich eintränke!

Der Stromer stand mit verbissenem Gesicht, ohne ein Wort, als der Meister ihn packte und schüttelte, daß die schlotterige Gestalt nur so flog. Ein paar Hausthüren wurden aufgerissen, Weiber und Gesellen drängten sich aufgeregt schwatzend um das Fenster. Die scharfe scheltende Stimme der Meistersfrau klang über den Lärm weg.

Ne Schande is es, das sage ich man! Daß doch gleich einer zum Gendarmen läuft, daß der Kerl eingesteckt wird! Hier man herein, und paß auf, daß er nicht auskneift, Hermann!

Schimpfend, mit rothem Kopf, schob der Meister den Landstreicher mit ein paar Rippenstößen in den Hausflur. Er wehrte sich gar nicht. Mochten sie ihn einstecken, das war ihm grade recht. Dann hatte er ja, was er wollte, Unterkommen und was zu beißen, was sie ihm vorher nicht gegönnt hatten, dachte er mit hämischer Freude.

Draußen verliefen sich die Leute, es war zu naß und kalt. In der Werkstatt wurde noch eine Weile aufgeregt gestritten, dann war es still. Der Geselle, ein handfester junger Mensch, hütete die Hausthür, bisweilen sah er sich drohend nach dem Stromer um. Aber der dachte nicht an Durchbrennen, er saß in sich zusammengekrochen auf dem halbdunkeln steinernen Fluk, auf der grünen Holzbank.

Derselben Bank, die er so gut kannte. Er rührte sich gar nicht, nur zu Anfang sah er sich ein paarmal scheu um. Von außen war das Haus fremd und neu. Hier innen war die Zeit stehen geblieben. Da war die Stiege, die zur Werkstatt führte. Die Küchenthür stand halb offen, man sah den Herd, und die alte Schwarzwälderin schlug einmal mit ihrem blechernen Ton. Eine Weinranke mit ein paar gelben Blättern pendelte vor der Glasscheibe über der Hinterthür. Die Erschöpfung kam nach dem Lärm und der Aufregung auf einmal bleiern über ihn. Und zugleich ein sonderbarer Traumzustand. Er saß hier auf der Bank und wartete auf die Mutter, die ihm sein Brot bringen sollte. Eine Schnitte mit Schmalz oder Zwelschenmus. Hinter der Thür der Werkstatt knarrte die Presse, Vater pfiff den Dessauer, aber der Kanarienvogel überschrie ihn schrill. Und da war Mutter auf einmal schon mit der weißen Mütze über dem graublonden Scheitel. Sie gab ihm das Brot und fuhr im mit der Hand über den Kopf. Da, Junge. Soll ich dir den Gesang für morgen auch überhören . . .?

„He, das ist also unser feiner Vogel! Na, nun man marsch. Jetzt gehts nach Nummer Sicher."

Der Vagabund fuhr ganz verstört in die Höhe, als er die laute Kommandostimme dicht neben sich hörte und jemand ihn an der Schulter packte. Er starrte die blanken Knöpfe des Gendarmen eine Sekunde an, sah dann mit wirren Augen um sich und an seinem vergrauten zerfetzten Zeug herunter. Da begriff er auf einmal die Wirklichkeit. Und wie er vor dem Gendarmen mit schwerem schleifenden Schritt aus dem Flur des alten Hauses in den Regen hinaus ging, stieg ein sonderbares fremdes Gefühl von Scham in ihm auf, das ihm die Kehle trocken machte und wie ein schmerzhafter Druck sich auf ihn legte.

Der alte Litzmann, der Schließer im Amthause, hatte eigentlich vor dem Menschen Angst gehabt. Sonst packte er immer nur Landstreicher, die wegen Bettelns ein paar Tage sitzen mußten. Und nun so ein Kerl, der Fenster einwarf, und aus dessen Papieren man nicht klug wurde. Es ging aber besser als er dachte. Der Neue war ein stiller Mensch, der that, was ihm gesagt wurde. Er sprach kaum ein Wort, war ganz heruntergekommen und hustete, daß er fast erstickte. Na, die Kerls hatten es beim alten Litzmann aber auch nicht schlimm, es ging gemüthlicher zu, als die hohe Obrigkeit wohl gebilligt hätte, wenn sie es so genau gewußt hätte.

Nein, Noth machte ihm dieser Mensch nicht. Er konnte es bei dem schon riskiren, und die alte Schmitten war ja auch ungefährlich. Die Frau ließ ihm doch sonst keine Ruhe. Er ließ sie im Gang warten, während er die Thüren aufschloß. Der Mann stand schwerfällig auf von seiner Strohflechterei, als der Schließer hereinkam. Er kehrte dem Fenster den Rücken, sein Gesicht war in dem Halbdunkel nicht zu erkennen.

Hier ist Jemand, der Sie sprechen will. Die alte Schmitten aus dem Armenhause. Es hat ihr Jemand gesagt, Sie wüßten was von ihrem Sohn. Na, kommen Sie man dreist, Schmitten!"

Die Besucherin kam ängstlich bis an die Schwelle. Das Bischen Licht, das noch in dem kleinen Raum war, fiel gerade auf sie. Ein kleines gebücktes Weibchen mit schlohweißem Haar unter der schwarzen Armenhausmütze und tiefen Sorgenfalten auf der Stirn. Trotz aller Armseligkeit hatte sie noch eine gewisse saubere Zierlichkeit an sich. Dem Landstreicher kam ein sonderbar heiserer, unverständlicher Laut aus der Kehle, als sie hereinkam, und dann ein böser würgender Husten, daß seine Schultern schütterten.

Herrjeh, wa 'n Husten! Das Altchen wartete, bis er still war.

Schmitten Fritz, wenn Sie von dem was wissen. Micheli sind es dreißig Jahre gewesen, daß er wegging. Lieber Gott, so 'n hübschen Jungen wie das war! In der ersten Zeit hat er ja woll manchmal noch geschrieben, aber nachher nich mehr. Wenn ich man wüßte, wie es dem Jungen geht, und wo er is, denn wollte ich ruhig die Augen zumachen.

Der Mann stand ganz regungslos, während die alte mühselige Stimme sprach. Es war ihm, als ob die furchtbare Aufregung ihm die Kehle zudrückte. Eine wirre hilflose Angst packte ihn. Er duckte sich förmlich zusammen, verkriechen hätte er sich mögen. Gleich mußte es ja kommen. Sie mußte sehen, wer da vor ihr stand. Ihm war zu Sinn wie früher, als Junge, wenn er einen schlechten Streich gemacht hatte. Nur schlimmer, erbärmlicher.

Nach ein paar Sekunden begriff er. Sie erkannte ihn gar nicht. Ja, ja, dreißig Jahre — und es war so dunkel!

Er fuhr zusammen, als Litzmann ihn anstieß. Na, Mensch, wenn Sie was wissen, thun Sie den Mund auf. Kennen Sie den Schmitt.

Jawoll, den kenn ich, dem geht es gut, sagte er mit klangloser, heiserer Stimme.

Die alte Frau schlug plötzlich die Hände zusammen. Du lieber Gott! Ist es denn wahr? Und es geht ihm gut? Wo is er denn? Und wegen was is er denn weggeblieben? Du lieber Gott, lieber Gott!

Sie war in zitteriger Aufregung. Sie hatte zwanzig Fragen zugleich. Der Mann besann sich keinen Augenblick. Herrjeh, was machte er sich denn aus ein Bischen Lügen. Um ein paar Groschen mehr zu erbetteln, log er den Leuten den Buckel voll. Warum nicht jetzt auch? Er konnte nicht anders. Er konnte nicht sagen: Da sieh mich an. So bin ich nach Haus gekommen nach dreißig Jahren. Verloddert und verlumpt!

Ja, er kannte den Schmitt. Er hatte mit ihm in einer Werkstatt gearbeitet, da unten irgendwo im Bairischen. Da war er auch noch. Ja, dem ging es gut, der hatte jetzt seine eigene Werkstatt und verdiente einen tüchtigen Groschen Geld. Daß er nicht schrieb und nicht gekommen war, da hatte wohl die große Kundschaft schuld, da konnte einer nicht so leicht los. Aber es mochte sein, daß er nochmals dahinkam, dann wollte er es ihm sagen. Ja, der hatte es zu was gebracht, der Schmitt, das war ein ordentlicher Kerl!

Er hatte sich ordentlich in seine Geschichte hineingelogen ,aber er war auf einmal ganz still, als die alte Frau sich mit dem Schürzenzipfel die Augen wischte.

Lieber Gott, nee, daß ich das noch erleben thue! Ich habe es ja immer gesagt, aus dem Jungen wird mal was, und ich muß das wissen, ich bin ja die Mutter dazu! Nee, und das Herkommen soll er man bleiben lassen! Wenn ich man weiß daß es dem Jungen gut geht! Sonsten kommt das seiner Kundschaft noch zu Ohren, daß er seine Mutter im Armenhaus sitzen hat. Herrjeh, und ich habe mich darüber gegrämt, daß ich das Haus nicht mehr für ihn habe! Aber als Schmitt todt war und der andere Buchbinder in die Stadt kam, konnte ich da nich mehr alleine gegen. Nee, daß ich das · man weiß! Daß es dem Jungen man gut geht. — —

Der alte Litzmann nahm das aufgeregte Weibchen an der Schulter. Nun ist es aber Zeit, Mutter! Nun wissen Sie wohl genug, was?

Ja ja, ja ja! Die alte Armenhäuslerin war einen Augenblick ganz verwirrt, dann band sie ihr großes, braunes Tuch fester.

Ja, ich gehe ja. Ich wollte man erst — Sie stand auf einmal vor dem Gefangenen und hielt seine Hand in ihren beiden faltigen Händen. Und Sie sollen da auch tausendmal dafür bedankt sein, daß Sie mir das gesagt haben. Und wenn Sie mal wieder hinkommen, dann sagen Sie dem Jungen, seine alte Mutter ließe ihn grüßen!

Der Landstreicher murmelte nur etwas Undeutliches und riß seine Hand weg, als ob sie ihn brenne.

Dann war sie draußen. Er horchte noch, wie der Schlüssel im Schloß quietschte und die Tritte sich entfernten. Dann war es ganz still und jetzt auch ganz dunkel. Einen Augenblick war es gewesen, als ob der Mann sich gegen die Thür werfen, daran rütteln und schreien wollte. Nun knickte er förmlich zusammen. Den Kopf auf den Knien, hockte er auf seinem Arbeitsschemel. Und in dem Elend dieser halben Stunde ,während die Dunkelheit die Zelle bis in alle Ecken füllte, wurde zum ersten Male seit Jahren in der stumpfen Verkommenheit dieses Menschen etwas Neues, Besseres wach. Nur ein kraftloser Wunsch, ein Vielleicht. Aber es war doch da. —

Die alten Weiber im Armenhause wußten immer, was in der Stadt passirte. Sie saßen heute am Ofen auf der Bank, tranken ihr Täßchen Kaffee und strickten. Die Schmitten hatte den Korblehnstuhl. Sie war eine Art Berühmtheit, seit es bekannt geworden war, daß ihr Fritz „zu was gekommen" war.

Sie hörte plötzlich auf, zu stricken und horchte zum Fenster. Es läutet. Wird da wieder wer begraben?

Eine andere Alte mit zitterndem Kinn nickt grämlich. Ja, der Kerl aus dem Amthaus. Sie sagen, er wäre schon krank hingekommen. Und noch 'n jungen Menschen, knapp an die fufzig.

Die Schmitten strich sich mit der Stricknadel über's Haar. Ja, ja, den Einen triffts und an dem Andern gehts vorbei. Nun kann er auch meinen Fritz nich mehr grüßen. Aber das thut nichts. Wenn ich man weiß, daß es dem Jungen gut geht.

Pabst beer is always pure

Brewed in a plant as clean as the cleanest home kitchen —always open to your inspection—58,971 visitors last year.

State, Adams und Dearborn Str.

THE FAIR

Zwei spezielle Rasirmesser-Offerten. Verschiedene spezielle Bargains in so berühmten Fabrikaten wie die Wade & Butcher, Geo. Wostenholm, Wm. Morley, Adolph Kastor und Jos. Rodgers, alle als zufriedenstellend garantirt — 95c

Die verbesserten Gem Safety Razors, reduzirter Preis, 70c

Die Schneiderarbeit gibt den Kleidern ihren Werth.

Alle Schneider arbeiten und werden bezahlt beim Stück. Billige Arbeiter, solche, die für billige Fabrikanten arbeiten, erhalten einen sehr kleinen Preis für ihre Arbeit und müssen daher lernen, die Kleider sehr schnell herzustellen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Bei denen ist die Frage nicht „wie gut", sondern „wie viele". Gute Schneider, die für gute Kleider-Fabrikanten arbeiten, erhalten mehr Geld, aber ihre Arbeit muß es auch zeigen. Das Inwendige muß so gut gemacht sein, wie das Aeußere, und jedes Stück wird von einem Sachverständigen, der blos zu dem Zweck angestellt ist, genau besehen. Natürlich solche Kleider kosten mehr, aber wir bezahlen gern den Unterschied — wenn auch der Unterschied von unserem Profit abgeht. Am letzten Ende ist es sowohl für Euch, wie für uns, am billigsten — für Euch, weil Ihr besseren Werth erhaltet und weil nichts, das schlecht gemacht ist, billig ist; für uns, weil wir Euch wieder Waaren verkaufen, wenn Ihr mehr Kleider braucht.

Männer-Anzüge in Cassimeres und Cheviots.

Ausgezeichnete Auswahl in den neuen grünen, braunen und grauen Mischungen, wie auch in vielen einfachen Schattirungen. Besonders gute Muster und Werthe zu

7.75 10.00 12.50 15.00

Männer-Anzüge in fancy Tweeds.

Prachtvolle Muster, von den billigsten aufwärts, alle die neuesten braunen und grauen Effekte können hier gefunden werden. Beinahe alle sind der Form anschließend geschnitten, aber wenn Ihr die anderen Facons haben wollt, wir haben dieselben ebenfalls. Wir führen eine zwei Mal so große Auswahl, als wir je zuvor offerirt haben, zu den folgenden Preisen:

7.75 10.00 12.50 25.00

Männer-Anzüge in blauen Serges.

Wir führen keine baumwoll-gemischten Serges zu keinem Preis, denn sie werden in kurzer Zeit roth. Unsere Serges sind alle reines Kammgarn, gemacht mit verstärkten Nähten, so daß sie nicht ausfasern. Beinahe alle sind mit steifen Haircloth Fronts gemacht.

7.75 10.00 15.00 18.00

Männeranzüge in schwarzen unappret. Worsteds

Immer eine unserer beliebtesten Sorten. Kein anderer Stoff verliert seine Facon so bald, wenn schlecht gemacht, da der Stoff so weich ist. Wir garantiren unsere als erster Klasse, die Wattirung, das Steifen und das Steppen sind sorgfältig gemacht. Alle Größen, passend für Männer von jeder Statur. Zu

10.00 12.50 15.00 20.00

Männer-Ueberröcke, in Coverts, Whipcords und Vicunas.

Sie sind zu haben in kurzen oder mittleren Längen, und in all den neuen Schattirungen, hell, mittel und dunkel, alle von den besten Arbeitern gemacht. Sie passen alle so schön am Halse, was Ihr nur bei guter Schneiderarbeit findet. Einige von den $10 Röcken sind seidengefüttert in der $15 Partie ungefähr die Hälfte seidengefüttert. Alle unsere Seide ist auch rein, und garantirt für zwei Saisons zu halten. Preise, $10, $15, $18 und $25.

Top Coats für Regen oder Sonnenschein, Priestley's Cravenettes, zu $10. Ein beschränkte Anzahl, nicht alle Größen von jeder Sorte, aber alle Größen in der Partie, und alle tragen die echte Schutzmarke, $10. —

Männer-Hosen—wir sind fertig mit unserem neuen Frühjahrs-Lager—alle sind da.

Wenn Ihr je den Aerger durchgemacht habt, billig hergestellte Hosen zu tragen — die Sorte, die in den Nähten auftrennt — so werdet Ihr die Qualität der Schneiderarbeit in denen von der Fair verkauften zu würdigen wissen. Sie sind von den allerbesten Schneidern gemacht, und wir geben Euch gerne ein neues Paar für jedes nicht befriedigende. Starke Cassimere Hosen, von 1.50 bis 2.95. Fancy Tweed Hosen, 1.95 bis $5. Fancy Worsted Hosen, von 1.95 bis $8.

Spezielle Werthe in Frühjahrs-Kleidern für Knaben.

Matrosen-Bluse Kniehosen-Anzüge.

Von ganzwollenem blauem Serge, hübsch besetzt, Größen 3 bis 10 Jahre, 2.95

Von ganzwollenem Serge, verschiedene Schattirungen, — Größen 3 bis 10 Jahre, 3.95

Lange Hosen Knaben-Anzüge.

Von Cheviots und Cassimeres, sämmtliche niedliche dunkle Muster, 13 bis 19 Jahre, 5.00

Von feiner Qualität blauem Serge, ausgezeichnet gemacht, Größen 13 bis 19 Jahre, 8.00

Knaben-Ausstattungen.

Negligee-Hemden f. Knaben, niedl. Muster, zwei Kragen u. ein Paar Manschetten, 45c

Weiße Waists für Knaben, mit pleated Fronts, alle Größen, nur 29c

Blousen für Knaben, Größen 3 bis 8 Jahre, Dutzende von neuen Mustern. 25c

Seidene Shield und Band Bow Ties für Knaben, gute Auswahl Muster, Stück 10c

Doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge.

Von ganzwollenem blauem Serge, echtblau, alle Größen v. 6 bis 16 Jahren, 2.95

Von fancy Tweeds und Cheviots, hübsche neue Facons, Größen 6 b. 16 Jahre, 3.95

Drei-Stück Kniehosen-Anzüge.

Von starken Cassimeres gemacht, in niedlichen dunklen Mustern, Größen 9 bis 16 Jahre, 2.95

Von feinen blauen Serges gemacht, ganz Wolle, Rock, Hosen und Weften, Größen 9 bis 16 Jahre, 3.95

Die besten Schuh-Werthe.

Unsere neuen Frühjahr- und Sommer-Partien sind jetzt hier. Die Muster, Facons und Preise sind richtig. Wir waren nie so gut vorbereitet, um Euch so gute Werthe zu geben. Bedenkt, wir verkaufen nur gute Schuhe, jedes Paar davon wird von uns garantirt.

Wir wollen Euch all Eure Schuhe verkaufen, und langjährige Erfahrung hat uns gelehrt, daß der einzige Weg, um dies zu erreichen, darin besteht, sie Euch richtig zu verkaufen.

Für Männer.

Schwarze Kid, Box Calf, Velour Calf- und Lackleder Oxfords und Schuhe f. Männer, breite und schmale hervorstehende Sohlen. Goodyear Welts, beste Arbeit, Futterstoffe und Ledersorten — Schuhe, die für Jedermann gut genug sind— 2.95 Feine Schuhe sehr billig

Schuhe und Oxfords für Männer, Box Calf, Kid, welted Sohlen, neueste Zehen, eine feine Partie zu einem populären Preis— Lackleder, 2.50

Enamel, Kid, Box Calf und Casco Calf Schuhe für Männer, welted Sohlen, ungewöhnliche Werthe in guten, starken Schuhen, 1.95

Knaben- und Mädchen-Schuhe.

Wir möchten den Eltern bekannt machen, daß wir unsere spezielle Aufmerksamkeit dem richtigen Anpassen v. Knaben- und Mädchen-Schuhen widmen — dies ist eine Haupsache für Füße, die im Wachsen begriffen sind.

Schwarze Kid Schuhe für Mädchen, mit schweren u. mittleren Sohlen, Lackleder Spitzen, niedrige äußere Spring Absätze, 1.25

Satin Calf Schuhe für Knaben, mit Dongola-Obertheilen, Iron Clad und einfache Bottoms, 1.50

Damen-Schuhe.

Neue Frühjahrs-Schuhe für Damen, Lackleder und Kid Schnür Facon, Tuch- und dull Leder-Obertheil, neueste Facons, 1.95

Handgedrehte Oxfords und niedrige Schuhe f. Damen, Lackleder und Kid-Spitzen, neue Facon Zehen, Opera Absätze, 1.50

Männer-Ausstattungen.

Es macht uns nichts aus, wie genau Ihr auch sein möget in Bezug auf die Auswahl Eurer Halstrachten, wir sind doch durchaus im Stande, Eurem Geschmack zu entsprechen. Wir fordern Euch auf,

Unsere Ausstellung von Frühjahrs-Kravatten

in Augenschein zu nehmen. Ein Vergleich mit anderwärtigen Qualitäten wird sicherlich zu unserm Gunsten ausfallen. In jeder Saison verbessern sich die Muster, sowie die Farben, und doch scheint es nicht möglich zu sein, sich noch schönere Effekte zu denken, als diejenigen, die wir offeriren.

Shield Bows, Band Bows, Tecks, Imperial Ties, Teck Ties, De Joinvilles, Four-in-hands, Coronation Ties, Reversible, Graduated und Folded Ties.

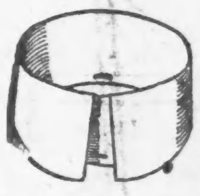
Die hervorragendsten Novitäten in den Mustern sind:

Mattgraue Schattirung, grau mit farbigen Streifen, nette Schattirungen in lohfarbig, Cream, braun, schwarz und weiß und schwarz und farbige Tupfen und Streifen, Overshot Entwürfe, schottische Plaids, beränderte Novitäten, einfache schwarze Seide und Atlas und Baratheas. 45c für Auswahl v. dieser Partie

Männer Negligee-Hemden, alle mit abnehmbaren Manschetten, manche mit zwei beliebten verschiedenen Kragen; andere ohne Kragen oder Manschetten; neue Frühjahrs-Muster; ein ausgezeichneter Werth für 49c

Gebügelte farbige Hemden für Männer.

Eine sehr hübsche Auswahl in den neuesten Frühjahrs-Mustern. Abwechselnde farbige Streifen, kleine niedliche Muster, schwarze und weiße Streifen, fancy gebrochene Streifen, breite und schmale Streifen, einfarbige Streifen, Polka Dots, neueste Novelty Muster, feine importirte und einheimische Stoffe, mit einem dazu passenden Paar lose Manschetten, 50c



Männer-Hosenträger. Jedermann ist willens 25c zu zahlen für ein Paar gute Hosenträger; wir offeriren eine feine Partie gute Qualität Webbing, alle Längen, mit den wünschenswerthesten Enden, die neuesten Farben: schwere und mittelschwere, 25c

Halbstrümpfe für Männer. Fancy baumwollene und Lisles, Hermsdorf schwarz und beste einfarbige Muster, ein feines Assortiment zu 19c

Kragen, Manschetten Lauter 4-Ply Kragen, Größen 14 bis 19, Manschetten 10 bis 12 Zoll. Es ist zwecklos mehr zu bezahlen, denn die Moden sind nicht besser. Kragen..8c Manschetten..12c

Wir sind Agenten für das weltberühmte „Stuttgarter" gesundheitswollene Unterzeug. Alle Größen und Varietäten vorräthig.

Vernachlässigung einer Erkältung oder eines schlimmen Halses endet oft in unheilbaren Lungenleiden oder Schwindsucht. Als Mittel bei Halsleiden gebraucht Brown's Bronchial Troches, ein einfaches, aber doch wirksames Heilmittel.

Nur in Schachteln zu haben.

THE STERN CLOTHING CO.

NORTH AVE. UND LARRABEE STR.

Wir zeigen die beste Auswahl eleganter Damenschuhe in der Stadt zu

2.40

Alle neuen Facons, fancy Lederforten.

Wir laden Euch ein vorzusprechen.

Leset die Sonntagpost